



MODELL PANORAMA

Das Modellbaumagazin 2018/2



Thunderbirds und Blue Angels
F-4 Phantom



Bandai und Eigenbau
Die Schlacht von Endor



Ein Franzose bei der Wehrmacht
Panhard 178

IPMS AUSTRIA



GO

MODELLING

2018



GO MODELLING 10. - 11. März 2018

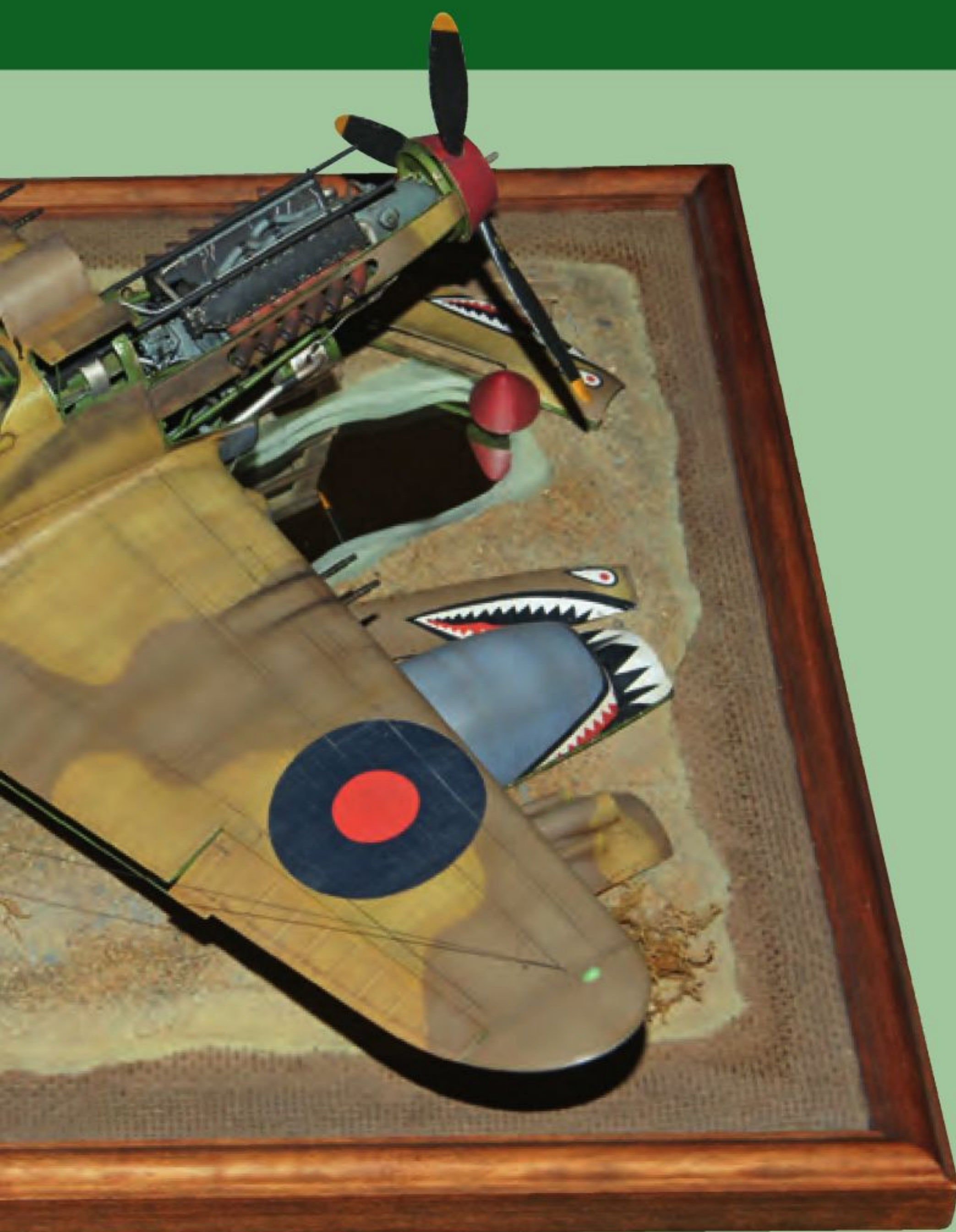


100
JAHRE
ROYAL
AIR FORCE

Mitmachen, Modelle bringen!

Unsere Partner:





Modellbau Live

Erfahrene Modellbauer arbeiten vor Publikum – Zusehen und Fragen erwünscht, neue Tricks kennenlernen! Nach Maßgabe der Möglichkeiten sind auch Workshops und/oder Vorträge geplant.

– das Special:



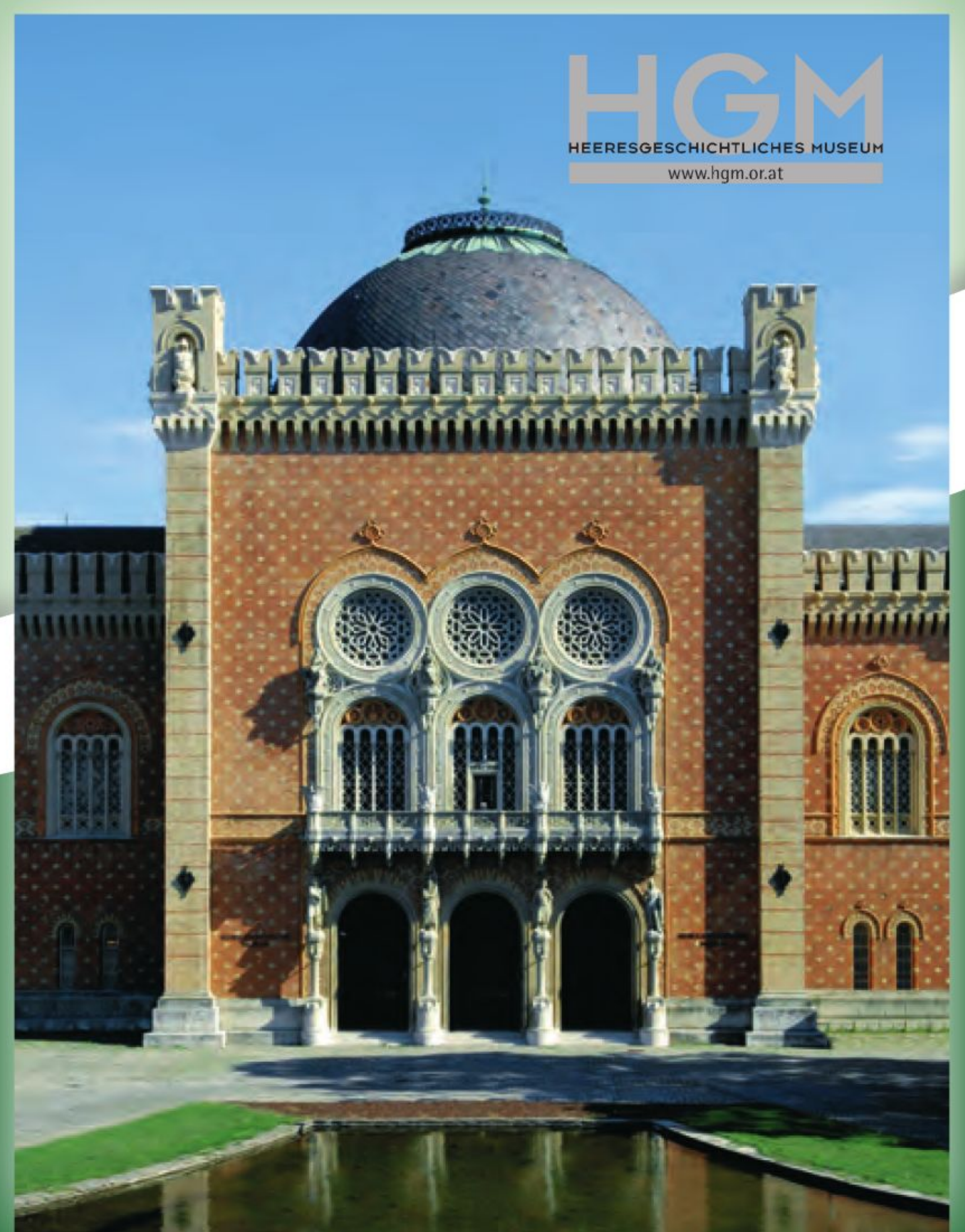
Jugendbasteln

... mit den Profis der IPMS – wir basteln mit Kindern und Jugendlichen (ab 6 Jahren). Bausätze von unseren Partnern kostenlos vorhanden, die Modelle können natürlich nach Hause mitgenommen werden. Modellbau fördert die Konzentrationsfähigkeit, die Feinmotorik und den Umgang mit Werkzeug und Materialien.



GoMo 2018 wieder im HGM!

Originale aus Österreichs Militärgeschichte – die Go Modelling findet im gesamten Museum statt. Eine absolut sehenswerte Sammlung in einem tollen Ambiente.





www.revell.de

NEWS



NEW TOOL

05147

Patrol Torpedo Boat PT-10, 1:72

LEVEL 4

Wähle dein nächstes Projekt:



03897 Supermarine Spitfire Mk. Vb, 1:72

LEVEL 3



00452 Junkers Ju88 A-4, 1:32

LEVEL 5



04980 H145 "Police", 1:32

LEVEL 5



05160 Tirpitz "Platinum Edition", 1:350

LEVEL 5



00450 VW Käfer 1951/1952, 1:16

LEVEL 5



07438 Unimog U1300L "Winterdienst", 1:24

LEVEL 4



03263 Sd.Kfz. 7 (Late Production), 1:72

LEVEL 4



03264 sWS with 15 cm Panzerwerfer 42, 1:72

LEVEL 4



03270 German Staff Car „Kadett K38 Saloon“, 1:35

LEVEL 4

Liebe Modellbaufreundinnen und -freunde!

„Verein oder nicht Verein, das ist die Frage ...“.

Diese Abwandlung des berühmten und häufig gebrauchten Zitats von William Shakespeare kam mir kürzlich in den Sinn, als eine Diskussion über den Zweck und Nutzen von Modellbauvereinen ausbrach.

Natürlich, Modellbausätze baue ich zu Hause zusammen – wozu brauche ich da einen Verein? Viele Techniken und Methoden kann ich mir aus Modellbauzeitschriften, den darin enthaltenen Bauberichten und, gegebenenfalls, aus Rubriken wie „Tipps und Tricks“ aneignen. Auch Modellbauforen und andere Internetmedien liefern ausreichend Material und Informationen, um mein Hobby ausüben zu können. Warum also einem Verein beitreten, wo ich doch um den Preis des Mitgliedsbeitrages schon wieder einen einigermaßen attraktiven Bausatz kaufen kann?

Nun, für den Maßstabsmodellbau, wie wir ihn betreiben, erscheint eine Vereinszugehörigkeit auf den ersten Blick nicht unbedingt erforderlich zu sein. Anders als zum Beispiel bei den Modellfliegern, wo die Errich-



WOLFGANG MEINDL
LEITENDER REDAKTEUR

tung und der Betrieb eines Fluggeländes den Zusammenschluss einer gewissen Anzahl von gleichgesinnten Personen praktisch erzwingt, kann der Bau von Standmodellen von jedem im eigenen Bastelbereich ausgeführt werden – also ohne jegliches Engagement in einem Verein. Natürlich kann jeder im stillen Kämmerlein sein Hobby ausüben und dabei Spaß haben – alleine für sich. Ist damit eine Vereinszugehörigkeit verzichtbar? Ich meine nein – ganz im Gegenteil!

Gerade der Gedankenaustausch mit Gleichgesinnten ist ein wesentliches Element des Klubgeschehens! Man bekommt nicht nur interessante Informationen; das gegenseitige – auch wenn es jetzt kitschig klingen mag – „befruchtende“ Gespräch bringt wertvolle Impulse für die eigenen Modellbauaktivitäten. Mir ist es schon öfter passiert, dass ich von unserem Klubtreffen mit einer neuen Idee weggegangen bin – und einige dieser letztlich im Modell umgesetzten Ideen haben mir sogar den einen oder anderen Preis eingebracht.

Gemeinsam, so wie es die IPMS Austria seit vielen Jahren praktiziert, ein großes Modellbauevent wie die GoModelling zu gestalten, ist ebenfalls ein positives Element der Vereinsaktivitäten. Ein solches Großereignis im Heeresgeschichtlichen Museum in Wien – natürlich mit wertvoller Unterstützung durch das Museum – zu gestalten, erfordert den persönlichen, freiwilligen Einsatz vieler Mitglieder. Wenn am Sonntagabend dann alle erschöpft feststellen: „Super war’s!“ und zufrieden nach Hause gehen, ist jeder überzeugt, dass sich die Mühe gelohnt hat. Es wurden vielen Menschen eine interessante Ausstellung und ein sinnvoller Zeitvertreib geboten.

Die Klubtreffen, die dabei geführten Diskussionen, das Feedback zu den oftmals mitgebrachten Modellen, egal ob fertig oder in Bau, motivieren immer wieder, selbst Neues zu gestalten. Das angenehme Gefühl, mit Menschen, die die gleichen Interessen teilen, auch in unterschiedlichen Sparten des Modellbaus, zusammen zu sein und Gedanken, Ideen, oder auch Details über Baumethoden wie zum Beispiel über die Herstellung von Bauteilen aus Resin auszutauschen, ist ein guter Grund, in einem Verein dabei zu sein. Das hat nichts mit der negativ besetzten „Vereinsmeierei“ zu tun. Das Zusammensein und der anregende Gedankenaustausch rechtfertigt allemal die Zugehörigkeit zu solch einer Interessengemeinschaft!

Somit wünsche ich euch viel Spaß in der Gemeinschaft der Modellbauer und natürlich ein reges Vereinsleben!

Euer Wolfgang Meindl



6 DIE SCHLACHT VON ENDOR

Star Wars – Battle of Endor ...
vom Film direkt auf die Dioramenplatte.



14 AIR TITANIC

Was wäre, wenn ...?



16 PANZERSPÄHWAGEN P 204

Leicht von der Hand geht der Zusammenbau des Panhard P 204 (f) von ICM/Revell.



22 F-4 E/J PHANTOM

Schweres Gerät im Kunstflug.



30 CONVAIR R3Y-1 TRADEWIND

Ein außergewöhnliches Vorbild.



34 ERSTFLUG DER AUSTRIAN AIRLINES

60 Jahre ist es her ...

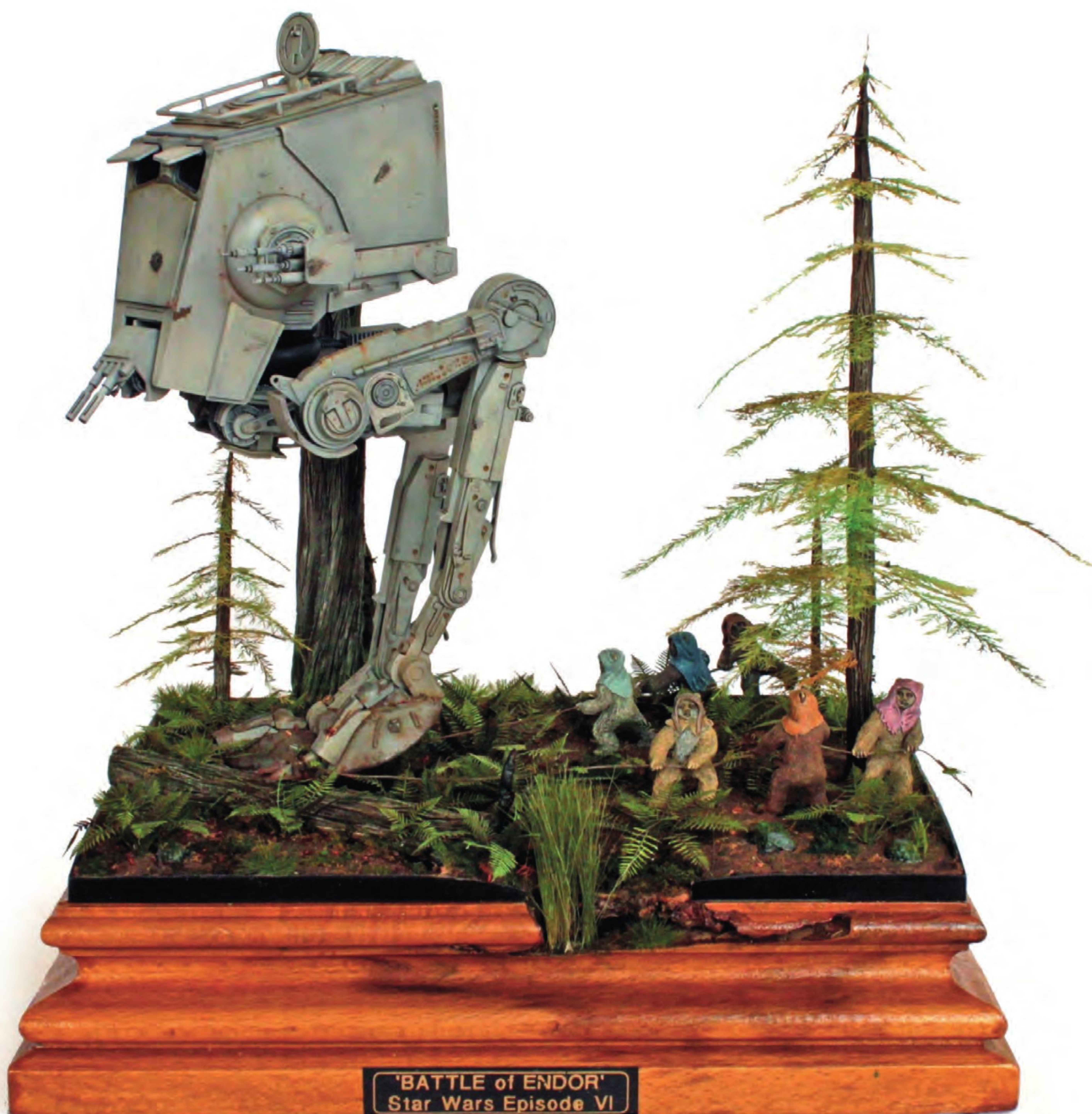
RUBRIKEN: 36 TIPPS UND TRICKS 38 PORTRÄT 40 UNTERWEGS
43 SPOTLIGHT 60 LESERFOTOS 62 TERMINE & IMPRESSUM

DAS NÄCHSTE MODELL PANORAMA – AUSGABE 2018/3 – ERSCHEINT AM 1. JUNI 2018

Die Schlacht von Endor

Der spannende Versuch, eine der bekanntesten Szenen aus den Star Wars-Filmen in einem Diorama darzustellen.

Modell, Text & Fotos:
Christian Lehmann



Jeder, der so wie ich in den 1980er-Jahren aufgewachsen ist und sich für Star Wars und Modellbau interessiert, kennt zum einen die Kampfszenen mit den AT-ST Kampfpläufers auf dem Waldmond Endor und die, begleitend zum Film erschienen, AT-ST-Bausätze von AMT und Airfix. Diese Bausätze entsprachen dem damaligen Stand des Modellbaus, sind aber in der Detaillierung verbesserungsbedürftig. Umso erfreulicher war es, als 2015 von Bandai, neben anderen Star Wars-Modellen, auch ein Modell des vorgenannten „Kampfpläufers“ erschien. Diesen Bausatz erstand ich dann auch 2015 zu einem sehr vernünftigen Preis während der Ausstellung KMK Scaleworld im belgischen Mol. Am Stand eines Kölner Modellbauclubs (der sich gegenüber unseres Stands befand) konnte ich damals sogar schon das fertig gebaute Modell bewundern. Bei dessen Begutachtung begann ich zu sinnieren, wie ich denn meinen Kampfpläufer inszenieren könnte, denn die im Bausatz befindliche Bodenplatte fand ich schon damals ziemlich langweilig.

Es kam mir sofort eine Szene aus Star Wars Episode VI in den Sinn, in der die Ewoks versuchen, einen Kampfpläufer über eine Liane stolpern zu lassen und von diesem, am Seil hängend, über den Waldboden gezogen werden. Das wäre doch ein lohnendes Thema für ein Diorama!

Aber woher bekomme ich die Ewoks in 1:48 und wie groß sind sie überhaupt in diesem Maßstab? Die Frage bezüglich der Größe löste ich, indem ich mir den Film mehrmals ansah (es gibt wesentlich unangenehmere Recherchen!) und den im Bausatz enthaltenen Chewbacca als Maßstab heranzog. Das „Woher?“ war schon schwieriger zu lösen. Unter anderem überlegte ich, Teddybären umzubauen; letztendlich waren aber alle Überlegungen nicht zielführend und ich entschloss mich, die Figuren komplett selber herzustellen.

Der Kampfpläufer

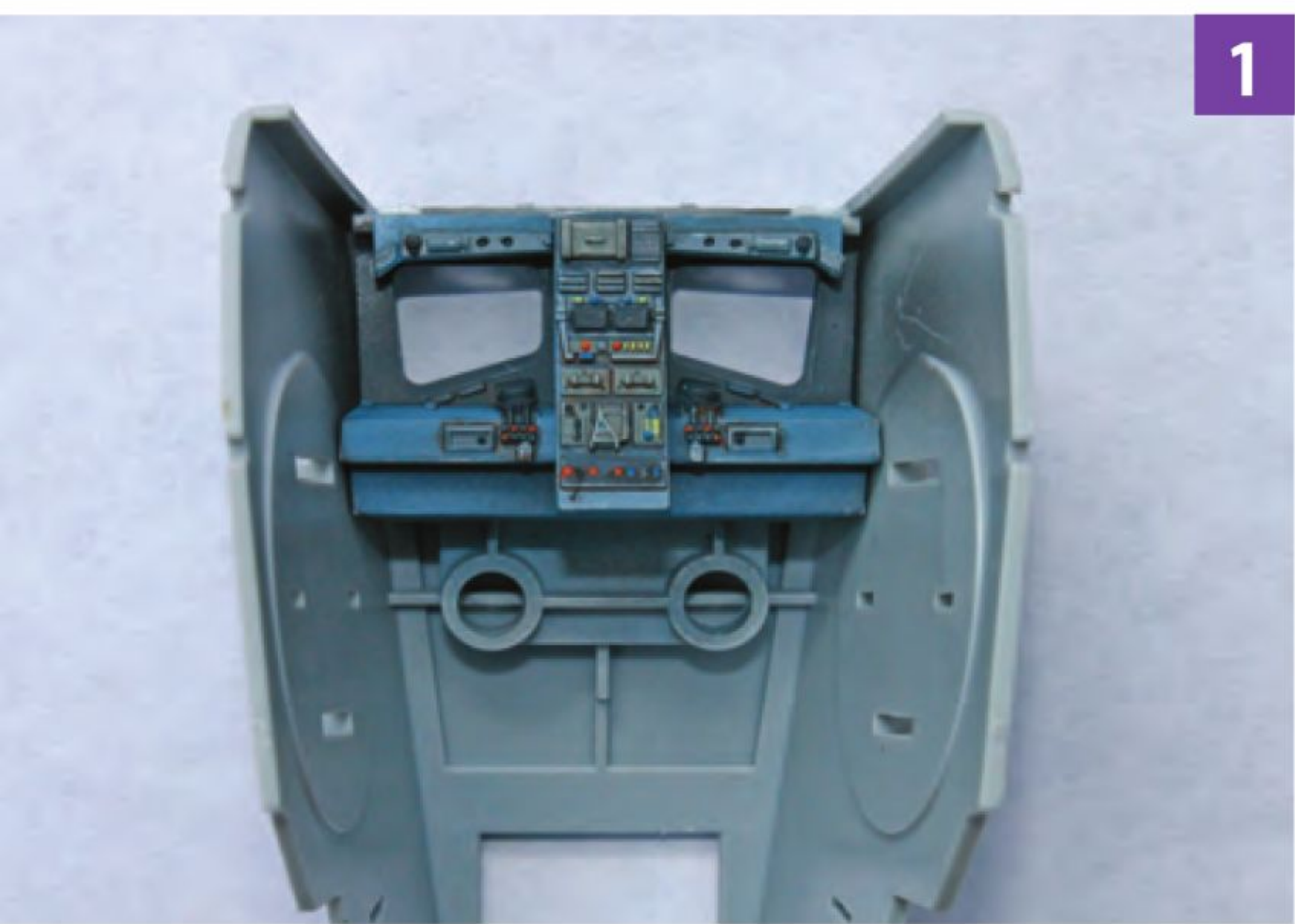
Der als Steckbausatz konzipierte Bausatz enthält neben Decals auch selbstklebende Sticker. Da er für den japanischen Markt produziert wurde, sind die Texte der Bauanleitung lediglich in japanischer Sprache verfasst, was den Anfänger besonders bei der Farbgebung, sofern er dieser Sprache nicht mächtig ist, vor Probleme stellen könnte. Aufgrund der guten grafischen Darstellung ist es jedoch auch ohne Japanischkenntnisse möglich, in >>



Der Blick aus der Vogelperspektive auf das Kampfgeschehen.

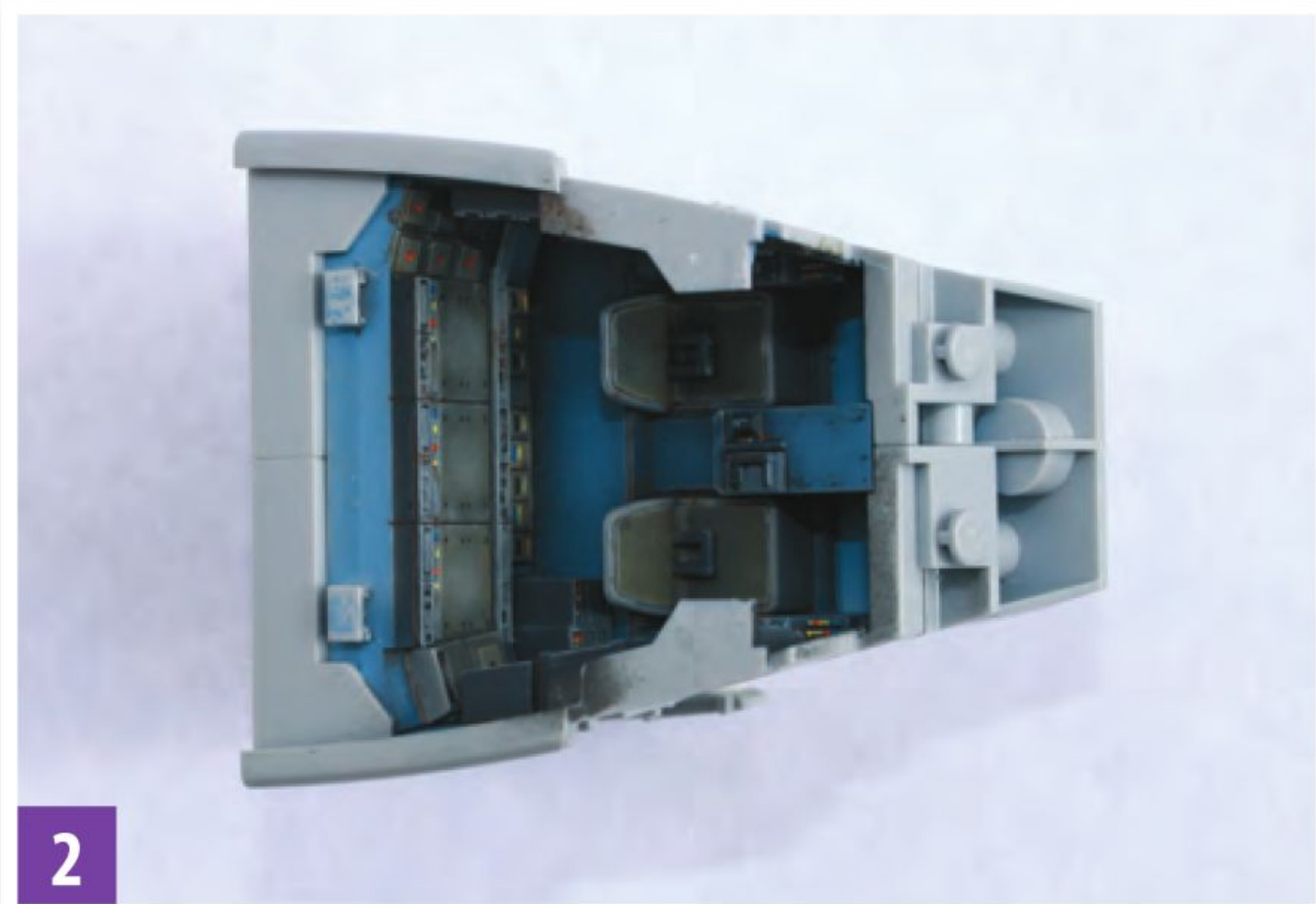


Erst bei der Ansicht von hinten wird die Bedrohung sichtbar!



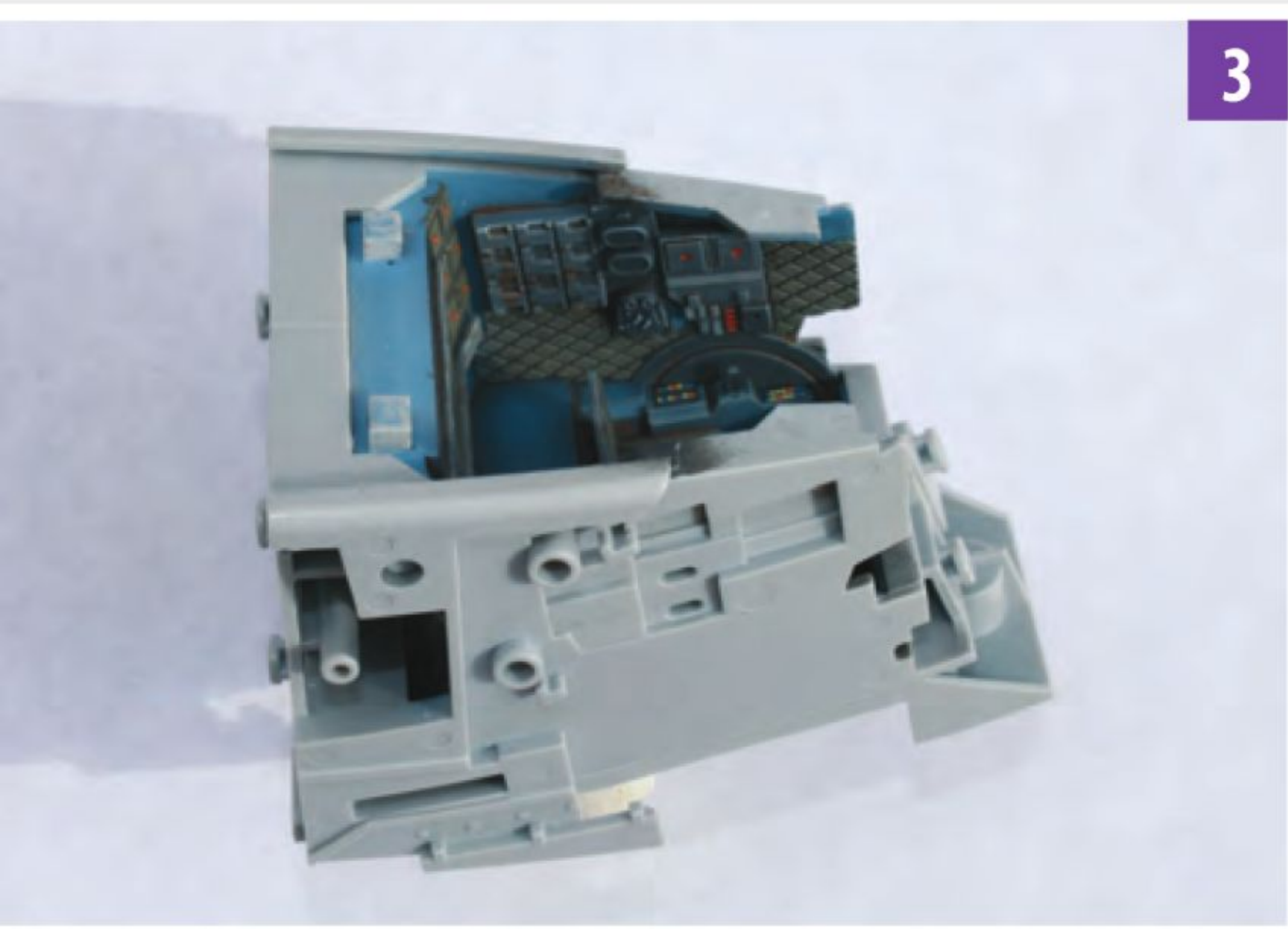
1

Die Sicht der Piloten; Innenansicht der schön detaillierten Kampfraumfront.



2

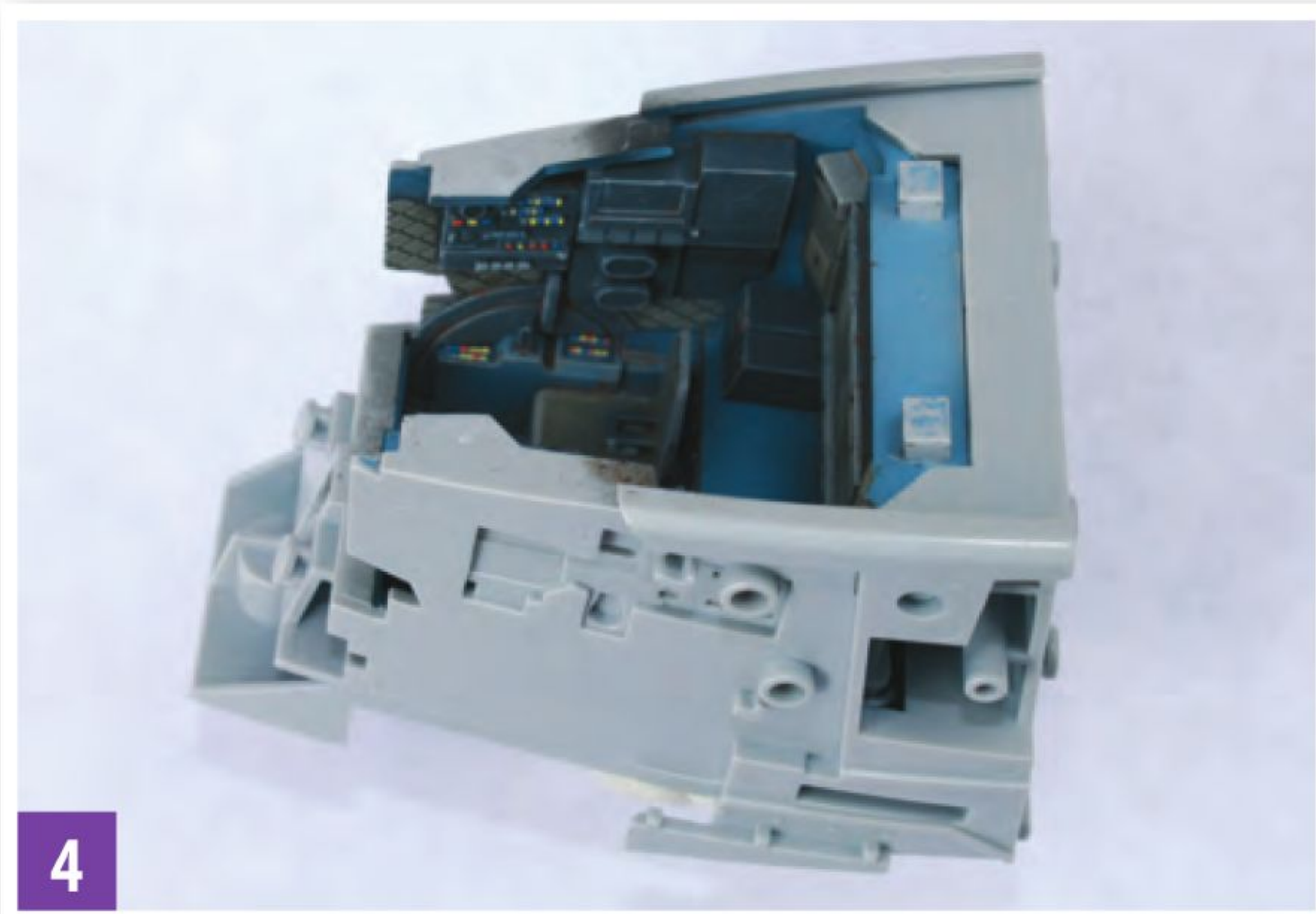
Einblick in den Kampfraum.



3

Die schön detaillierten Seitenwände des Kampfraums. Hier benötigt man wirklich nur ein wenig Farbe ...

... nur schade, dass man das nach dem Zusammenbau kaum noch sieht.



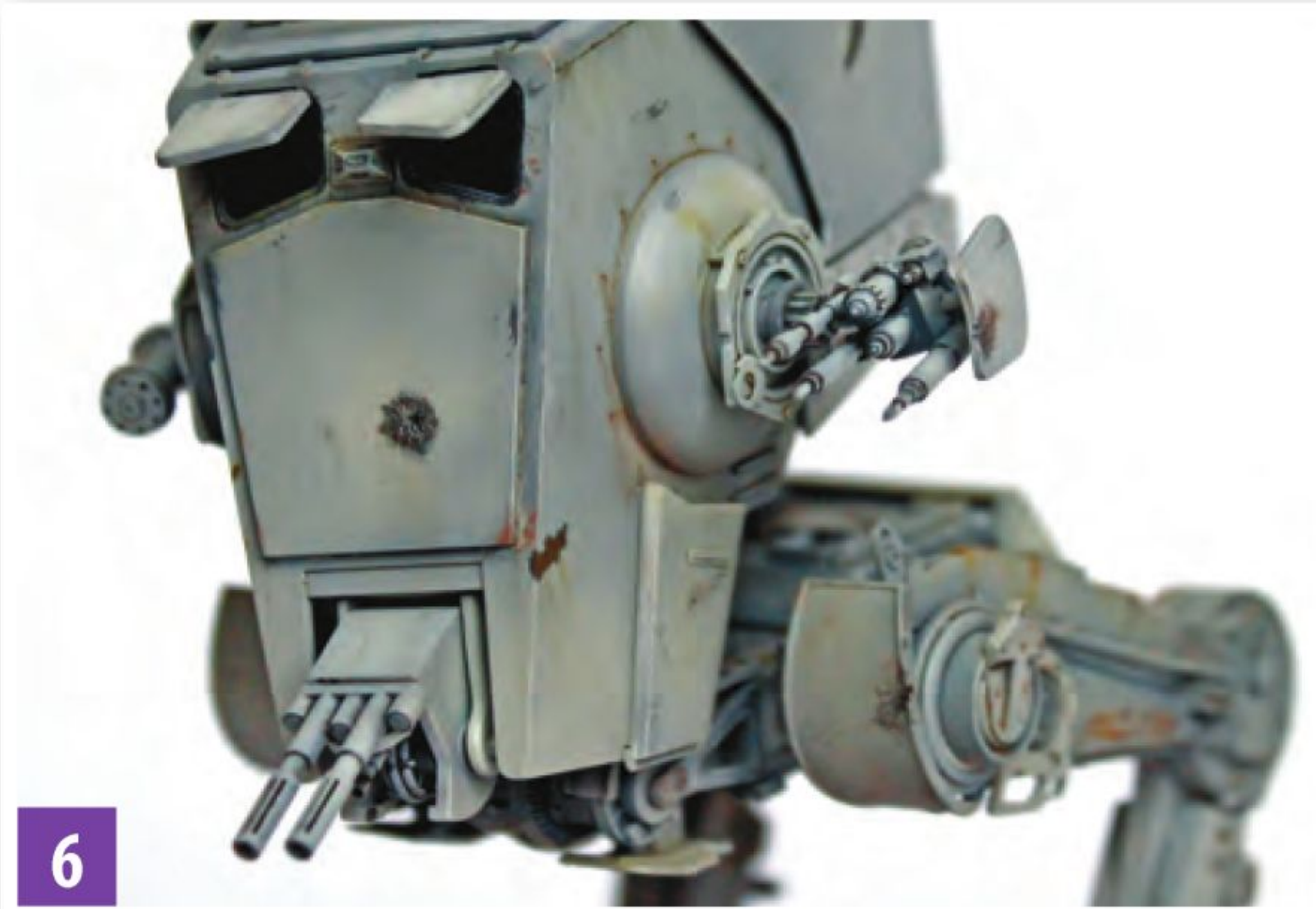
4



5

Ein Blick durch die Sichtluken auf die Piloten.

Der „Böse Blick“! Man erkennt den Kampfschaden auf der Panzerplatte.



6

elf Baustufen problemlos zum fertigen Modell zu gelangen. Bei der Farbauswahl habe ich mich am Film und diversen Fotos in Büchern und im Internet orientiert, wobei der schwierigste Part darin bestand, Informationen zur Farbgebung des Innenraums zusammen zu tragen. Der Rest, also das gesamte Äußere, ist ein helles Grau, das ich mit Weiß noch etwas aufgehellt habe. Der Bau selbst erfolgte dann weitgehend „aus der Schachtel“. Ich habe lediglich die Federn an den Fersen der Beine durch Blechteile ersetzt. Außerdem habe ich die Bauteile verklebt und größere Spalten, besonders an den Beinen,

mit Mr. Surfacer 500 verspachtelt. Auch habe ich bei Bauteilen, die nach dem Verbinden recht große Fugen aufwiesen, die Passstifte mit einem Seitenschneider gekürzt, wodurch die Spalten minimiert werden konnten. Gleiches gilt für die Anschläge in den Gelenken, auch sie schnitt ich ab, wovon ich mir eine bessere Positionierung der Beine auf dem Diorama versprach. Zusätzlich habe ich am Rumpf, den Gelenkschutzblechen und den Beinen mittels Kugelfräser und Spachtelmasse diverse Kampfspuren durch Lasertreffer erzeugt. Nach einer Grundierung mit Mr. Surfacer 1000 wurde alles mit der bereits er-

wähnten grauen Farbe lackiert, mit Tamiya X-22 versiegelt und Pinwashes aus verschiedenen Braun- und Grautönen unterzogen. Die sichtbaren Schmutzschlieren erzeugte ich mit Ölfarben. Nach einer weiteren Versiegelung mit mattem Acryllack von Vallejo wurden mit verschiedenen Pigmenten und geriebener Pastellkreide weitere Verschmutzungen erzeugt. Um einen gewissen Einblick in den Innenraum zuzulassen, verwendete ich die geöffneten Sicht- und Einstiegsluken. In verschiedenen Foren ist zu lesen, dass das Kunststoffmaterial der Bandai-Bausätze mit Washes auf Enamel-Basis heftig reagiert und

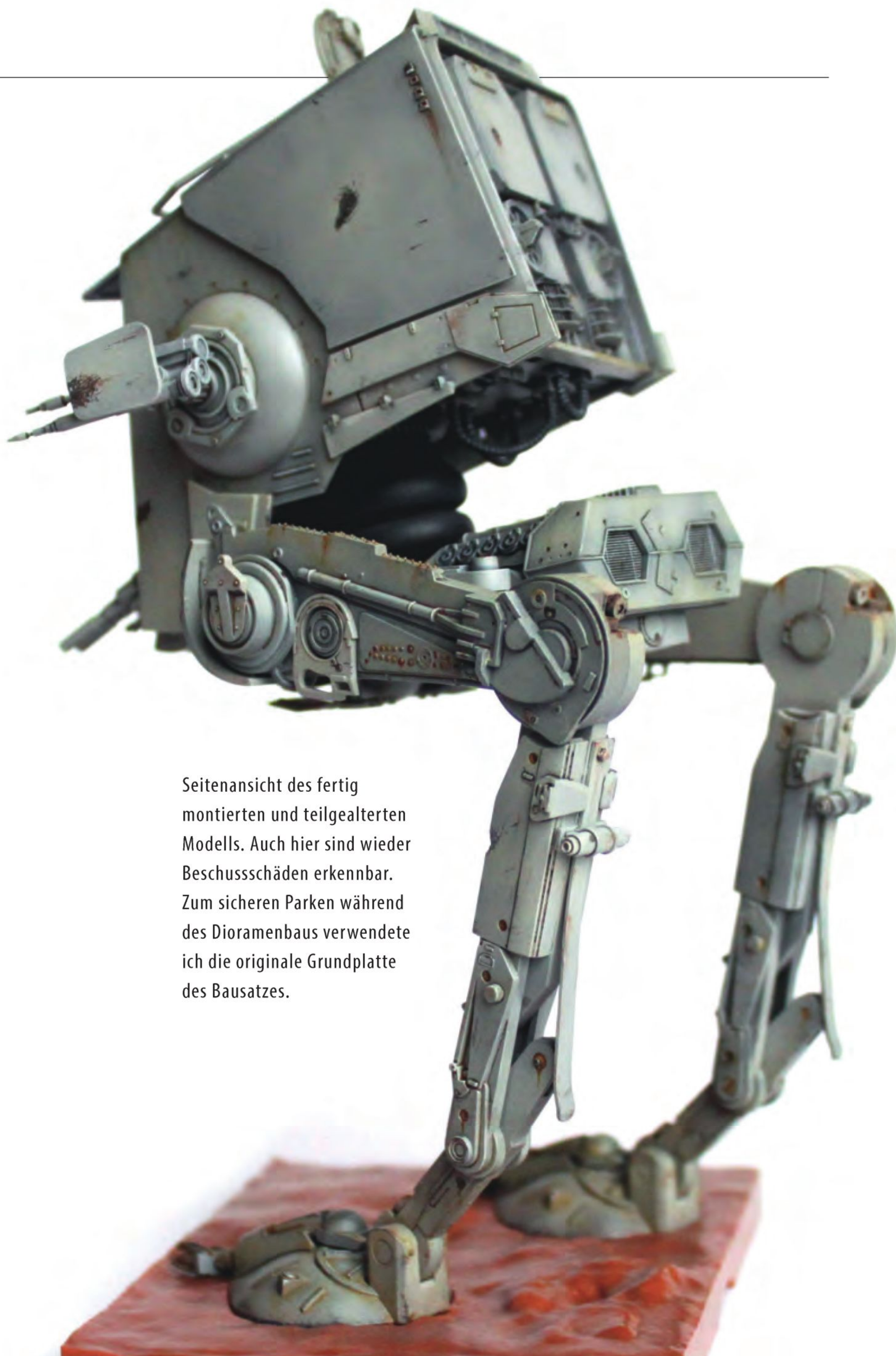
brüchig wird. Das ist bei den von mir bisher gebauten Bausätzen von Bandai nicht passiert, wobei ich das auf die Grundierung und Versiegelung der Bauteile zurückführe.

Die Ewoks

Wie oben bereits geschrieben, blieb mir bei den Ewoks mangels Alternativen nur der Eigenbau der Figuren. Obwohl ich bereits seit mehr als 40 Jahren Modellbau betreibe, war die Komplettherstellung von Figuren auch für mich eine Premiere. Deshalb erfolgte zunächst auch eine sehr umfangreiche Recherche im Internet. Einerseits ging es darum herauszufinden, wie man so etwas macht, andererseits schaute ich mir unzählige Vorbildfotos von Ewoks an. Außerdem stieß ich auf eine Internetseite mit einem Bild zur „Ewok Anatomy“ – man glaubt gar nicht, womit sich die Menschen so beschäftigen! Der Aufbau der Figuren erfolgte um ein Gerüst aus Draht. Mit diesem formte ich die Körperhaltung und ummantelte es mit einer Modelliermasse namens „Green Stuff“, mit der ich den Grundaufbau des Torsos, die Füße, Hände und das Gesicht samt Ohren modellierte. Ich verwendete Green Stuff, da dieser im Gegensatz zu Milliput sehr gut haftet. Als Werkzeuge verwendete ich Zahnarztbesteck, eine gebogene und zurechtgeschliffene Stopfnadel und ein Skalpell. Für die Darstellung des Fells und der Kleidung verwendete ich Milliput. Die Zähne stellte ich aus dünnem Plastikmaterial und die Augen aus gezogenen Gießästen her. Bemalt habe ich die Ewoks mit Farben von Vallejo.

Das Diorama

Für die Grundplatte wollte ich ein Stück Holz verwenden, das aus dem Wurzelbereich stammt und die dort üblichen >>



Seitenansicht des fertig montierten und teilgealterten Modells. Auch hier sind wieder Beschussschäden erkennbar. Zum sicheren Parken während des Dioramenbaus verwendete ich die originale Grundplatte des Bausatzes.





www.Chris-Figurenshop.at
 Inhaber: Christian Kleisz
 E-Mail: kontakt@chris-figurenshop.at



Der Onlineshop für Modellfiguren

Figuren: Andrea Miniaturen, Hecker & Goros, MasterBox, Sale75, ...
 Farben: Vallejo Model Color, Model Air, Weathering Effects, ModelWash, ...
 Pinsel: daVinci, Winsor & Newton



7

Bild 7 und 8 zeigen unterschiedliche Stadien beim Modellieren der Ewoks. Aufgrund der Verarbeitungszeit der Modelliermassen erfolgte der Bau in Etappen.

Dem Ewok ganz rechts fehlt nur noch das Kopftuch.



8



9

Fast alle Figuren sind fertig modelliert.

Die Ewoks nach dem Bemalen. Die Farbauswahl erfolgte anhand von Fotos aus dem Internet.



10



11

Ein Diorama entsteht: die Dioramenplatte im Urzustand.

Ein Baum beginnt zu „wachsen“ ...



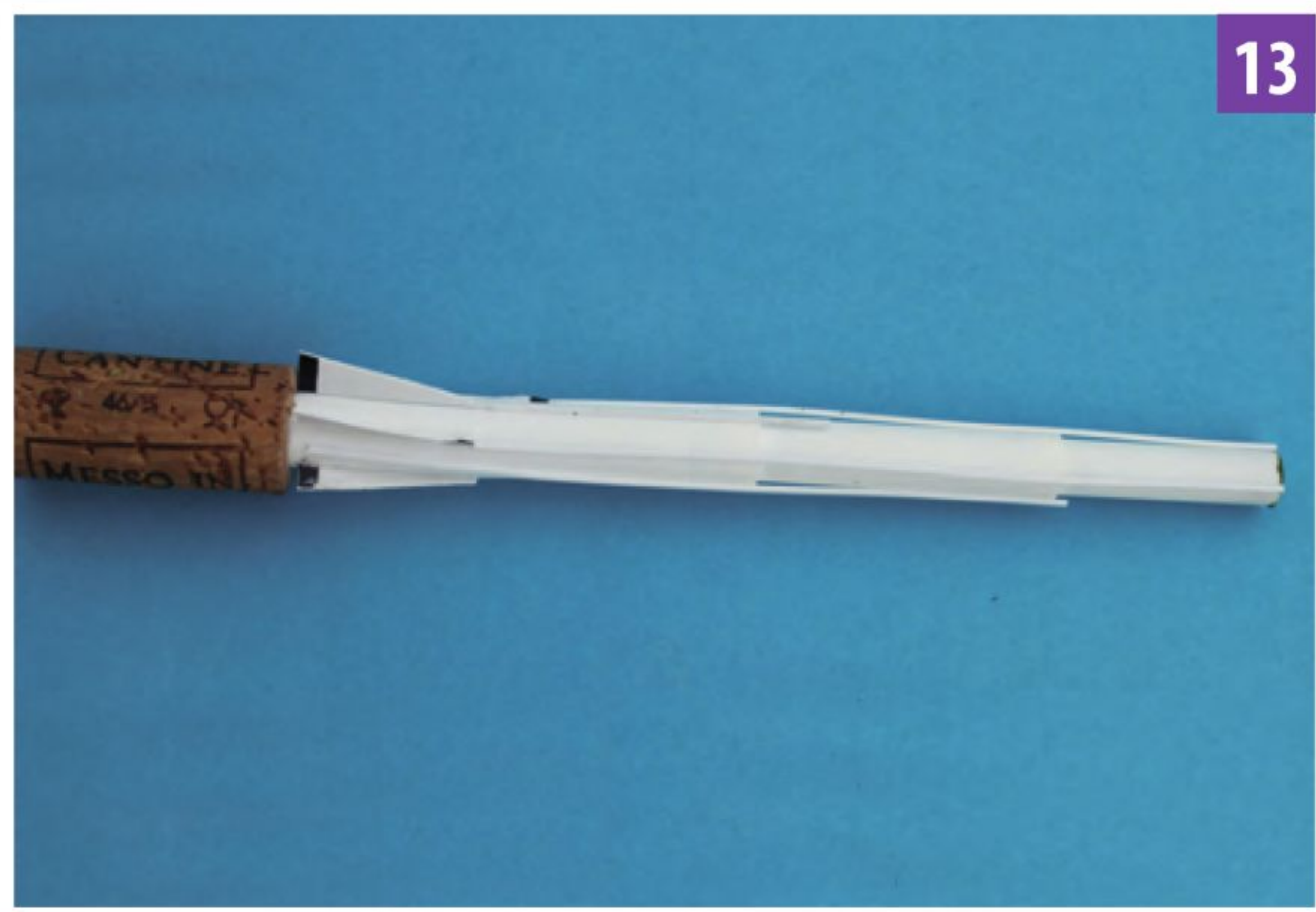
12

Ungleichmäßigkeiten aufweisen sollte. Das könnte man bei einem Diorama aus dem SF-/Fantasy-Bereich sicher gut integrieren, so meine Idee. Fündig wurde ich dabei auf der Moson Model Show bei einem mir bereits aus Wien bekannten Händler. Die Szenen, welche auf dem Waldmond Endor angesiedelt sind, wurden in den Regenwäldern der amerikanischen Westküste gedreht, deren Küstenmammutbäume über 100 m hoch werden können. Das wären bei maßstäblich korrekter Darstellung etwa zwei Meter. Beim Betrachten von Fotos fiel mir auf, dass in so einem Urwald Bäume in unterschiedlichen

Wachstumsstadien vorkommen. Damit war der Aufbau des Dioramas klar: Ein größerer Baum, von dem nur der untere, kahle Bereich dargestellt wird, zwei bis drei Jungbäume und der Abschnitt eines etwas größeren, umgestürzten Baumes inklusive seiner ausgerissenen Wurzeln. Diesen Ausbruch konnte ich verwenden, um ihn in die Unregelmäßigkeit der Grundplatte zu integrieren. Die Stämme der Jungbäume stellte ich aus hölzernen Schaschlikspießen her, die ich konisch in Form schmigelte. Zur Darstellung der größeren Äste bohrte ich Löcher in den Stamm, in welche ich 0,5 mm Messingdraht klebte.

Das Ganze überzog ich mit einer dünnen Schicht Zweikomponenten-Autospachtel zur Darstellung der Rinde. Die Spachtelmasse stinkt zwar etwas, sie ist jedoch nach 5 bis 10 Minuten hart, sodass ich zügig weiterarbeiten konnte.

Für die großen Bäume baute ich zuerst aus Polystyrolrohren und -platten einen Grundkörper, auf die ich dann „Apoxie Sculpt“, eine Zweikomponenten-Modelliermasse, auftrug. Die Struktur der Baumrinde ritzte ich mittels Skalpell in die noch nicht ausgehärtete Masse. Die anschließende Bemalung der Bäume selbst erfolgte mit verschie- ➤



13

So sieht der Baumstamm im fortgeschrittenen Stadium aus ...



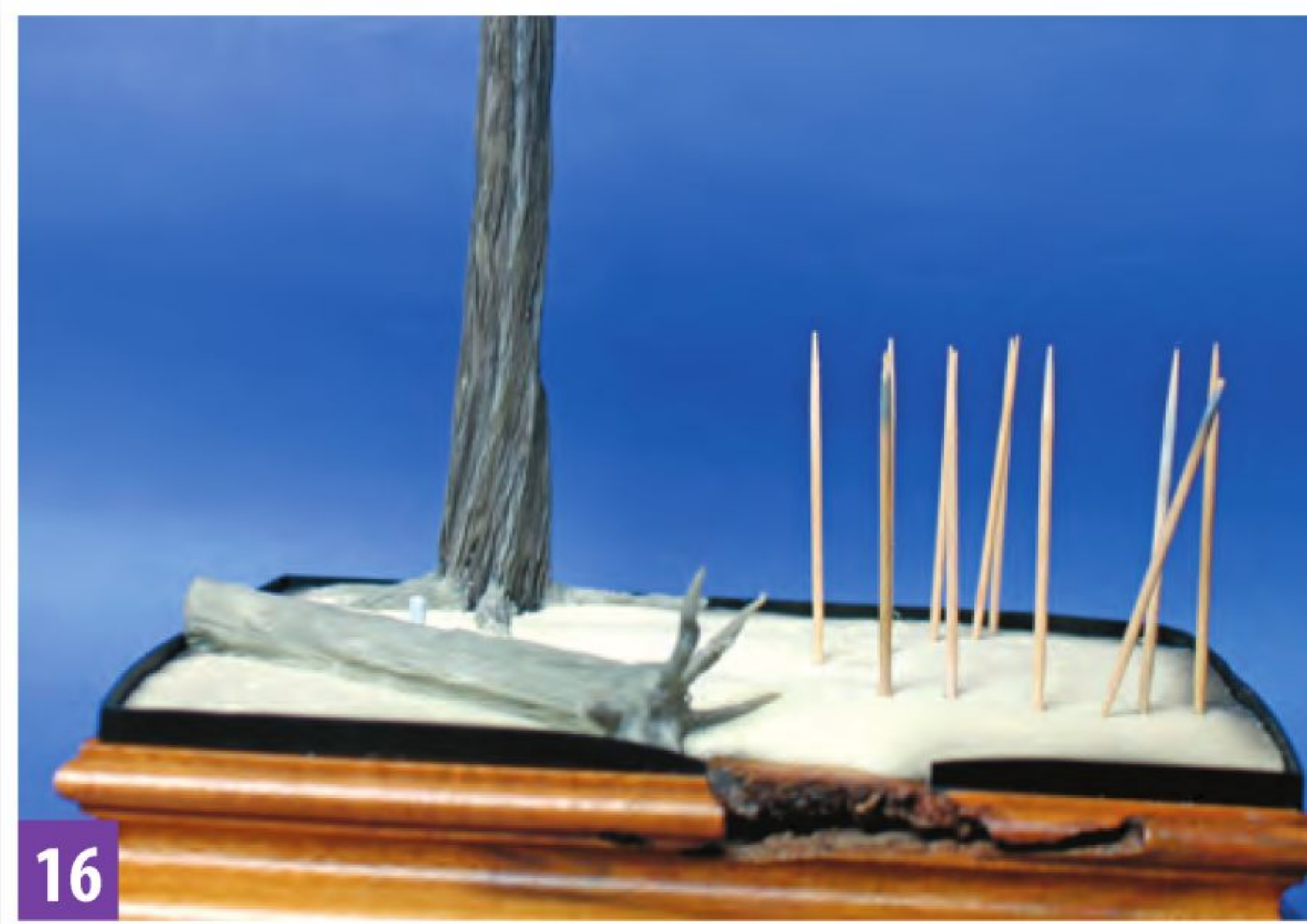
14

... und mit Modelliermasse auf dem Grundkörper.



15

Die Geländestruktur wurde mittels Schaumstoff erzeugt, und das ganze mit Polystyrolstreifen eingefasst.



16

Die großen Baumstämme sind bereits platziert, und Zahnstocher markieren die Positionen der Figuren.



17

Die bereits bemalten Stämme der kleineren Bäume.



18

Stellprobe mit Bäumen und Baumstämmen.



19

Stellprobe mit Figuren und Kampfläufer.



20

Das Diorama, bereit zur Endmontage ...



Die Endmontage ist abgeschlossen – die Schlacht hat begonnen!

denen Brauntönen. Auf der Wetterseite trug ich zusätzlich mit „Green Grime“ vermischte Schaumstoffkrümel auf, um Moosbewuchs darzustellen. Die Zweige der Bäume stellte ich mit Asparagus dar. Alle Bäume wurden noch vor dem Geländebau auf der Dioramenplatte platziert. Die Geländestruktur erstellte ich aus Schaumplatten, auf die dann eingefärbte Geländespachtelmasse von Busch aufgetragen wurde. Die noch feuchte Spachtelmasse bestreute ich mit Staub aus dem Garten und mit gerebeltem Oregano

zur Darstellung von Laub. Der eingesetzte Farn stammt von „Model Scene“ aus dem Spur 0-Eisenbahnmodellbau. Es handelt sich dabei um lasergeschnittenes, bereits eingefärbtes Papier. Es gibt ihn sowohl als grünen oder vertrockneten braunen Farn. Verklebt habe ich alles mit Sekundenkleber. Zuletzt platzierte ich den Kampffläuer und die Figuren. Um den Kampffläuer (und damit die ganze Szene) etwas dynamischer zu gestalten, habe ich das linke Bein angehoben, um ihn im Lauf darzustellen. Um trotzdem

einen ausreichend guten Stand zu gewährleisten, stützt sich ein „Zeh“ auf dem liegenden Baumstamm ab (das war auch der Grund für den umgestürzten Baum).

Fazit:

Entstanden ist eine kleine, recht lebendige Szene, die von jedem Betrachter, der die Filmvorlage kennt, sofort wiedererkannt wird, und die – zu meiner bescheidenen Freude – auch bereits bei mehreren Wettbewerben ausgezeichnet wurde. #



IPMS Austria

INTERNATIONAL PLASTIC MODELLERS SOCIETY - AUSTRIAN BRANCH

IPMS – Wer sind wir?

Die **IPMS** ist eine internationale Vereinigung von Modellbauern für Modellbauer, gegründet in Großbritannien, mit derzeit über 30 nationalen Branches weltweit. Die **IPMS AUSTRIA** wurde 1970 als Forum für österreichische Plastik-Modellbauer gegründet.



Was macht IPMS?

- Modelle bauen, zeigen und besprechen; Austausch von Informationen
- Monatliche Clubtreffen
- Workshops für Einsteiger und Experten
- Wettbewerbe, Ausstellungen und Tauschbörsen
- Besuch internationaler Veranstaltungen
- Reisen zu den Originalen
- Weltweite Modellbaukontakte
- Clubmagazin **MODELL PANORAMA**, 4 Ausgaben pro Jahr
- ScaleShop – unsere Produkte
- GO MODELLING, die internationale Modellbaushow



Ich will IPMS-Mitglied werden!

Jahresbeitrag: € 50,-, IPMS AUSTRIA – Mitgliederservice:

Robert Trunetz, Scheugasse 14/09, A-1100 Wien. E-Mail: mitgliederservice@ipms.at

Partner

Service: Mit dem Mitgliederausweis der IPMS Austria kann bei diesen Partnershops je nach Geschäftsbedingungen günstiger eingekauft werden.

WIEN

Modellbaustube

A-1190 Wien, Döblinger Hauptstraße 87, Tel. (01) 369 17 68,
info@modellbaustube.com, www.modellbaustube.com
Modellbausätze, Farben, Zubehör

G. Kirchert

A-1140 Wien, Linzerstraße 65, Tel. (01) 982 44 63,
office@kirchert.com, www.kirchert.com
Modellbausätze, Farben, Zubehör

Modellbau Paul Vienna

A-1170 Wien, Kalvarienberggasse 58, Tel. (01) 40 29 859
office@modellbau-paul.at, www.modellbau-paul.at
Modellbausätze, Farben, Zubehör

Pumpkin Models Modellautoshop

A-1160 Wien, Feßgasse 16, Tel. (01) 481 85 79,
www.pumpkin-models.at
Modellbausätze, Farben, Zubehör

Schefczik – Austrian Military Models

(Ausschließlich Versandhandel)
Tel. (01) 877 20 39, www.schefczik.at/decals, www.a-m-m.at
Decals, Modellbausätze

Der Buchfreund

A-1010 Wien, Sonnenfelsgasse 4 und Lugeck 7/2. Stock
Tel. (01) 512 48 56, 513 82 89,
info@buch-schaden.at, www.buch-schaden.at
Fachliteratur, Magazine

Verlagsbuchhandlung Stöhr

A-1080 Wien, Lerchenfelder Straße 78-80, Tel. (01) 406 13 49,
buchhandlung.stoehr@chello.at, www.buchhandlung-stoehr.at
Fachliteratur, Magazine

Josef Felber

A-1070 Wien, Siebensterngasse 30, Tel. (01) 523 24 73,
kontakt@j-felber.at, www.j-felber.at
Werkzeug

NIEDERÖSTERREICH

BMA – Bodlak Modell Assembling

A-2340 Mödling, Grenzgasse 40, Tel. (02236) 866 642,
office@bma-modellbau.at, www.bma-modellbau.at
Modellbausätze, Farben, Zubehör

Adog.at

A-2481 Achau, Lanzendorferstrasse 20,
Tel. (0720) 97 65 16, www.adog.at
Modellbausätze, Farben, Spielwaren

OBERÖSTERREICH

Farben, Lacke und Modellbau Völz

A-4020 Linz, Rainerstraße 18a, Tel. (0732) 602 470,
voeltz@speed.at, www.farben-voeltz.at
Modellbausätze, Farben

SALZBURG

HSV Heeres Special Vacu (Ausschließlich Versandhandel)

email@hsv-modelle.at, www.hsv-modelle.at
Vacu-Modellbausätze im Maßstab 1:35

Scale87.com (Ausschließlich Versandhandel)

Tel. (0664) 405 6 205, email@scale87.com, www.scale87.com
Modellbausätze, Farben, Zubehör

KÄRNTEN

Brener

A-9800 Spittal/Drau, Bahnhofstraße 6
Tel. (04762) 363 20, www.modellbau-brener.at
Modellbausätze, Farben, Zubehör



Modell, Text & Fotos:
Wolfgang Meindl



Air Titanic

Was tun, wenn das Passagieraufkommen im Luftverkehr weiter steigt? – eine Projektstudie. Sollte sich der Airbus A-380 in Zukunft als zu klein erweisen, muss man wohl alternative Ansätze ins Auge fassen.

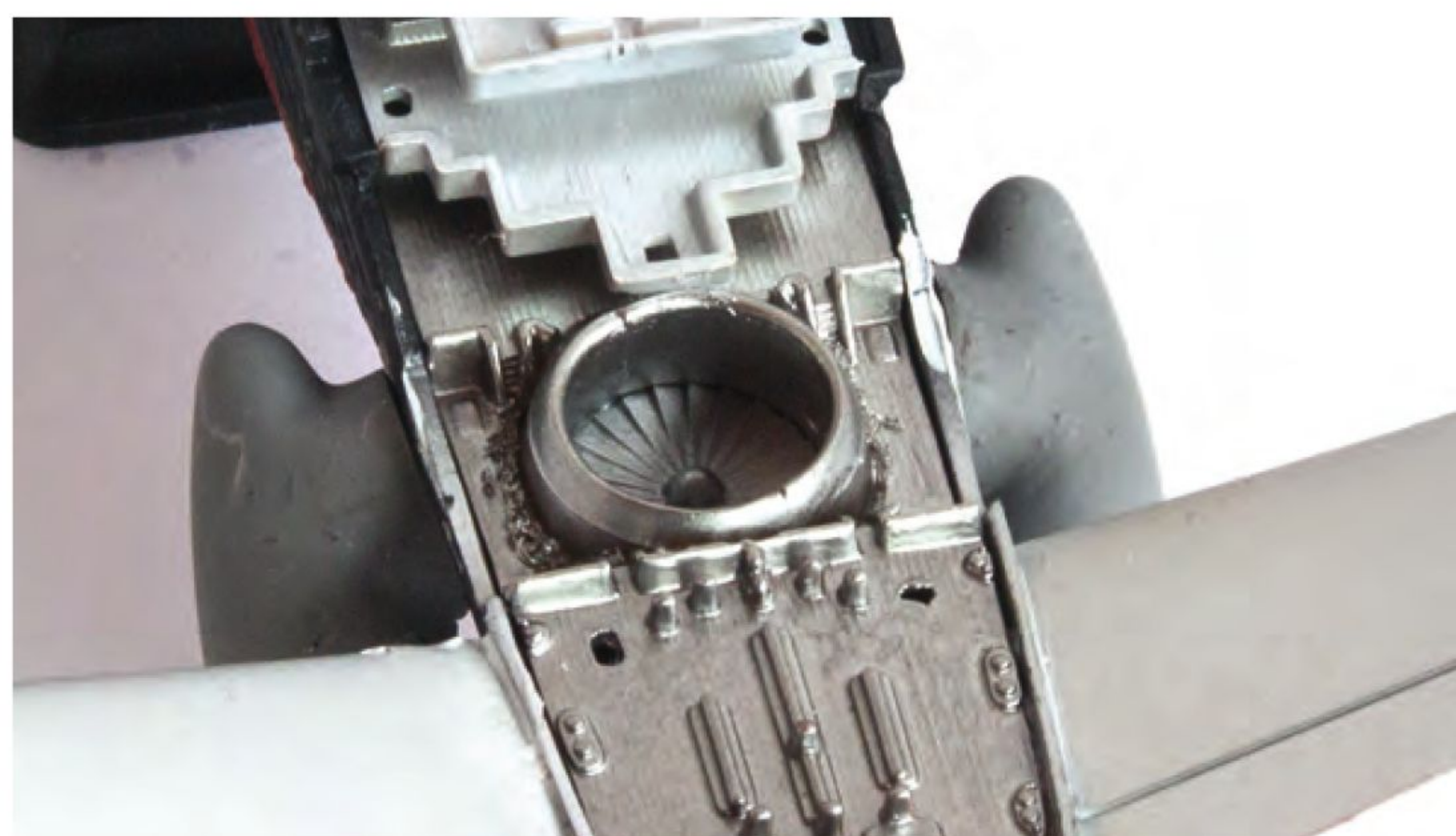
Die Titanic war zu ihrer Zeit das größte Passagierschiff. Das führt zu einem Konzept, das diese Konstruktion in ein hoffentlich flugfähiges Gerät überträgt.

Der Originalrumpf ist derzeit schwer zugänglich (im Atlantik in ca. 4000 m Tiefe), ziemlich beschädigt, dazu auch noch stark korrodiert, und wäre ohnehin – da aus Stahl – für den vorgesehenen Einsatzzweck zu schwer. Also lassen wir ihn, wo er ist.

Das vorliegende Konzept sieht einen Rumpf in Leichtbauweise vor, dazu Schwenktriebwerke und anklappbare Tragflächen. Warum? Seehäfen sind dafür ausgelegt, auch Kreuzfahrtschiffe mit mehreren tausend Passagieren auf einmal zu bewältigen; das sind Flughäfen im Allgemeinen nicht. Somit ergibt sich zwingend, einen Seehafen zu benützen. Dem kommt die Ausführung in Schiffsform natürlich enorm entgegen. Das erfordert allerdings konse-

quenterweise anklappbare Tragflächen, da sonst Hafengebäude beschädigt werden könnten, bzw. ein Anlegen am Kai unmöglich wäre.

Zwei riesige Turbofantriebwerke liefern die nötige Leistung für die schwenkbaren Hubdüsen, um einen Senkrechtstart zu ermöglichen. Als Leitwerk ist ein V-Leitwerk vorgesehen, um speziell im Heck Gewicht zu sparen und dem Hecktriebwerk ungehin-



Riesige Triebwerke ...

... sorgen für den nötigen Schub.

dertes Ansaugen der nötigen Luft zu ermöglichen. Die Kohlebunker der ursprünglichen Titanic werden abgedichtet und dienen nun als Treibstofftanks. Anstelle der Kessel können Sitzplätze für die billigste Sitzkategorie eingerichtet werden.

Natürlich sind verschiedene Kabinenkonfigurationen möglich. Nur Zweierkabinen: Das geht auf Kosten der maximal möglichen Passagierzahl und bringt vielleicht manche Geschäftsreisende in Bedrängnis (alleine,

mit „Gattin“, etc.). Die Ausstattung ausschließlich mit Sitzen ermöglicht natürlich die bestmögliche Auslastung. Noch nicht entschieden ist, ob die Passagiere während Start und Landung auf den Außendecks promenieren dürfen.

Das Modell

Das Modell entstand nur aus Resten: Der Schiffsrumpf ist der Rest eines Titanic-Bausatzes von Revell, dem der Decalbogen

irgendwie verloren ging, die Tragflächen und Leitwerke stammen aus einem Duo Discus-Bausatz von Revell, der nun vielleicht als „Stummelflügel-Discus“ ohne Höhenleitwerk sein Restedasein fristen muss.

Die Triebwerkeinläufe stammen von irgendeinem Airliner – Herkunft nicht mehr rekonstruierbar –, die Schwenkdüsen sind aus Teilen eines Abwurftanks und Plastikmaterial hergestellt und wurden zur Vervielfältigung in Resin gegossen. #

Technische Daten:

	Titanic	Air Titanic
Länge:	269 m	269 m
Breite:	28 m	28 m
Spannweite:	n.a.	209,6 m
Gewicht:	46329 t	Wesentlich weniger
Passagiere:	2435	2.000 – 3.500
Besatzung:	885	80



Modell, Text & Fotos:
Roland Sorgner

Panhard 178 – ein Franzose bei der Wehrmacht

Normalerweise kauft man sich erst einen Bausatz und dann das Zubehör. Hier ist es umgekehrt gelaufen und ein gedrehtes Messingrohr von Schatton war der Auslöser für dieses Modellbauprojekt.

Anfang der 1930er-Jahre forderte die französische Generalität einen gepanzerten Spähwagen um die Reichweite der Kavallerieeinheiten zu vergrößern. Die Firma Panhard setzte sich mit ihrem zukunftssträchtigen Konzept gegen Renault, Berliet und Latil durch und stellte das Fahrzeug im Oktober 1933 als Panhard 178 der Auftrag gebenden französischen Kommission vor. Das Fahrzeug hatte ein Gewicht von knapp vier Tonnen und eine Reichweite von 400 Kilometern. Der Prototyp wurde von der Kavallerie bis Ende 1934 getestet und 1935 als Modell AMD Panhard Modèle 1935 in Auftrag gegeben. Bereits 1937 wurden die ersten 19 Stück ausgeliefert, allerdings gab es Schwierigkeiten mit der Zuverlässigkeit dieses ersten Bauloses. Bis zum 1. September 1939 waren bereits 219 Stück der überarbeiteten Produktionsserie bei der Truppe. Bis zur Kapitulation Frankreichs im

Juni 1940 waren 527 Stück fertiggestellt. Diese Fahrzeuge wurden als willkommene Beute in die deutsche Wehrmacht integriert. 190 Stück des als „Panhard P 204(f)“ bezeichneten Fahrzeugs unterstützten beim Unternehmen „Barbarossa“ den Vorstoß auf Moskau. Der Panhard P 204(f) wurde auch mit Rahmenantenne ausgerüstet. Einige Fahrzeuge wurden als Schienenfahrzeug, vor allem zu Patrouillenfahrten zur Sicherung der eroberten Gebiete, benutzt. Zwei der letzten Fahrzeuge sind auf einem Foto aus den letzten Kriegstagen auf dem Bahnhofsgelände meiner Heimatstadt Amstetten zu sehen.



Das Modell

Die ukrainische Firma ICM ist immer für Überraschungen gut! 2015 erschien mit dem AMD 35 der erste Bausatz ihrer Panhard-Serie. 2016 folgte die deutsche Version P 204(f). Zwischenzeitlich sind noch der Panhard 178 AMD-35 Command und der Panzerspähwagen P 204(f) Railway mit Schienenrädern und Rahmenantenne erschienen.

Mittlerweile gibt es den Panhard P 204 (f) auch in Revell-Verpackung, welcher Gegenstand dieses Bauberichts ist. Der Vorteil dieses Kits, der zu 100% bei ICM hergestellt wird, sind die beigelegten Decals und die wirklich perfekte Bauanleitung. Der Bausatz besteht aus 158 Teilen und einem Satz Vinylreifen. Ein Ätzteilsatz stand mir leider nicht zur Verfügung, dafür aber ein perfekt gedrehtes Messingrohr von Schatton.

Bau und Bemalung

Meiner Meinung nach ist dieser Bausatz (beinahe) perfekt gelungen! Man kann dieses Modell – absolut ohne Änderungen – komplett aus der Schachtel heraus bauen um ein perfektes Ergebnis zu erzielen. Beginnend mit der Innenausstattung geht es zügig voran. Allerdings muss vor der endgültigen Montage der Komponenten der Innenbereich weiß lackiert werden, da man danach dort einfach

nicht mehr rankommt. Auch ein kräftiges Washing des Innenbereichs ist angeraten. Ich habe dazu MiG Neutral Wash verwendet. Der Fahrzeugmotor muss vor der Endmontage schwarz bemalt werden, sofern man plant, alle Klappen und Türen offen darzustellen. Bis zum Bauabschnitt mit den Achsen wäre dies das perfekte Modell gewesen. Aber dann galt es, die kurze Achse laut Bauanleitung zu montieren. Das funktioniert aber leider nicht, da man sie weder im gebauten, noch im ungebauten Zustand durch die Federpakete einschieben kann. Die einzige Abhilfe ist, sie sehr kurz am T-Stück zu kappen und, wenn sie dann eingeschoben ist, wieder zu verkleben. Allerdings gehört dann das Stück, das in den Fahrzeugboden ragt, noch ca. >>

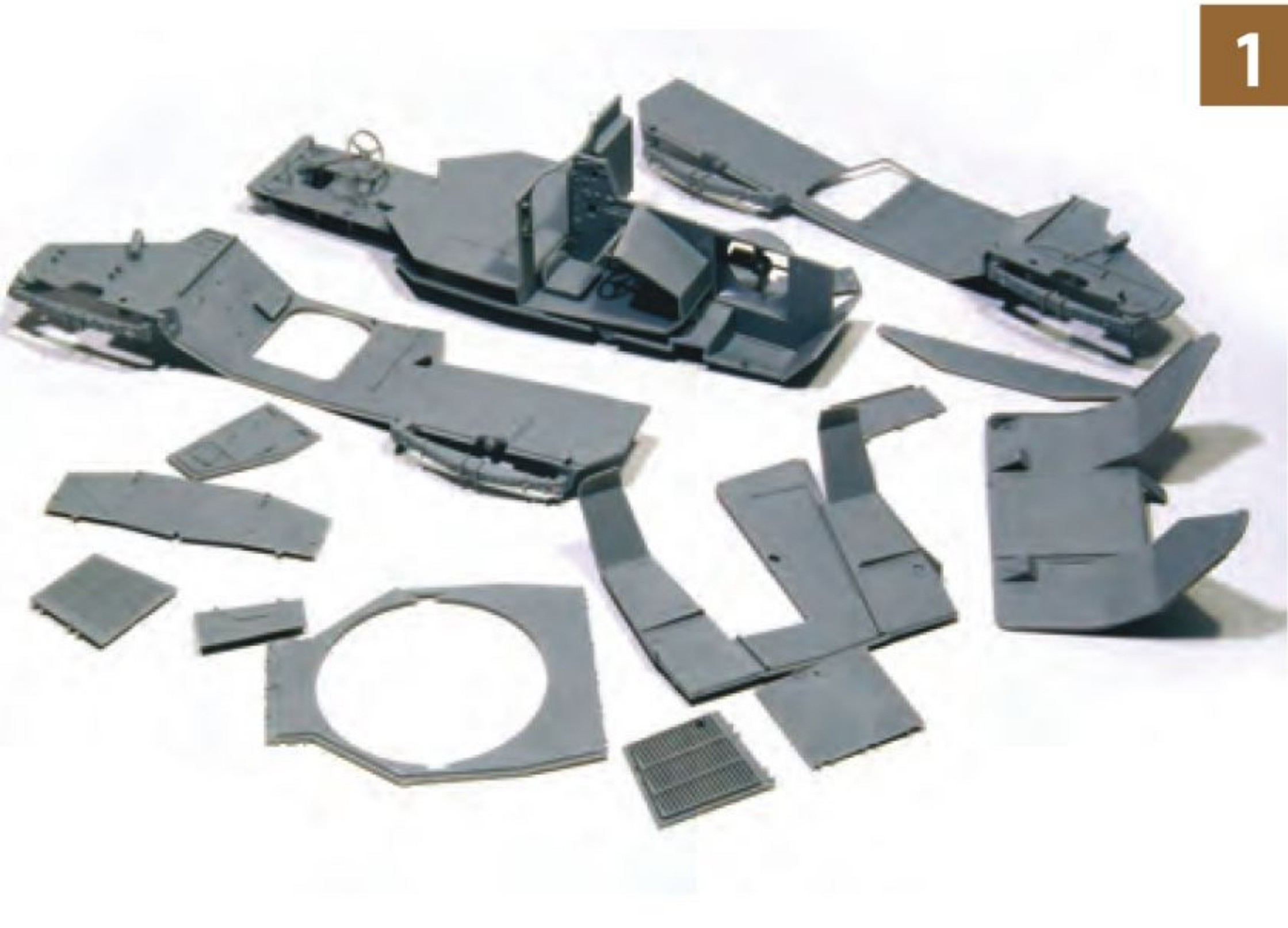
Die einzige Ergänzung zum Originalbausatz ist der mittig angebrachte Scheinwerfer.

Das macht insofern Sinn, da der Panhard 178 ja zwei Fahrzeugführerstände besitzt.

Die geöffneten Fahrzeugtüren, Sicht- und Motorklappen bringen Leben ins Modell.

... ohne dazu allerdings vorher den Innenraum bemalt zu haben, wäre dies ein Unding.

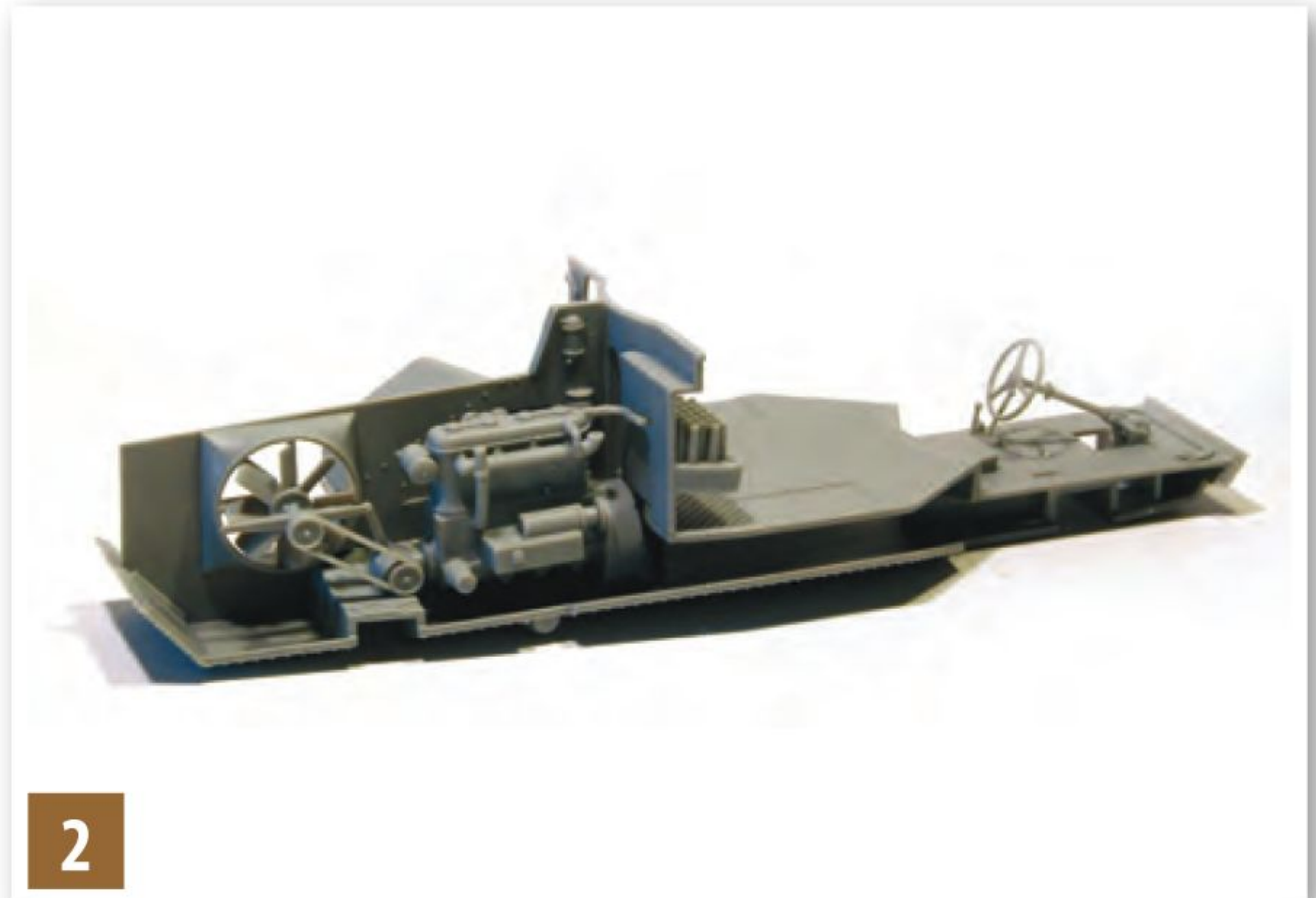




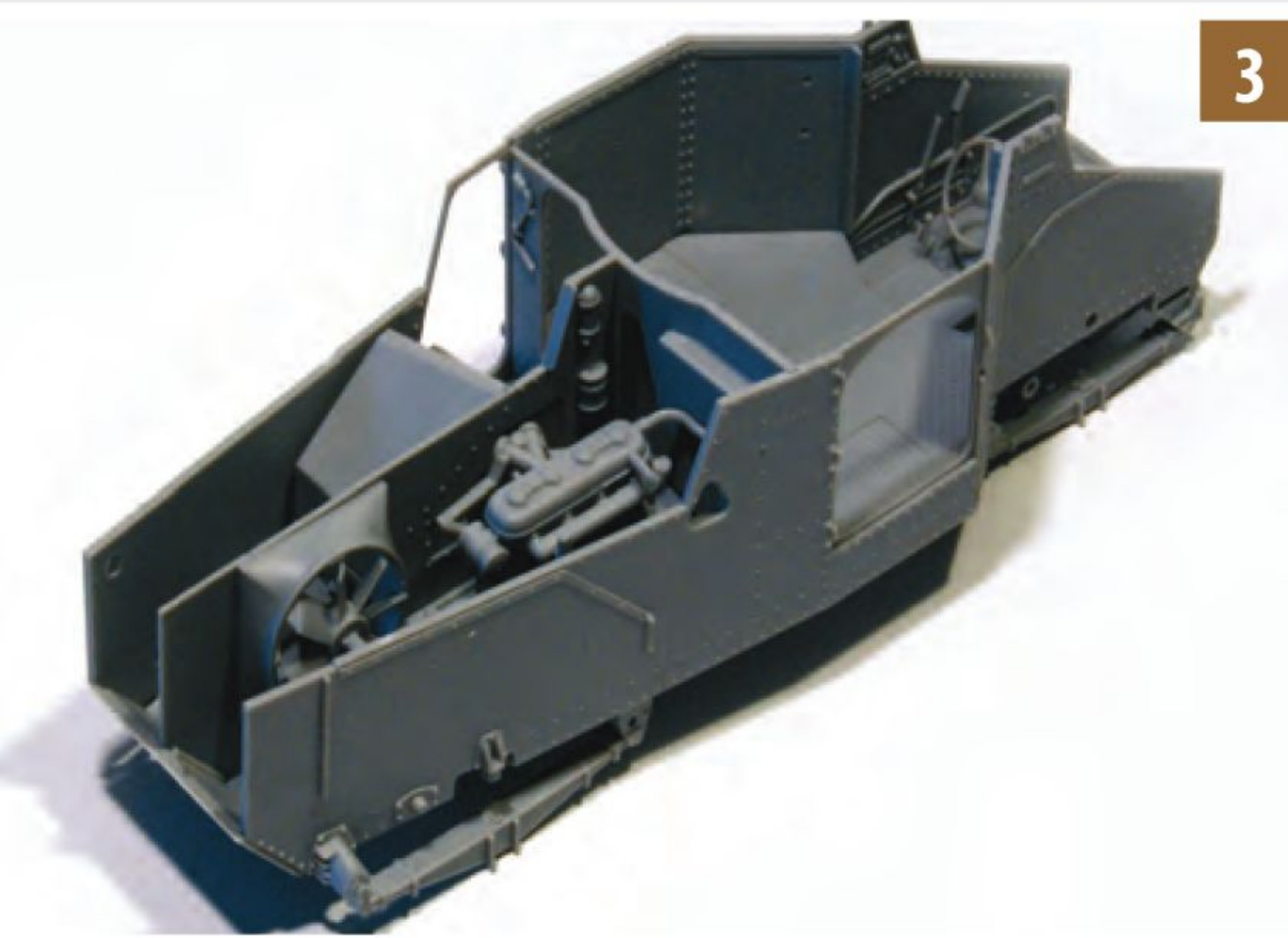
1

Die einzelnen Baugruppen, welche nach dem Zusammenbau den Innenraum ergeben.

Der Zusammenbau ist im Bauplan sehr logisch beschrieben. Hier noch ohne Innenwände.



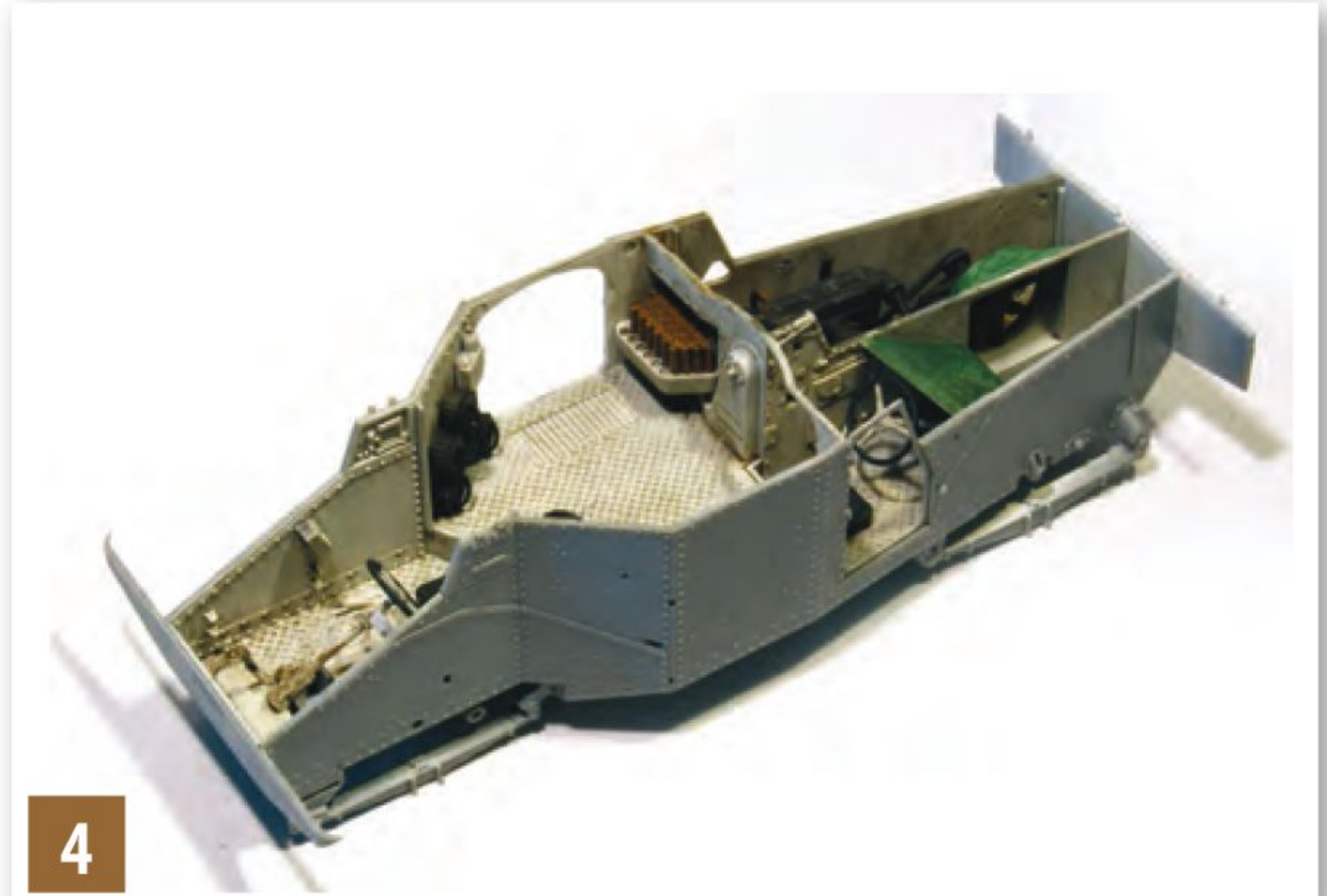
2



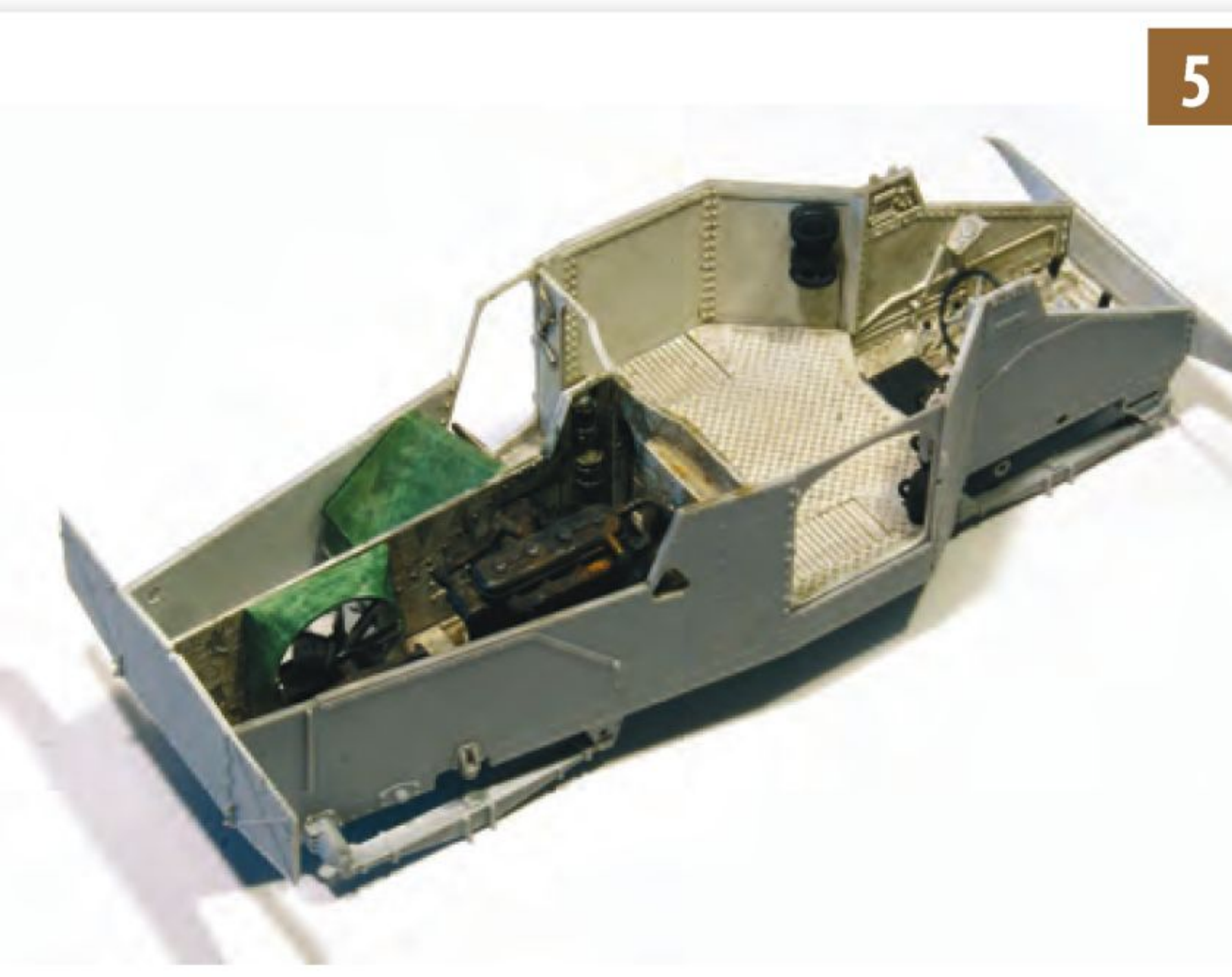
3

Nach dem Setzen der Innenwände ergeben die vielen Teile einen Sinn.

Spätestens in diesem Stadium muss man entscheiden, ob man das Modell mit offenen Luken bauen will ...



4



5

... außerdem muss vor dem Weiterbau der komplette Innenraum bemalt werden, da man danach nie wieder ran kommt.

Hier sieht man, wie sich der Panhard wie eine Auster verschließt.



6



7

Achsen und Felgen nach Bauplan gebaut und zur Stellprobe zusammengesteckt.

Wenn man entgegen der Bauanleitung zuerst die Achsen und dann erst die Federpakete verbaut, geht es wesentlich einfacher.



8



9

Zwischendurch habe ich die Reifen aufgezogen – nur um zu sehen, ob auch alle vier Räder den Boden berühren.

Um das Rohr von Schatten zu schonen, habe ich einstweilen mit dem Rohr des Bausatzes gearbeitet.



10



11

Die beiden Turmhälften mussten innen natürlich ebenfalls vor dem Zusammenbau fix und fertig bearbeitet und lackiert werden.



12

Stellprobe mit Turm.

1,5 mm gekürzt, denn sonst geht's auch wieder nicht – aber Probleme sind da, um sie zu lösen. Der Bau des Turmes sowie der Einbau der Bewaffnung und zusätzlicher Kleinteile waren ebenfalls problemlos. Einzig und allein die Hauptbewaffnung saß etwas schief. Diese gerade auszurichten, war aber nur eine Kleinigkeit.

Der eigentliche Grund, warum ich mir den Bausatz eines französischen Fahrzeuges

zugelegt habe, ist das Alurohr von Schatten (Nr. 3586), da es eine großartige Aufwertung für diesen Bausatz darstellt. Das Rohr sollte man aber nicht bemalen, sondern brünieren. Dies funktioniert mit dem Brüniermittel von Uschi van der Rosten, ich habe es allerdings mit Liquid Gun Blue von Birchwood Casey gemacht, das ich vorrätig hatte.

Zur Grundlackierung mit Revell Enamel Nr. 77, welche ich immer mit weißem Matt-

lack Revell Nr. 5 aufhelle, mussten sämtliche Luken verschlossen werden. Zur provisorischen Montage der Klappen und Türen hat sich die Verwendung von UHU Patafix für mich gut bewährt.

Für die Farbmodulation verwendete ich Revell Acryl Nr. 76, das ich bei jedem Farbauftrag mit ein wenig mehr Revell Mattweiß Nr. 5 abgetönt habe. Vor der Montage der Gummireifen habe ich die Rad- >>

INDIVIDUELLE

DECALS

WWW.DECALFACTORY.AT

WIR VERWIRKLICHEN IHRE IDEEN

Haflinger 1/87
www.a-m-m.at

012

7L	WA	7L	WE
7L	WA	7L	WE
7L	WB	7L	WF
7L	WB	7L	WF

= AUSTRIAN AIR FORCE
AUSTRIAN AIR FORCE =

8T	CA	8T	CA
----	----	----	----

Lockheed C-130 Hercules 800 M 1:48
www.decalfactory.at



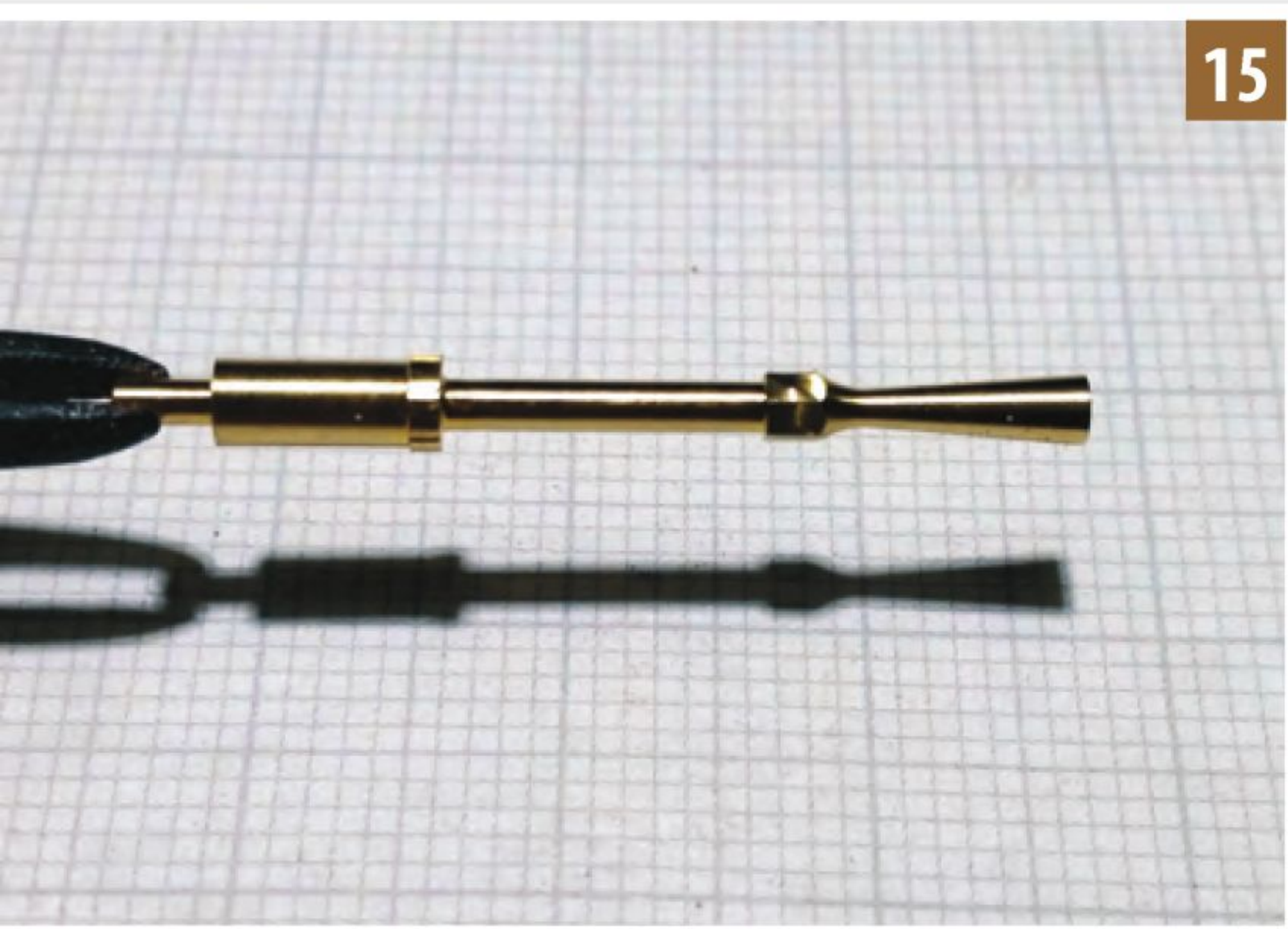
13

Klappen und Deckel mit Patafix fixiert, Öffnungen abgeklebt, und dann ging's an die Grundlackierung.

In diesem Stadium habe ich schon mit der Modulation des „Panzergrau“ begonnen.



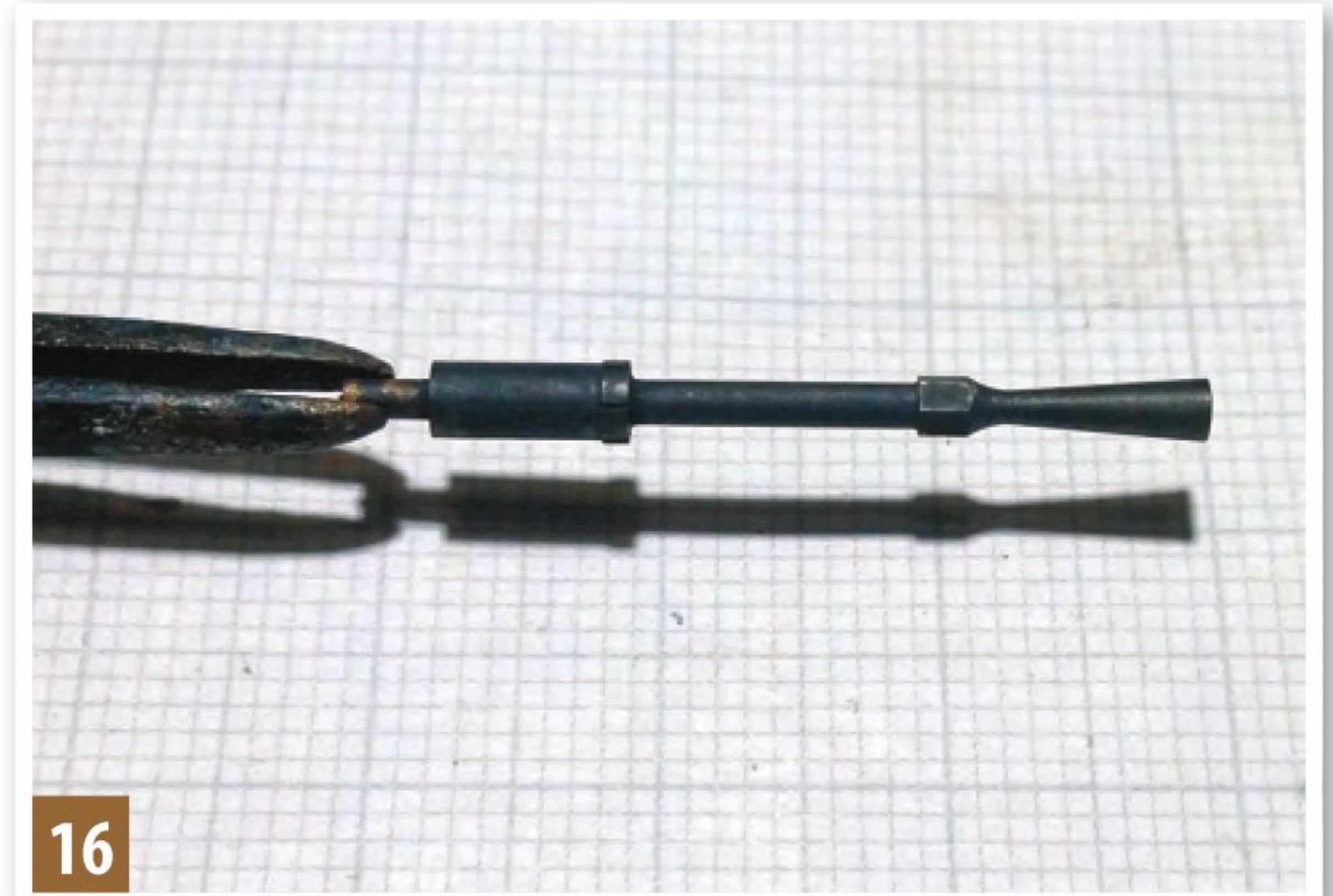
14



15

Das gedrehte Rohr von Schatten vor der Brünierung.

Hier sieht man schön, wie das Messingmaterial reagiert hat.



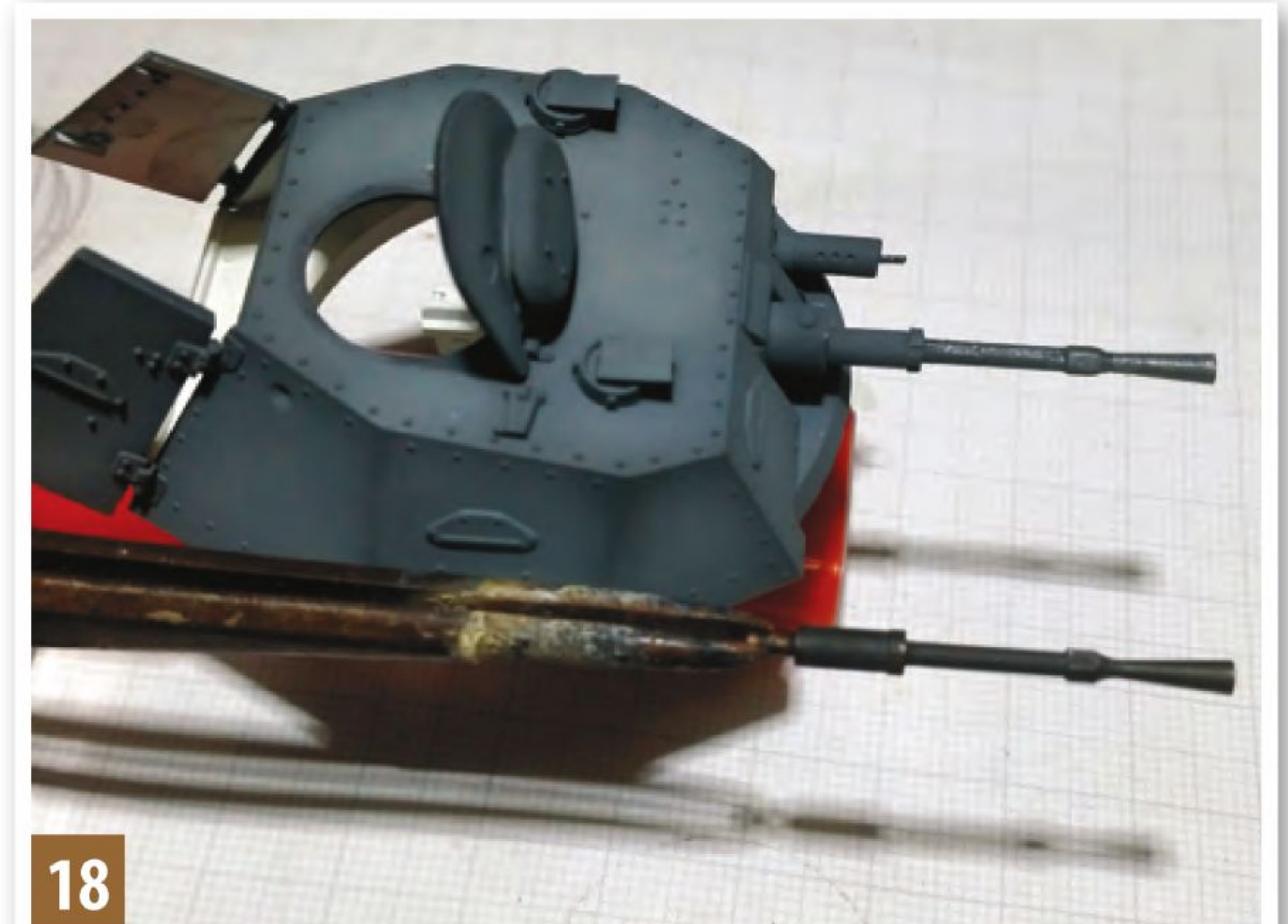
16



17

Mit der Kaltbrünierung von Birchwood Casey habe ich bisher beste Erfahrungen gemacht.

Das brünierte und noch nicht eingebaute Schatten-Rohr im Vergleich mit dem bemalten Bausatz-Teil ... ist eigentlich unvergleichbar!



18



19

Der Sockel stammt von einem der Aussteller unserer jährlichen GoModelling.

Durch die Beize kommt die Schönheit der Holzmaserung erst richtig zum Vorschein.



20

Erst durch den Holzsockel kommt das Modell so richtig zur Geltung und wird zu einem Schmuckstück in meiner Sammlung!



kästen verschmutzt, da man da später nicht mehr so schön rankommen würde. Das Aufziehen der gut gelungenen Vinylreifen erfordert Fingerspitzengefühl, denn dabei könnten ganz leicht die Fahrzeugachsen beschädigt werden. Zur Detaillierung habe ich die Klappen des Motors und die Sichtklappen des Kampfraums mit kleinen Drahtstü-

cken versehen. Die Funkantenne stammt von Schatton.

Fazit

Klein aber fein! Ein echter Bringer für die Sammlung und eigentlich stressfrei und schnell zu bauen – Modellbauerherz, was willst du mehr #

Referenzen:

Waffenarsenal Band 86:

Leichte gepanzerte Spähwagen

Spielberger Band 4: Die gepanzerten Radfahrzeuge des deutschen Heeres 1905 - 1945

Internetrecherche

Modellbau in seiner Vielfalt!



GK Modellbau + Kopierservice

G. KIRCHERT

1140 Wien, Linzer Straße 65

☎ 01 / 982 44 63, office@kirchert.com



www.kirchert.com

Aus 2 mach 4!

Die F-4 Phantom bei den Thunderbirds und den Blue Angels.



Modell, Text & Fotos:
Wolfgang Meindl

Begonnen hat die Geschichte mit einem inneren Konflikt: „fliegend“ – also mit eingezogenem Fahrwerk – zeigt sich die ganze Eleganz des Flugzeugs; will man sich hingegen als Modellbauer so richtig austoben, also das Modell mit offener Kanzel, am Boden stehend, mit einem detailreich ausgestatteten Cockpit und Schleudersitzen bauen, dann geht natürlich die elegante Linie verloren. Fazit: es wird je ein fliegendes und ein stehendes Modell gebaut! (Nennt man das dann einen Kompromiss?)

Die Bausätze: An eine F-4J heranzukommen war zunächst nicht so einfach: es gab den Kombibausatz von Hasegawa („American Aerobatics Combo“, Nr. 01914), der nicht mehr produziert wird und dementsprechend schwer zu erhalten ist. Einen solchen konnte ich noch auftreiben, er war aber ziemlich teuer. Ganz neu ist eine F-4J von Academy, als „snap together“-Bausatz – sehen wir einmal, was der zu bieten hat. Die F-4E ist leichter erhältlich, in diesem Fall nahm ich für beide Modelle den Bausatz von Hasegawa.

Beginnen wir mit der Blue Angels F-4J, fliegend: Der Bausatz von Academy (12515), nur zum Zusammenstecken, bietet sich natürlich für die „fliegende“ Phantom an! Aus verschiedenfarbigem Kunststoff (graugrün, weiß, schwarz, transparent) gespritzt, lässt sich für den Einsteiger mit den beigegefügt Stickern und Decals mit wenig Zeitaufwand ein ansehnliches Modell erstellen. Natürlich genügt es so nicht ganz den Anforderungen von uns „Hardcore“-Modellbauern, die relativ wenigen Bauteile ergeben aber eine gute

Basis für ein Modell, das letztlich auch unseren höheren Ansprüchen genügen kann. Die Oberflächengravuren entsprechen ebenfalls den Erwartungen, der Bausatz ist also durchaus brauchbar!

Ich habe die Teile natürlich verklebt und nicht nur zusammengesteckt. Bei diesem Bausatz überraschen die Fahrwerksschachtklappen durch perfekte Passung – eine positive Überraschung! Im Cockpit sitzt ein Pilot von JP-Models, der rückwärtige Sitz erhielt Gurte aus bemaltem Maskierband von Tamiya; das genügt als Detail unter der doch leicht verzerrenden Kanzel. Wie bereits erwähnt, zeichnet sich dieser Steckbausatz durch ausgezeichnete Passungen aus, es war kaum Spachtelarbeit erforderlich. Die Lackierung mit Mr. Hobby H328 (FS 15050) ist problemlos, da ja der ganze Flieger zu-

Die Cockpits überzeugen wirklich.

nächst dunkelblau wurde. Damit habe ich mir allerdings einiges an unnötiger Mehrarbeit eingehandelt. Die gelben Flügelspitzen lassen sich ja noch mit Decals gestalten, aber die blanken Metalloberflächen im Heckbereich und an den Höhenrudern erfordern viel Abklebearbeit – leichter wäre es gewesen, die Teile getrennt zu lackieren und dann erst zusammenzubauen. Die Metalloberflächen erhielten jedenfalls Farbüberzüge vom gleichen Hersteller: Aluminium (218), Steel (H18) und Burnt Iron (H76) für die Triebwerksauslässe.

Die gelben Decals von Camdecals (P72-007), www.camdecals.com, decken ausgezeichnet und schmiegen sich mithilfe von Weichmacher (Mr. Mark Softer) gut an die Oberflächenstrukturen an. Eine ausrangierte CD und ein aus Resin gegossener Kegel

bilden die Halterung für den durchsichtigen Plexiglasstab, der das Modell trägt.

Hasegawa-Bausatz für die „stehende“ F-4J: Hier wurde das Cockpit mittels Eduard F-4J Interior Set (SS528) ausgestaltet. Obwohl für den Bausatz von Academy vorgesehen, passen die Teile auch hier einwandfrei. Grundiert wurde das Modell mit Tamiya Surface Primer Weiß.

Dem lag folgende Überlegung zugrunde: Die gelben Randbögen von Flügel und Leitwerk sind mit Decals wegen der komplexen Rundungen nur schwer sauber hinzubekommen, besser ist lackieren. Gelb braucht dazu noch einen weißen Untergrund, um die entsprechende Leuchtkraft zu entfalten. Also lackierte ich die gelben Randbögen auf der weißen Grundierung und klebte >>

Eine echte Ätzteilogie: Rückspiegel, Auslösegriffe für den Schleudersitz, Gurte, und, und und ...





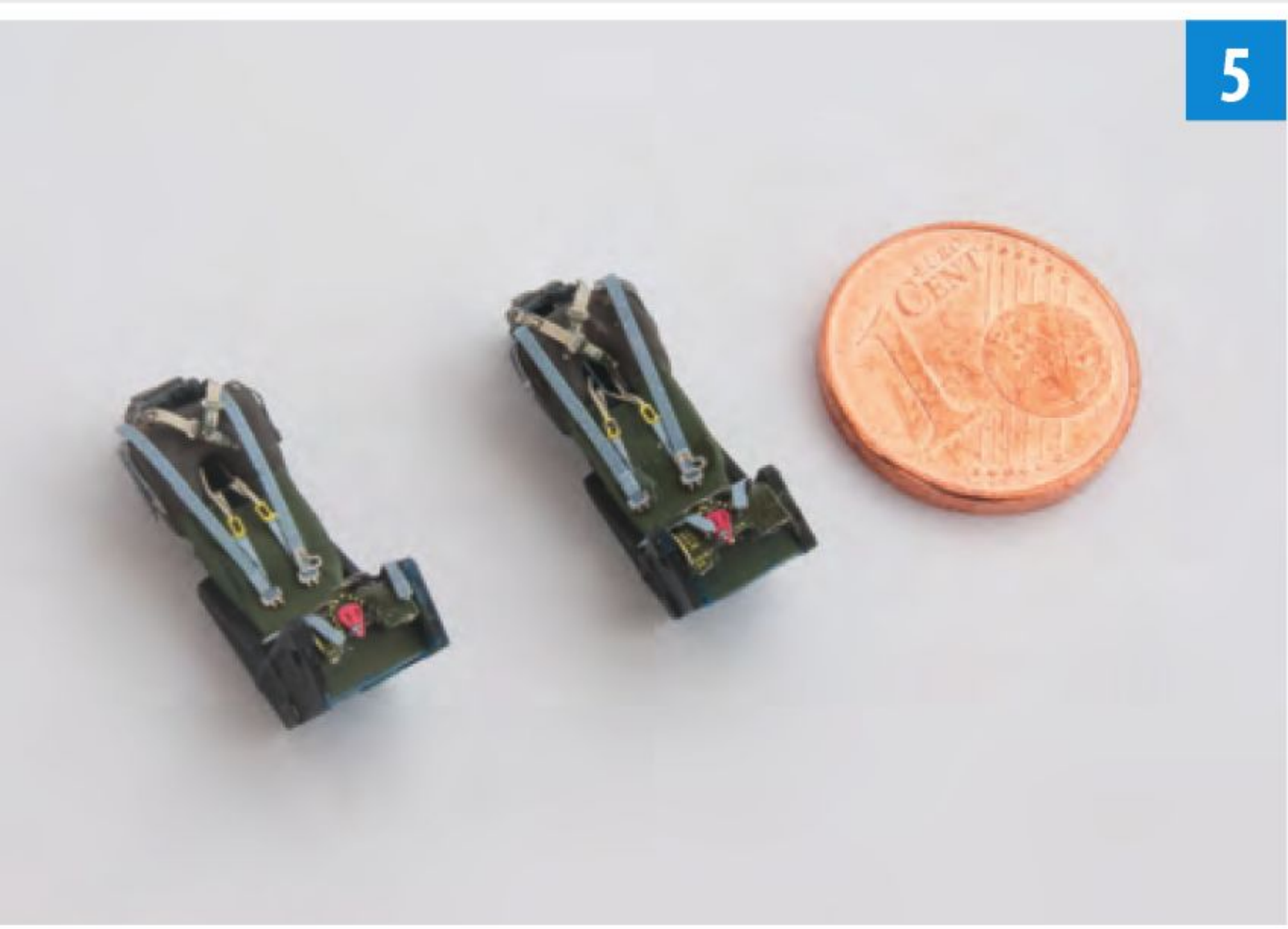
... eben ein Steckbausatz aus verschiedenfarbigen Teilen.

Der Rumpf ist horizontal geteilt, damit Unter- und Oberseite ohne Bemalung die richtige Farbe erhalten.



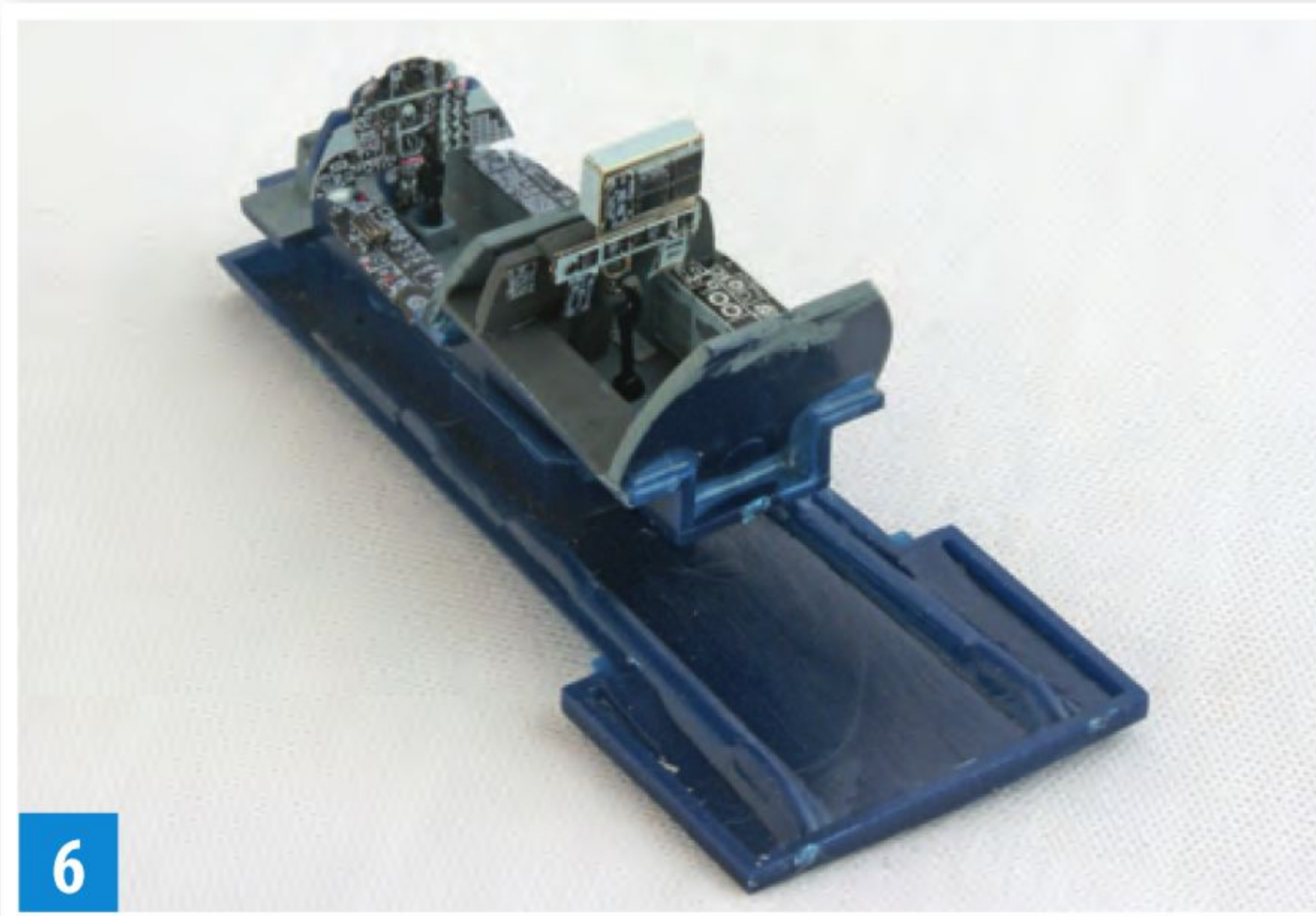
Die Klappen des Fahrwerkschachts passen perfekt.

Es ist unnötige Mehrarbeit, zuerst die Grundfarbe zu lackieren und das Höhenleitwerk schon in diesem Stadium zu montieren.



So kompliziert ist das Gurtzeug in der F-4.

Das Cockpit wurde mit bedruckten Zurüstteilen von Eduard ausgestattet.



sie nach dem Trocknen mit Tamiya-Band einfach gerade ab. Bevor das Modell mit der Airbrush dunkelblau lackiert wurde, habe ich noch die Fahrwerksschächte mit passend zugeschnittenen Schaumgummistücken abgedeckt; diese waren ja innen schon von der Grundierung her weiß (wie praktisch!).

Die Höhenruder baute ich noch nicht an, damit war die Abkleberei für die unterschiedlichen Metallfarben wesentlich einfacher – man ist ja schließlich lernfähig. (Auch für dieses Modell verwendete ich für die restliche „Bemalung“ die Decals von Camdecals).

Nun also zum Bau der F-4E der Thunderbirds. F-4E fliegend: Es sollte, wie bereits erwähnt, ein Modell im Flugzustand und eines am Boden stehend, mit offenem Cockpit und entsprechender guter Detailierung entstehen. Das „fliegende“ Modell wurde out-of-the-box gebaut; das einzige zusätzliche Accessoire: ein Pilot aus Resin von JP-Models.

Zum Bau ist zu sagen, dass es nicht immer einfach ist, die Klappen des Fahrwerksschachts sauber einzupassen. Viele Hersteller scheinen davon auszugehen, dass der Modellbauer das Modell ohnehin mit aus-

gefahrenem Fahrwerk baut, und die „Deckel“ daher nicht so genau passen müssen. Das einpassen, spachteln und verschleifen gelang schließlich doch zufriedenstellend; eine Grundierung mit Tamiya Surface Primer Grau bildete die Grundlage für die weiße Endlackierung mit Tamiya TS-26, Weiß glänzend.

Warum eine graue Grundierung? Ganz einfach: man hat eine bessere Kontrolle beim weißen Farbauftrag und erhält eine wirklich gleichmäßige, glänzend weiße Oberfläche. Die großflächigen Decals des Hasegawa-Bausatzes waren nicht ganz >>



7

Die gelben Flügelenden
vorlackiert.

Die schon weiß lackierten
Fahrwerksschächte werden
durch passende Schaumgum-
mistücke geschützt.



8



9

Lässt man das Höhenleitwerk
getrennt, ist das Abkleben
wesentlich einfacher ...

... und der Heckbereich
gelingt einwandfrei!



10

Wir stehen auf eigenen Beinen.





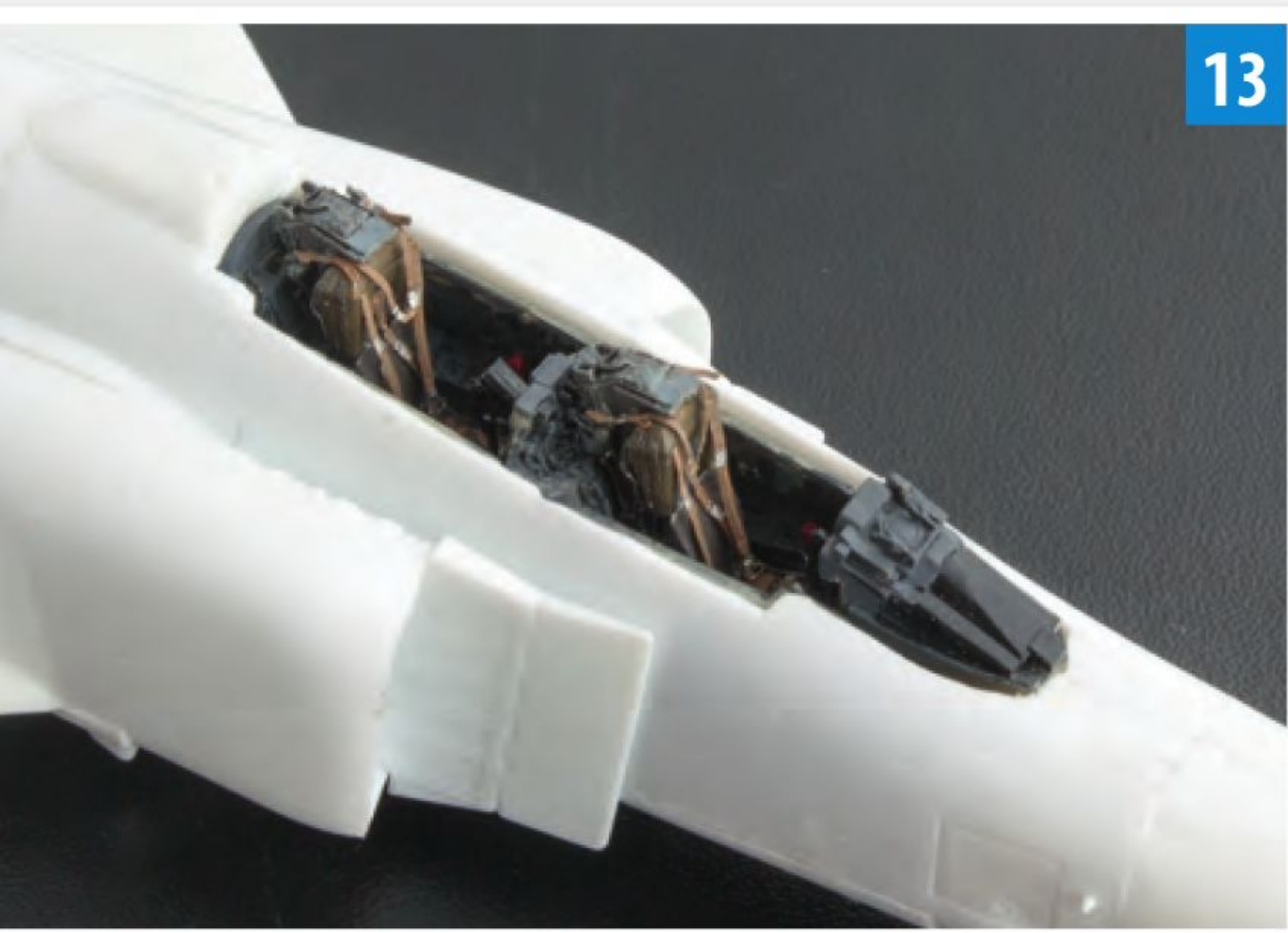
11

Die Außenflügel aus einem Revell-Bausatz passen gut.

Hier kam das Resin-Cockpit von Aires mit den dazugehörigen Ätzteilen zum Einsatz.

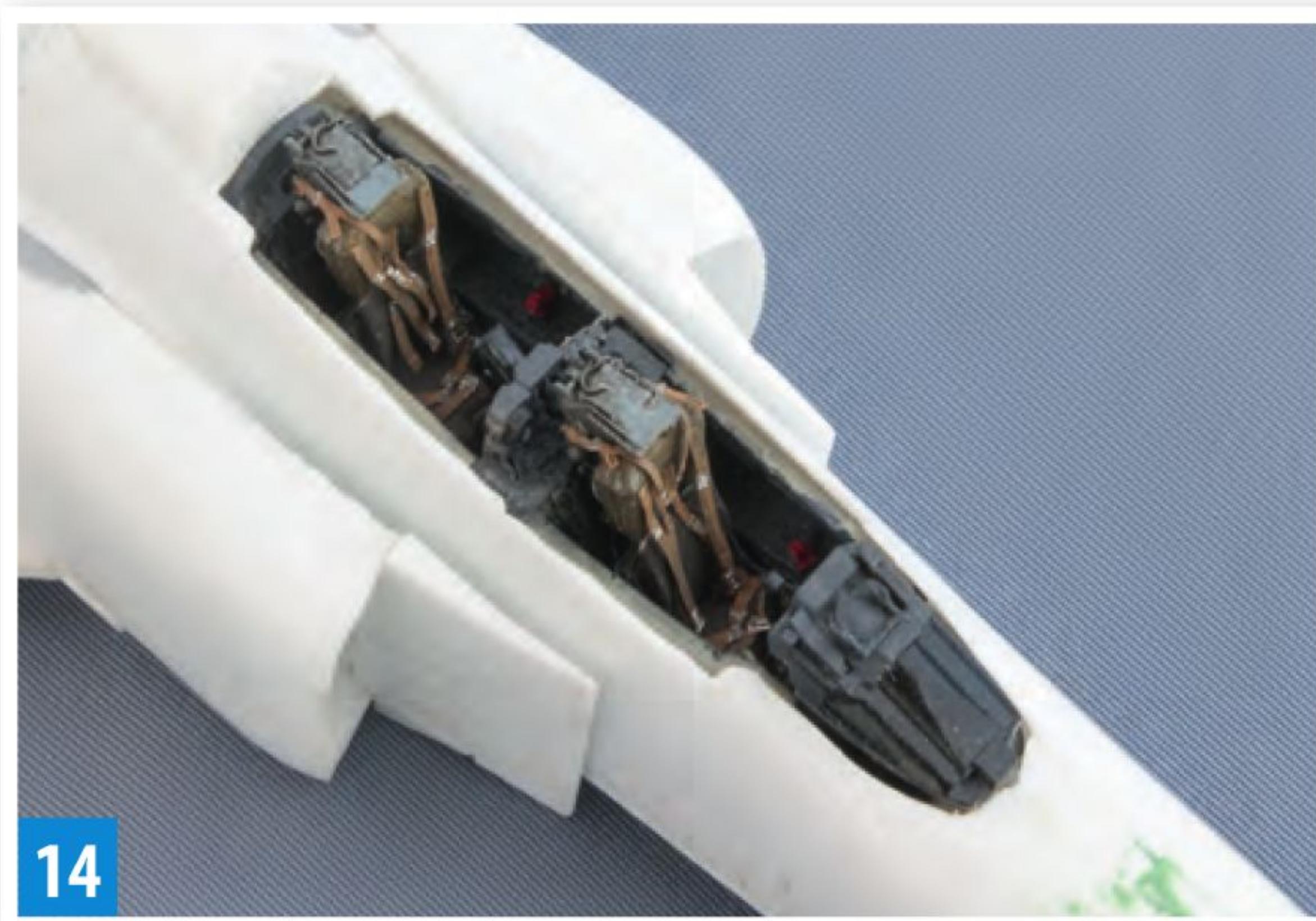


12



13

Sowohl der Resinteil als auch die Rumpfwand müssen angepasst werden.



14

... gelungen!



15

Höhenleitwerk und Heck fertig, aber noch nicht montiert.

Die Decals zu verwenden ist doch einfacher als eine aufwendige Lackierung mit Masken und Schablonen.



16

einfach aufzubringen; sie sind ziemlich dick und gerade der Thunderbird auf der Unterseite besteht aus nur drei großen Teilen.

Das rote Dekor am Radom wurde schließlich lackiert, die entsprechende Schablone schnitt ich nach dem Muster des Decals – das heißt, ich applizierte das Decal auf dünnes ABS-Material, schnitt es sauber aus, und verwendete diese Schablone um den Maskierfilm zuzuschneiden. Das Ergebnis ist wesentlich überzeugender als die Decals, da sich diese um sphärische Rundungen nur selten faltenfrei aufbringen lassen.

Phantom F-4E Thunderbirds (auf dem Boden stehend, Cockpit offen). Wieder ist der Bausatz von Hasegawa die Basis. Wichtiger Unterschied: auf dem Boden zeigen die abgestellten Flugzeuge (mangels Hydraulikdruck) ausgefahrene Vorflügel an den Außenflügeln. Solche Außenflügel spendete (unfreiwillig) ein Revell-Bausatz.

Offene Cockpits bedeuten wesentlich mehr Details. Also wurde ein Cockpitsatz von Aires beschafft, bemalt und zusammengebaut – sieht toll aus! Besonders die Schleudersitze mit dem für die Phantom typischen, ziemlich aufwendigen Gurtzeug wirken

beeindruckend. Das fertige Resincockpit in den Rumpf einzupassen war dann schon wieder eine Herausforderung – vorausschauend habe ich die Auslösegriffe für die Schleudersitze oben am Sitz zunächst nicht angebracht, um sie bei weiteren Arbeitsschritten nicht zu beschädigen oder zu verlieren.

Mich hatte nun der Ehrgeiz gepackt: ich wollte das gesamte Thunderbirds-Dekor lackieren und bis auf Kleinigkeiten auf Decals verzichten. Den Decalbogen hatte ich vorsorglich schon eingescannt und daraus Lackierschablonen (Masken) generiert, die mittels eines Schneidplotters auf Maskier-



Der „Donnervogel“ auf der Unterseite.



Cockpithauben fertig für die Lackierung der Rahmen.

folie übertragen wurden. Diese Masken aus Tamiya-Maskierfolie sollten dann als Hilfsmittel für die komplexe Lackierung dienen. Aber: wie ich es auch drehte und wendete, das Ganze wollte einfach nicht so richtig zusammenpassen! Irgendwann gab ich schließlich klein bei und kaufte den Decalbogen von Warbird Decals (Bestellnummer: 72 005). Diese sind hauchdünn, sprechen gut auf Weichmacher an und legen sich perfekt in

alle Vertiefungen und Gravuren. Allerdings sind die Decals auch recht spröde und reissen furchtbar leicht ein. Mit den abgestimmten Farben (Mr. Hobby H326 Blau und H327 Rot) ließen sich die Risse allerdings problemlos ausbessern. Das rote Dekor auf dem Radom wurde auch hier (wie beim ersten Modell) lackiert. Die offenen Teile der Kanzeln noch im richtigen Winkel montiert, und der Donnervogel wartet auf seinen Pi-

loten. Auch bei diesem Modell montierte ich übrigens die Höhenruder erst ganz am Ende des Baus.

Das Ziel, sämtliche Flugzeugtypen, die Thunderbirds und Blue Angels je geflogen haben darzustellen, ist mit diesen Modellen ein klein wenig näher gerückt – aber eben nur ein wenig, da warten noch viele Bastelstunden auf mich! #



Da steht er – der „Donnervogel“!

Buchzentrum Empfingen

Inhaber Christoph Ellinger e.K.

Ihre Fachbuchhandlungen für Luftfahrt,
Schiffahrt & Geschichte

Herrengärten 5, D-72186 Empfingen

Telefon 0049 / 7485 / 98 33 46

Telefax 0049 / 7485 / 98 31 82

www.Buchzentrum-Empfingen.de

**RS
MODELS**

**1:72 AIRCRAFT
MODELS**

U Lomu 7, 795 01 Rýmařov
Czech republic
email: rsmodels@rsmodels.cz

www.rsmodels.cz

SEE OUR NEW PAGES - NEW E-SHOP!





Die beiden berühmtesten amerikanischen Kunstflugteams – Blue Angels (US Navy) und Thunderbirds (US Air Force) – flogen zwischen 1969 bis 1973 die F-4 Phantom. Die Blue Angels als Teil der Navy die F-4J, die Thunderbirds die F-4E.

Die F-4 Phantom II wurde in verschiedenen Varianten gebaut, es entstanden mehr als insgesamt 5.195 Maschinen, davon 138 bei Mitsubishi in Japan in Lizenz.

F-4J: wurde aus der F-4B entwickelt, und speziell für die Anforderungen der US Navy adaptiert: hydraulisch verlängerbares Bugfahrwerk für Katapultstarts von Flugzeugträgern, hydraulisch faltbare Außenflügel.
Erstflug: 27. 5. 1966

F-4E: wurde parallel zur F-4J entwickelt. Sie erhielt zusätzlich eine M61A1-Kanone im Bug, wodurch dieser verlängert werden musste. Die Außenflügel waren fix montiert.
Erstflug: 7. 8. 1965

	F-4J	F-4E
Länge:	17,74 m	19,21 m
Triebwerk:	GE J79-10	GE J79-17*
Schub:	8119 kp	8119 kp
Startgewicht:	26300 kg	28030 kg
Flugzeuge ausgeliefert:	522	1340

* später durch „rauchfreie“ J79-17C bzw. -17E ersetzt.



Scale Shop

Produkte von Clubmitgliedern
der IPMS Austria

Kartonmodelle 1:33

empfohlen für geübte
Modellbauer

F-100C „Skyblazers“

Nr. 01 931 € 29,90 **Metallie-Druck**



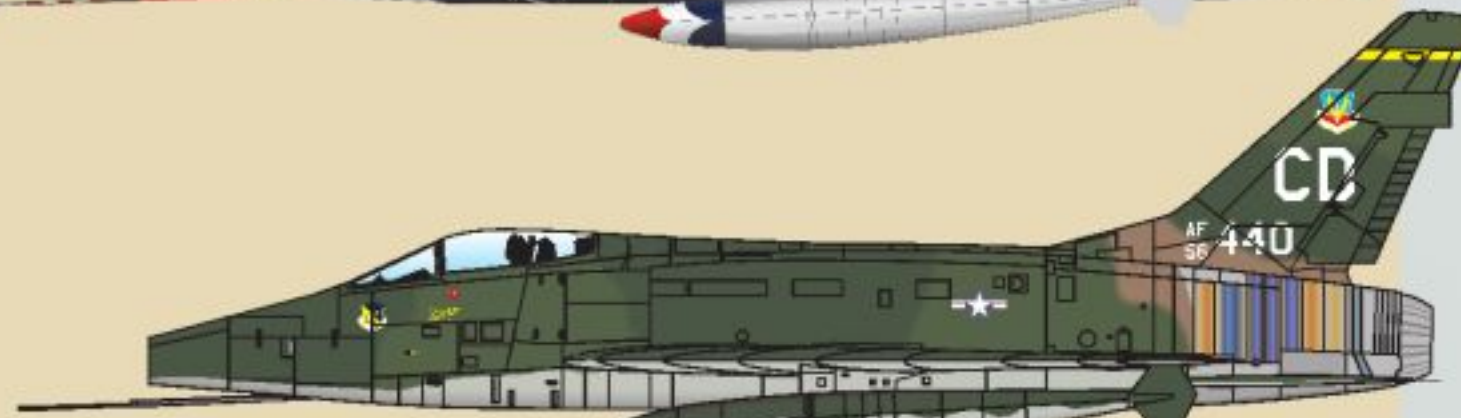
F-100D „Thunderbirds“

Nr. 01 930 € 29,90 **Metallie-Druck**



F-100D Super Sabre

Nr. 01 921 € 22,90



Nr. 02 922a € 16,90 Spantensatz F-100 *Lasercut*

Nr. 02 932 € 4,90 Klarsichtkanzel F-100 *Vacu*

Aermacchi MB-339 „Al Fursan“

Nr. 01 925 € 19,90

Nr. 01 925a € 24,90 **Metallie-Druck**



Aermacchi MB-339 „Frecce Tricolori“

Nr. 01 923 € 19,90

Nr. 01 923a € 24,90 **Metallie-Druck**



Nr. 02 924 € 9,90 Spantensatz MB-339 *Lasercut*

Eurofighter „Bronze Tiger“

Nr. 01 927 € 29,90 **Metallie-Druck**



Eurofighter Typhoon

Nr. 01 926 € 24,90



Nr. 02 928 € 16,90 Spantensatz Eurofighter *Lasercut*

Nr. 02 929 € 4,90 Klarsichtkanzel Eurofighter *Vacu*

Short SC.7 Skyvan

Nr. 01 919 € 24,90



Nr. 02 920 € 16,90 Spantensatz Skyvan *Lasercut*

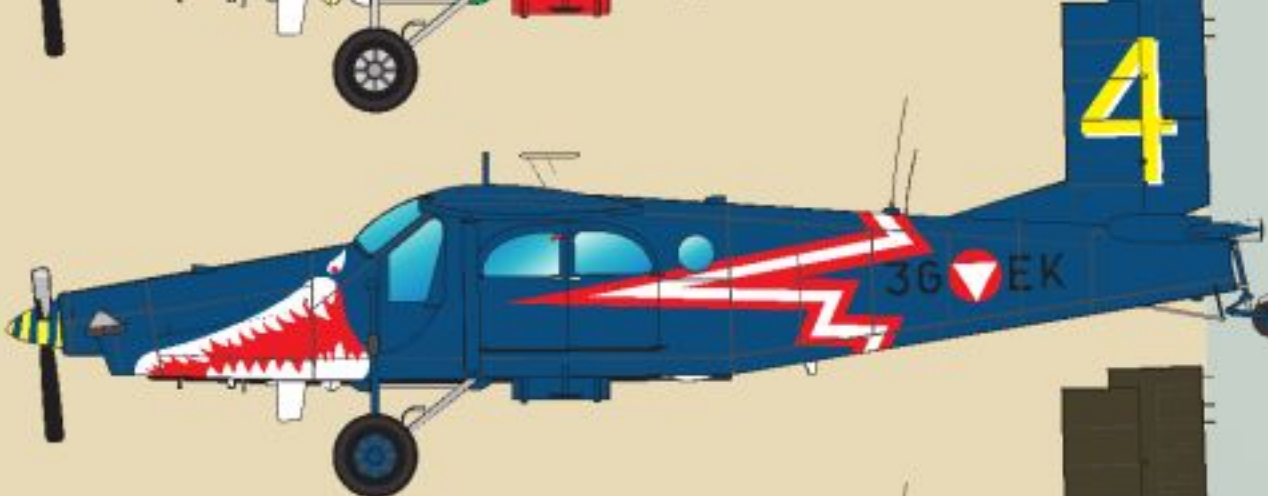
Pilatus PC-6 „Bunter Fredi“

Nr. 01 910 € 19,90



Pilatus PC-6 „Blaue Elise“

Nr. 01 909 € 19,90



Pilatus PC-6 Turbo Porter

Nr. 01 908 € 19,90



Nr. 02 911 € 14,90 Spantensatz PC-6 *Lasercut*

Draken „Dragon Knights“

Nr. 01 905 € 19,90



Saab Draken „Ostarrichi“

Nr. 01 904 € 19,90



Nr. 02 906 € 9,90 Spantensatz Draken *Lasercut*

Tatra T-111 Update Set

Resinteile für Motorhaube, Fahrerkabine, Abdeckplane für Ladefläche

PREIS REDUZIERT !

Nr. 02 050 € 14,90 für Attack Hobby Kits

1:72



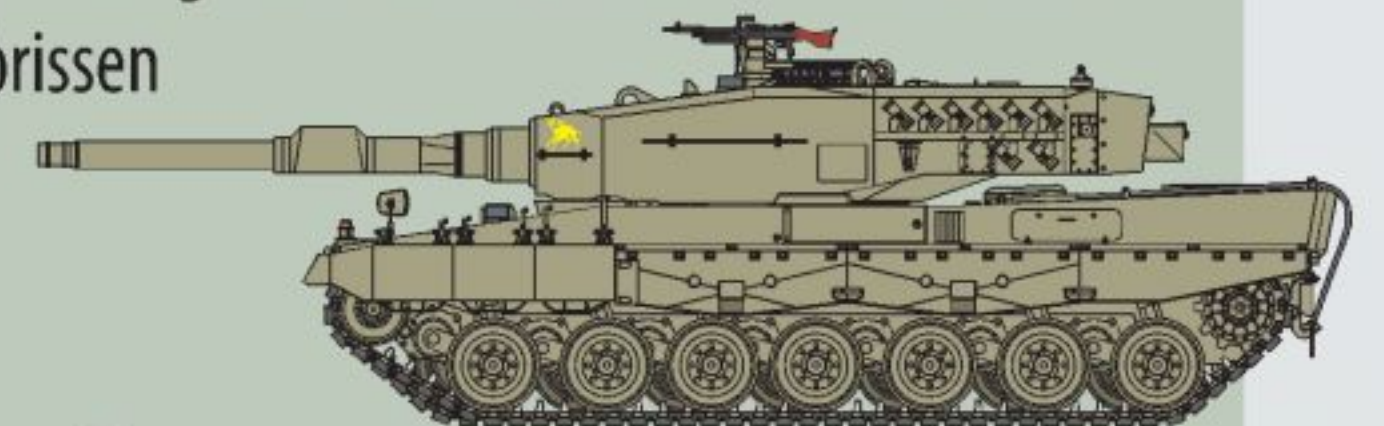
Decal Kampfpanzer Leopard 2A4

Österreichisches Bundesheer: bis zu 34 verschiedene Fahrzeuge der PzB10, 14, 33, PzTS und HVS
16-seitiges Anleitungsheft in Farbe mit Fotos und Farbrissen

Nr. 03 042 € 14,90 1:35

Nr. 03 044 € 12,90 1:87

Nr. 03 049 € 19,90 1:87 HO 3er Set: 1 Anleitung + 3 Decalblätter



Decal Kokarden Österreich

Decal in professionellem Siebdruck.

Typische Originalgrößen 50 cm und 80 cm,
insgesamt 71 Stück in allen gängigen Maßstäben

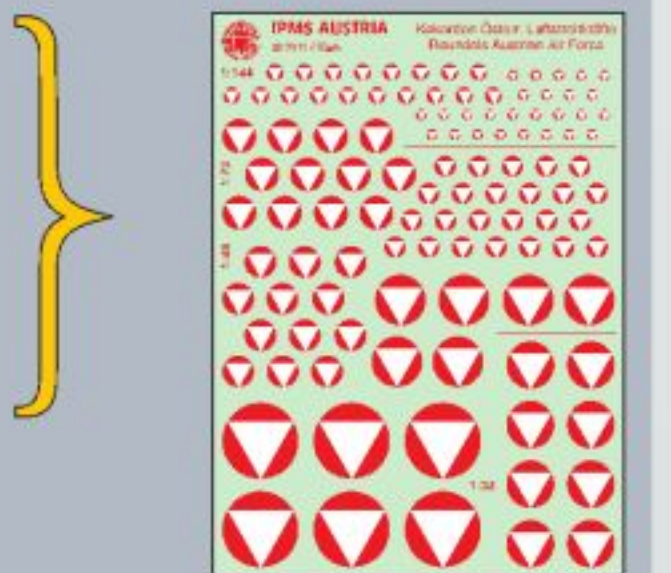
Nr. 03 045 € 7,50

1:32

1:48

1:72

1:144



Upgrade Short Skyvan



1:72



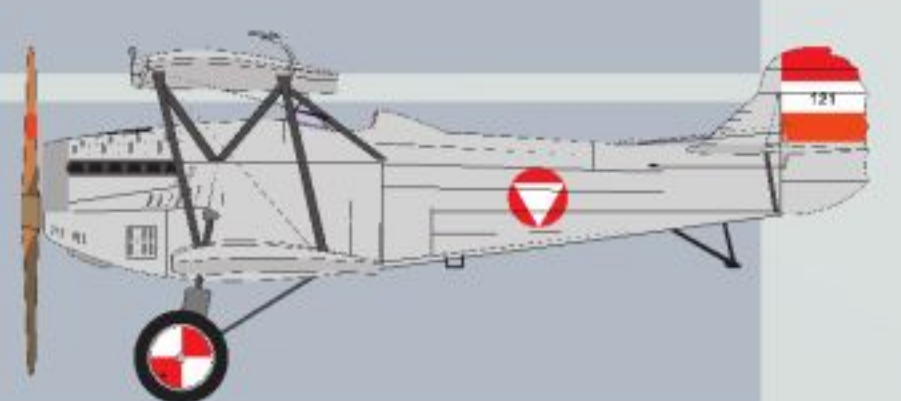
Nr. 02 046 € 16,90 Fotoätzteile

Nr. 02 047 € 5,90 Abdeckmasken für Airfix

Decal Fiat CR.20 Österreich

Nr. 03 004 € 6,30 A-Kennungen und Kokarden

1:72



Decal F-5E „Alpine Sharknose Tigers“

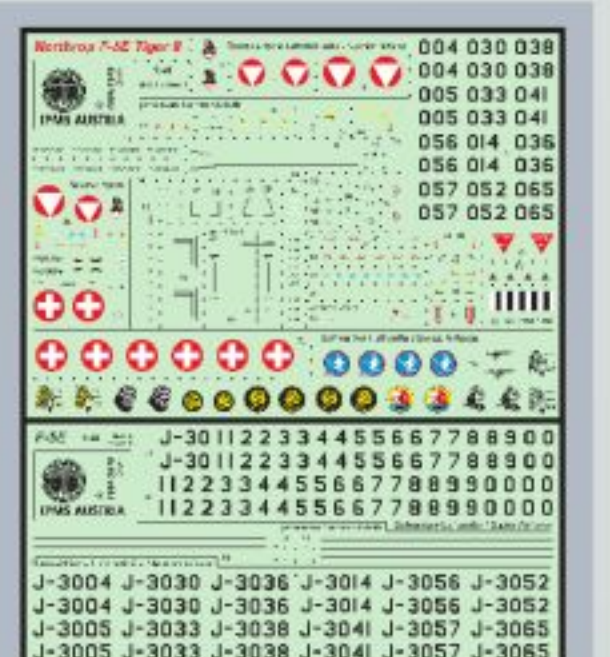
Decal für alle österreichischen und viele schweizerische F-5E Tiger II

Nr. 02 030 € 13,90 1:48

Nr. 02 029 € 12,90 1:72

Nr. 02 028 € 9,80 1:144

Alle Stencils, viele Wappen,
viele Kennungen und
zusätzlicher Ziffernsatz.
16-seitiges Anleitungsheft.



F-5E Tiger II Update Set

Resinteile für das Cockpit: Schleudersitz, Armaturen Brett, Seitenkonsolen,
Steuerknüppel, Einsatz für Cockpithaube.

Ätzteile für die Antennen.

Nr. 02 038 € 12,90 für Italeri

1:72



Saab 35 OE Draken Mk. II

Update: Resinteile für Rumpheck, Schubdüse, Bremsschirmbehälter, RWR, Rückenwulst,
Aufhängungen für Sidewinder-Raketen. Fotoätzteile für
Cockpit, Nachbrenner, Grenzschichtzäune.

Nr. 02 023 € 14,90 für Hasegawa und Revell

1:72



Bell 206 Jet Ranger

Umbausatz für zivilen Jet Ranger und OH-58A:

Resinteile für korr. Heckausleger, Kufenträger, Inneneinrichtung.
Heckrotorwelle für Rückbau Italeri Jet Ranger zu OH-58A.

Nr. 02 003 € 9,80 für Italeri und Tamiya

1:72



Passagiersitze für Airliner

Getrennte Teile für Sitz bzw. Sitzbank, Armlehnen und Fußteile,
dadurch Anpassung an verschiedene Kabineneinrichtungen möglich.

Nr. 02 051 € 12,90 Einzelsitze, 10 Stück

Nr. 02 052 € 16,50 Doppelsitze, 10 Stück

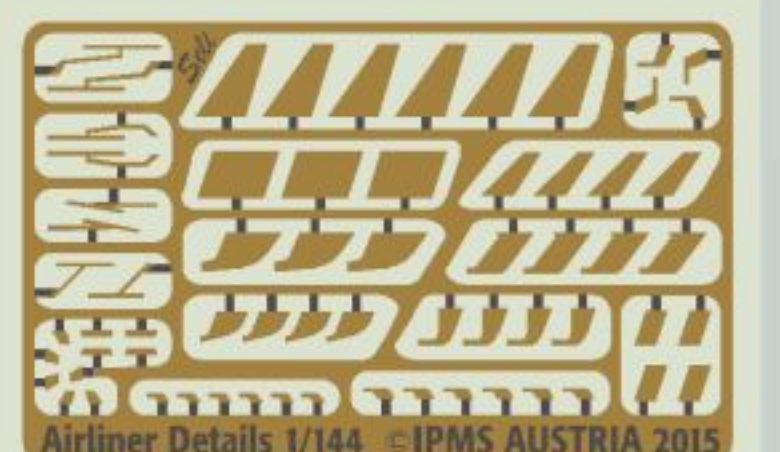
Nr. 02 053 € 19,90 Dreierbänke, 10 Stück



Airliner Details, Ätzteilsatz 1:144

Antennen, Entwässerungen, Stauohre, Scheibenwischer.
Kleinteile für den Airliner-Modellbau, nicht typenspezifisch.

Nr. 02 044 € 6,30

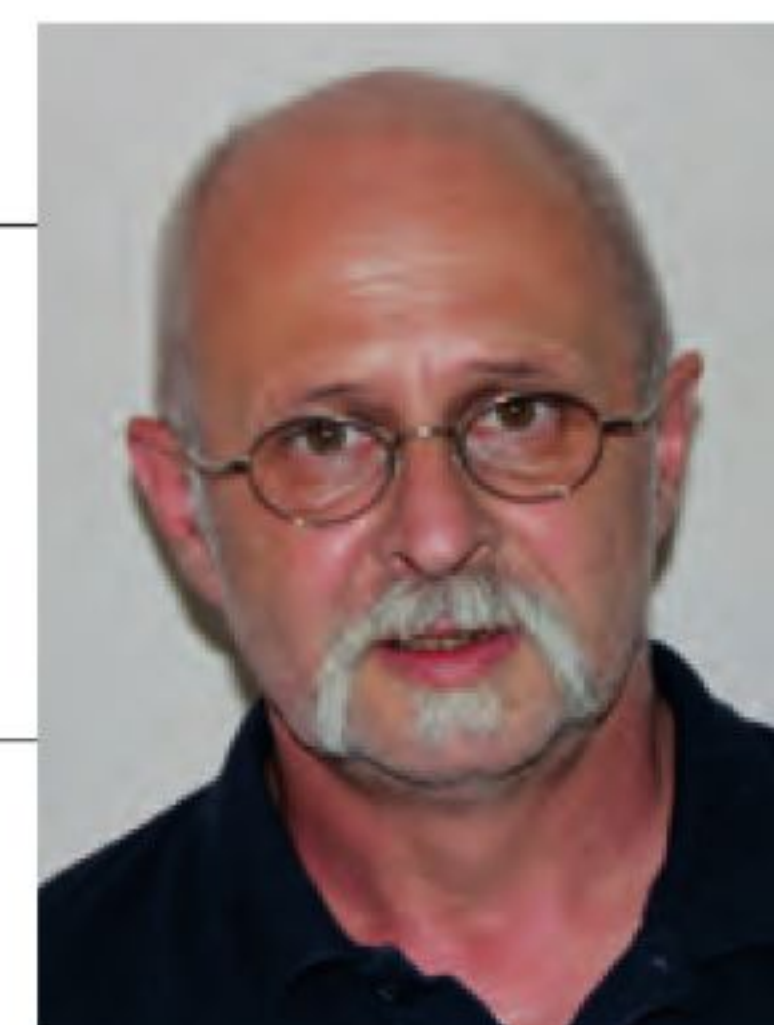


Bestellen direkt im Online-Shop auf www.ipms.at • Erhältlich auch im gut sortierten Fachhandel • Händleranfragen erwünscht

Wir akzeptieren **PayPal** oder Vorkasse mit Euroüberweisung innerhalb der EU. Nachnahmesendungen nur innerhalb Österreichs. Alle Preise sind Endverbraucherpreise. Lieferung solange der Vorrat reicht. Die Artikel können auch bei den Clubtreffen der IPMS Austria oder Veranstaltungen zu den angeführten Preisen bezogen werden. Bei Versand über unseren ScaleShop werden Porto und Verpackung nach Aufwand gesondert verrechnet.

Für Mitglieder der IPMS Austria: 22 % Rabatt auf alle angeführten Preise nur bei Direktbestellung.

Neues für den ScaleShop? Alle ScaleShop-Artikel werden von den Mitgliedern und Freunden der IPMS Austria entworfen und hergestellt. Wir wollen gerne die Produktpalette erweitern, auch in anderen Modellbausparten wie Militärfahrzeuge, Autos, usw. Dies ist aber nur möglich, wenn auch Sie Ihre Mitarbeit einbringen. Wir sind gerne bereit, Ihre Projekte zu unterstützen und Tipps und Tricks weiter zu geben, damit das Ergebnis von Erfolg gekrönt wird. Bitte nehmen Sie rechtzeitig mit uns Kontakt auf, damit wir mit Ihnen die Machbarkeit und die Technik abklären können: scaleshop@ipms.at



Modell, Text & Fotos:
Gerd-Peter „Thermos“ Rasch

„How big, how blue, how beautiful!“

(Frei nach Florence and the Machine) ... oder: wie bändigt man ein Monster?

Die Geschichte der R3Y-1/2 Tradewind geht auf das Jahr 1945 zurück, als Convair ihren Entwurf für ein Langstrecken-Patrouillenflugboot der 150.000 Pounds-Klasse vorstellte. Der Antrieb sollte über vier PTL-Triebwerke erfolgen. Bei der Konstruktion des Bootsrumpfes stand die Blohm und Voss BV-222 „Wiking“ Pate. Ein Jahr später erhielt Convair den Zuschlag für den Bau zweier Prototypen. Probleme bei der Triebwerksentwicklung der XT-40-4A-Triebwerke und die Veränderung der politischen Weltlage waren die Ursache für die Verschiebung des Erstflugs bis April 1950. Der aufkommende Koreakrieg gab dem fast schon zum Scheitern verurteilten Projekt neuen Auftrieb, denn der Bedarf an einem Flugboot mit ASW, Minenlege- und Patrouillenkapazität war wieder vorhanden.

Ein Absturz des ersten Prototyps im Jahr 1953 führte zum Abbruch der Testreihe. Mit neuen Allison T-40-10A-Triebwerken und neuen Motorgondeln wurde das Projekt überarbeitet und erhielt die Typenbezeichnung R3Y-1, -2 Tradewind.

Die zwei Varianten der Tradewind

Die Variante R3Y-1 war als Mehrzwecktransporter mit 80 Sitzen oder als Verwundetentransporter mit 72 mobilen Tragen konzipiert, die R3Y-2, mit ihrer hochklappbaren Bugnase, wurde als Transporter für militärisches Gerät und Truppen im Rahmen des „mobile platform concept“ geplant. Insgesamt wurden 13 Einheiten inklusive der beiden Prototypen gefertigt; fünf als R3Y-1 und die restlichen als R3Y-2. 1955 stellte eine R3Y-1 einen transkonti-

entalen Geschwindigkeits-Weltrekord für diese Typenklasse auf, der heute noch Bestand hat. Sieben dieser Maschinen wurden medienwirksam auf die Namen der sieben Weltmeere getauft. Einige wurden auch mit Nachtankvorrichtungen für vier Jets versehen. Es gibt einige Fotos und Videos von diversen Truppenlandemanövern und Luftbetankungen, jedoch waren das alles nur Propagandafilme.



Die „Indian Ocean Tradewind“

Ship #2, die „Indian Ocean Tradewind“, war mit 716 Flugstunden die meistgeflogene Tradewind. Nach zwei Vorkommnissen mit den Getrieben der gegenläufig drehenden Luftschrauben, die in beiden Fällen mit Notwasserung endeten, wurde das ganze Projekt im Jahr 1958 gestrichen. Ein Jahr später wurden alle Tradewinds abgewrackt.

Der Bau beginnt: der Slipwagen

Ich hatte die Tradewind schon immer im Fokus, und Jahre bevor Amodel den Kit auf den Markt brachte, besorgte ich mir bei einem Besuch der Hannants-Filiale in London die Naval Fighter-Broschüre. Das war damals noch an der Colindale Tube Station. Als dann der Kit offeriert wurde, gab es kein Halten mehr. Selbst der Preis für diesen doch rudimentären Bausatz war für mich ok. Für einen zweistelligen Eurobetrag bekommt man einen GFK-Rumpf, Tragflächen und einen Haufen Plastik. Ein Engländer würde das als „poor“ bezeichnen. Das größte Manko jedoch ist das Fehlen des Slipwagens (in Fachkreisen auch als „Motorized Beaching Cradle“ bezeichnet).

Dieser war dann auch der Einstieg in das Projekt. In der erwähnten Broschüre sind einige Zeichnungen und Bilder vorhanden, aber außer Länge und Radstand hatte ich keine weiteren verbindlichen Maße. Also wurden die Pontons und die Querträger aus allerlei Plastikmaterial „frei nach Schnauze“, wie man hier in Berlin sagt, gefertigt. Zu dieser Zeit hatte ich für meine Kollegen von IPMS Swidnica ein kleines Quiz zelebriert mit der Frage: „Was wird das?“. Da kamen dann so Antworten wie Pontonbrücken oder „F4U-1 Corsair cross beam“. Ein wöchentliches Update half dann aber und nach drei Wochen stand der Sieger fest – und ich hatte einen Bausatz weniger. Nach einigen Versuchen stimmten die Relationen der Baugruppen zueinander und ich konnte mit dem Detaillieren fortfahren. Außenbordmotoren, Geländer, Fender, Poller, und, und, und, wurden im Scratchbau hergestellt und „one fine day“ war das Gefährt fertig. Es ist eigentlich schon ein Modell für sich!

Das Monster

Was macht man nun mit all den „GFK-“ und sonstigen Teilen um ein ansehnliches Modell zu erhalten? Die Hauptabmessungen stimmten mit meinen Referenzen überein und es gab nur wenige Stellen, die >>

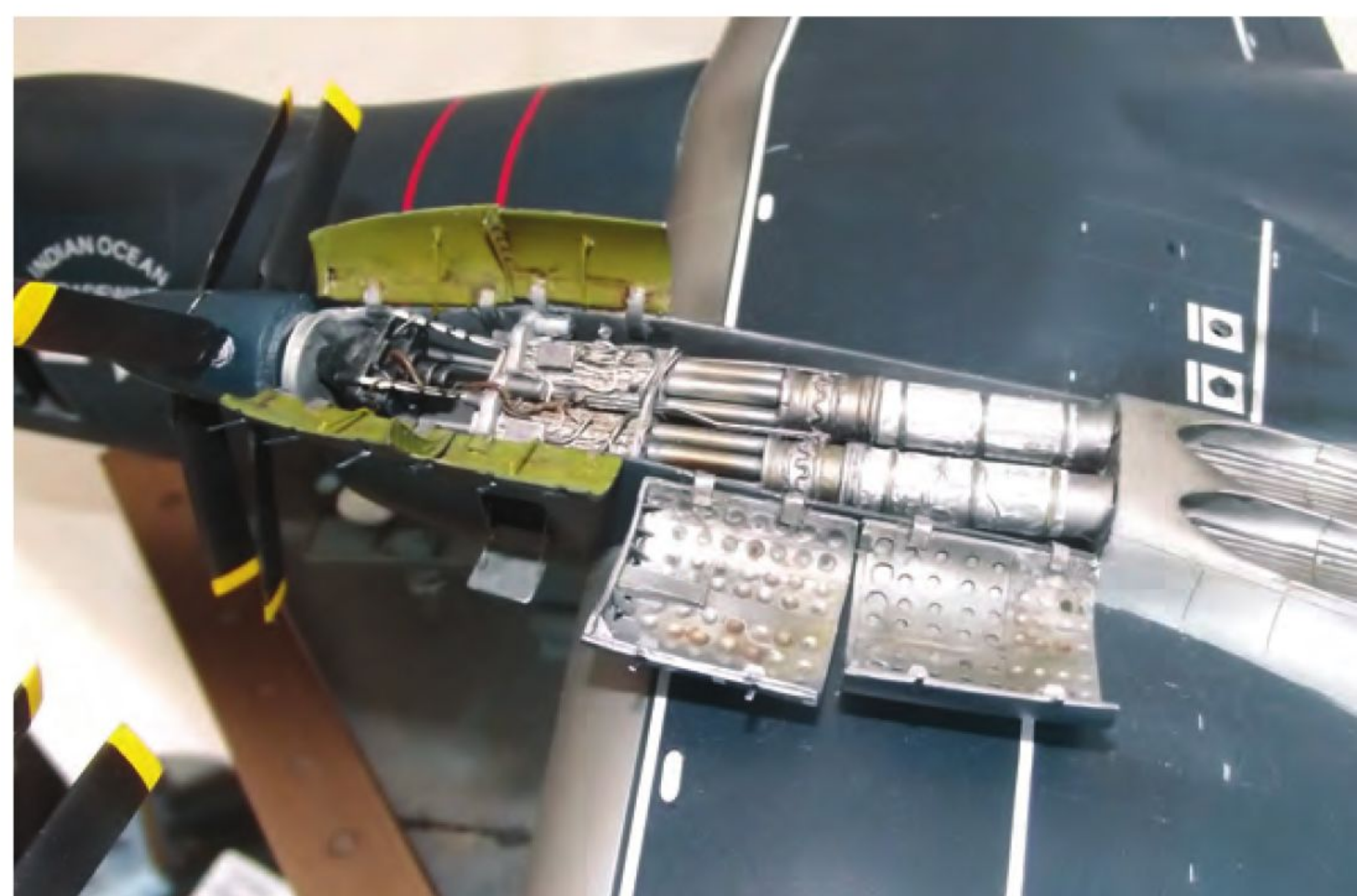
Der Slipwagen ist zu 100% Eigenbau – ein Modell im Modell.



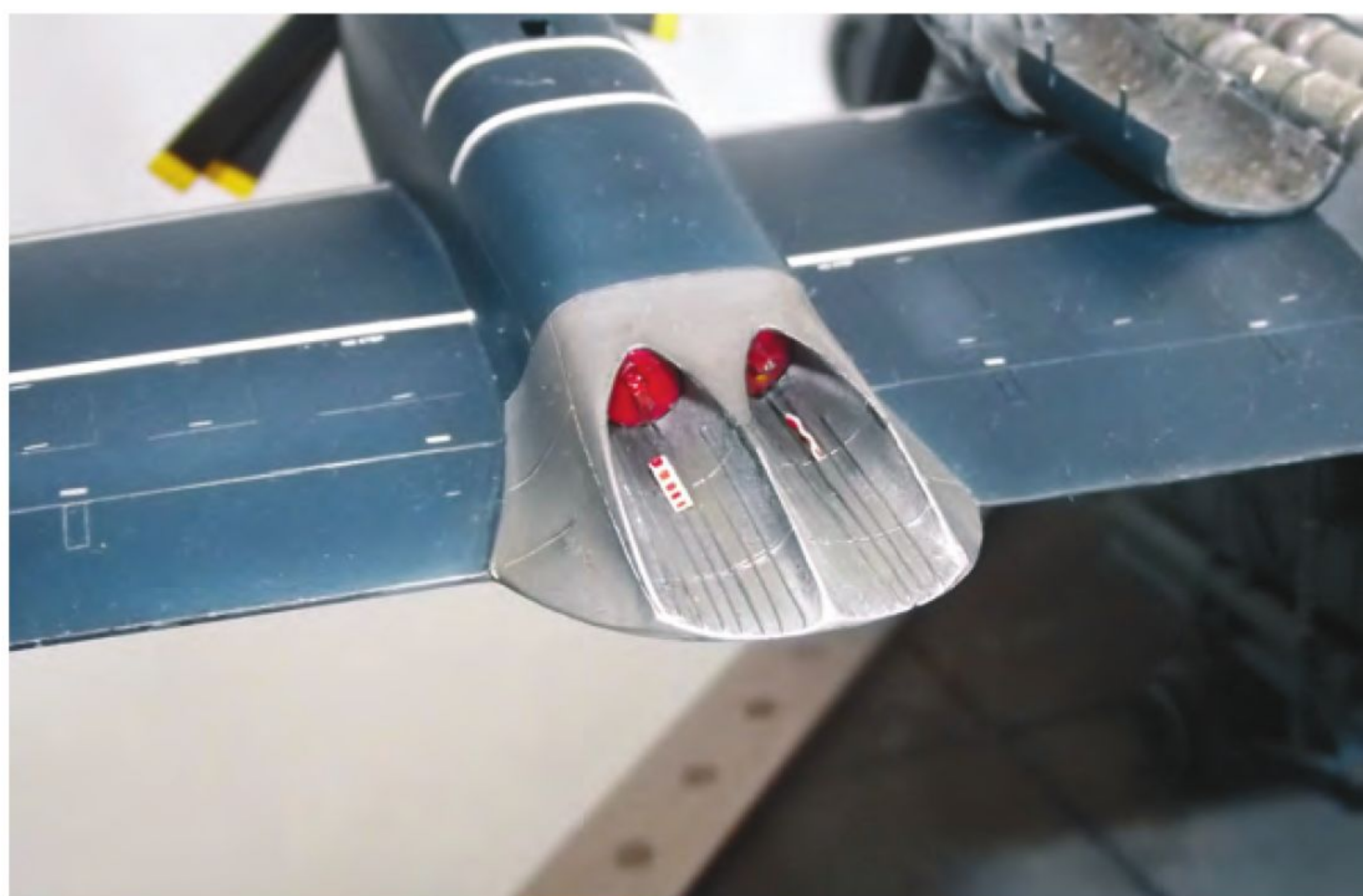
Das Innenleben der Tradewind am Beispiel des Ankerraums. Natürlich auch Eigenbau!



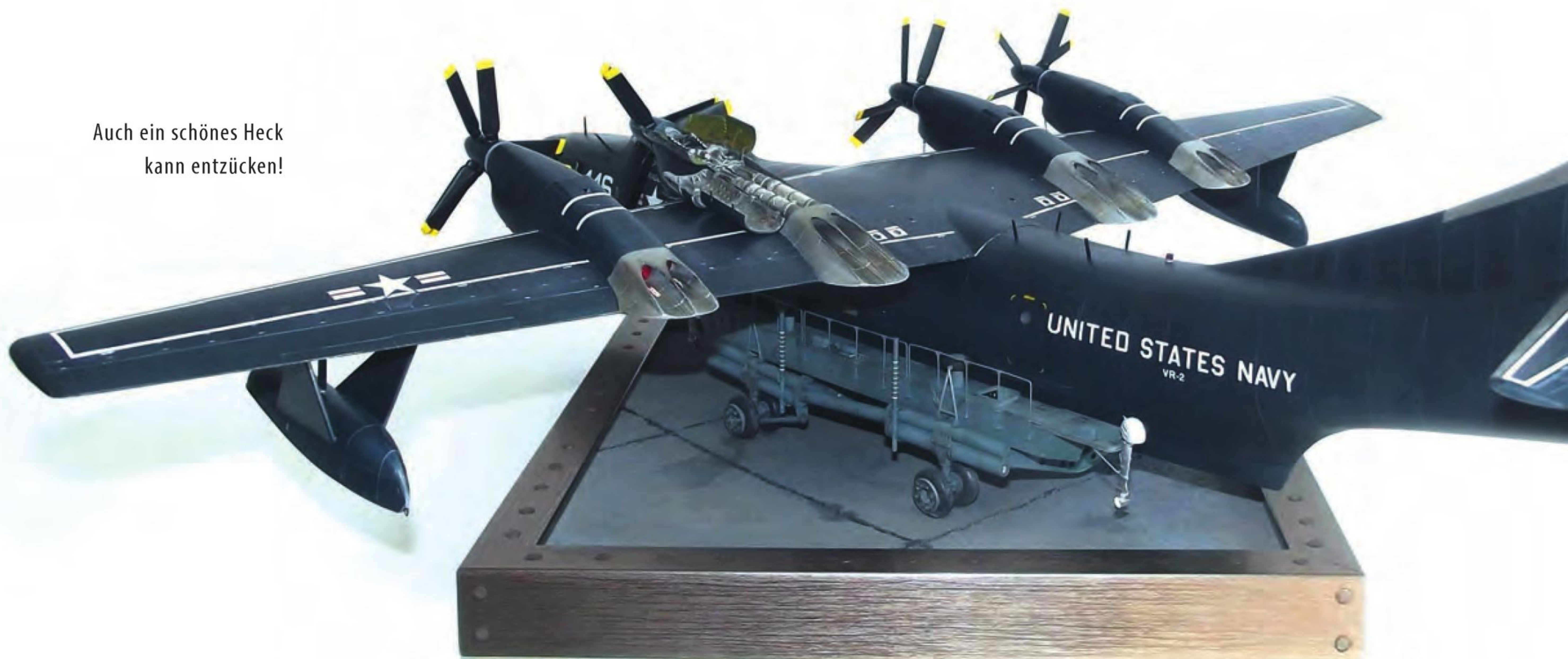
Raten Sie mal, wer für die Engines verantwortlich zeichnet!



Backbord-1



Auch ein schönes Heck
kann entzücken!



nachgebessert werden mussten. Das betraf vor allem das hintere Rumpffende (tail cone), die Fensteraufteilung sowie den Bereich um das Cockpit. Mittlerweile stand auch fest, welche Rumpfbereiche detailliert werden sollten, um die Tristesse des geschlossenen Rumpfes ein wenig aufzulockern.

Also wurde der Bugteil des Rumpfes abgeschnitten und ein Segment des Vorderrumpfes herausgesägt. Alle diese Arbeiten führte ich letztes Jahr im Sommer auf der Terrasse durch; ich hatte dabei durchaus so meine „Freude“ mit den „Sägespänen“ ... und das tagelang! Detailliert habe ich dann den Ankerraum: der Einstiegsbereich wurde mit Türen versehen und der Raum erhielt das notwendige Innenleben (alles Eigenbau). Auch hier war mir das Naval Fighter-Heft

eine große Hilfe, denn es enthält viele Zeichnungen aus diversen Manuals sowie die entsprechenden Fotos. Danach kamen Spachtel und Primer zum Einsatz und es wurden alle notwendigen Blechstöße graviert.

Die Tragfläche war soweit ok, aber der Einstellwinkel der Motorengondeln stimmte nicht und musste korrigiert werden. Das Triebwerk #2, das bei der „Indian Ocean Tradewind“ zum Flugvorkommnis führte, und damit zum Abbruch des gesamten Projekts, habe ich offen dargestellt. Anhand diverser Fotos konnte ich das Allison T-40-10A Triebwerk in 1:72 realistisch nachgestalten – so hoffe ich zumindest.

Dafür habe ich alles verwendet, was ein gut sortierter Haushalt aufzuweisen hat. Von Trinkröhrchen bis hin zur Haushaltsfolie – no limits! Mit verschiedenen Farben von Al-

clad und hausgemachten Washes aus Ölfarben sah dieser Albtraum von Triebwerk dann recht gut aus. Die geöffneten Triebwerksverkleidungen sowie die fächerförmigen Triebwerksauslässe verlangten ebenfalls nach Detaillierung.

Dünnes Aluminiumblech und Borsten unseres Handfegers machten einen guten Job. Zu guter Letzt stellte ich fest, dass die Luftschraubenblätter eine falsche Form aufwiesen, so dass wieder ein DIY anstand.

Leider sind meine Fähigkeiten mit Resinabgüssen eher marginal, also musste ich 2x 12 Luftschraubenblätter mit unterschiedlicher Profilausrichtung feilen! Aber Gott sei Dank ging es dem Ende entgegen und ich nahm es sportlich. Danach wurde nur noch schnell alles grundiert und graviert und es konnte gepinselt werden ...



Kleine Details bringen Würze ins Leben.



Der Einstiegsbereich.



Farben und Decals – mainly Dark Sea Blue

Zu dieser Zeit kamen die Acrylfarben von HATAKA Hobby auf den Markt und ein ANA 623 Dark Sea Blue war im Produktionsspektrum. Mit dem hauseigenen Verdüner der Firma bekommt man eine tolle Oberfläche hin. Ich betone das, weil Versuche mit meinem Standardmix weniger erfolgreich waren. Darüber hinaus griff ich auf Alclad Duraluminium sowie auf diverse Farben von Vallejo zurück. Ein selbst angerührtes Blue Grey FS 35189 kam für den Slipwagen zum Einsatz. Nach der obligatorischen Behandlung mit Klarlack wurden die Decals aufgebracht, welche ausnahmslos gut zu verarbeiten waren. Abschließend wurden die Decals nochmal mit Klarlack versiegelt, und fertig. ... noch nicht ganz ...

Alterung – so gut wie keine

Die Schwimmer, Antennen und Blinklichter mussten noch angebaut und die Maschine gealtert werden. Aber wie altert man einen Flieger, der nur 716 Stunden „airborn“ war? So gut wie nicht, obwohl einige Maschinen starke Abnutzungen aufwiesen, wie auf Bildern zu sehen ist. Ship #2 sah bis zum Ende ihrer Karriere sehr gut aus und so beschränkte ich mich bei der Alterung nur auf die Triebwerksauslässe und den Rumpfbereich – dort wo der Rumpf mit den Federn des Slipwagens Kontakt hatte.

Wegen der enormen Größe des Modells musste eine Möglichkeit für den Transport geschaffen werden. Mit Hilfe flexibler Röhrchen von Q-Tips (Wattestäbchen) kann ich nun die Tragfläche und das Seitenleitwerk nach Belieben abnehmen und nach dem Transport wieder aufstecken.

Abschließend möchte ich noch sagen, dass ich bestimmt das Doppelte an Zeit für den Bau des Modells benötigte, als die „Indian Ocean Tradewind“ jemals in der Luft war. #

Vor den Vorhang, bitte!



Da fehlt kein Detail!



Nochmals die wuchtigen
Allison T-40-10A-Engines.



Haben Sie den
Außenborder erkannt?



Text und Zeichnungen: Rainer Selisko Fotos: Peter Kuncic, Cpt. Franz List



31. März 1958, Wien Schwechat: die Vickers Viscount OE-LAD startet zum ersten Linienflug der Austrian Airlines nach London.

Erstflug der Austrian Airlines

Vor fast genau 60 Jahren – am 31. März 1958 – erfolgte der Erstflug der neuen staatlichen Airline Österreichs, nachdem zwanzig Jahre zuvor die Republik Österreich, und somit auch die ÖLAG (Österreichische Luftfahrt AG), aufgehört hatten zu existieren.

Die ersten Flugzeuge der AUA waren moderne britische Turbo-prop-Maschinen. Zunächst charterte man vier Vickers Viscount 779D von der norwegischen Fred Olsen Flyselskap SA. Die Flugzeuge wurden Anfang 1958 nach England geflogen, wobei zumindest eine davon mit provisorisch aufgebrachter Kennung OE-LAD und rot/weiß/roter Markierung am Leitwerk unterwegs war. Bei Marshall's in Cambridge wurden sie mit dem neuen Anstrich und „AUSTRIAN AIRLINES“-Titeln versehen, bevor sie in Österreich eintrafen. Namen erhielten die neuen Flugzeuge mit den Kennzeichen OE-LAB, -LAC, -LAD und -LAE allerdings keine; diese Tradition wurde erst mit den eigenen 800er-Viscounts begonnen. Da man noch keine eigenen Piloten hatte, mussten auch diese von Olsen „gemietet“ werden. Um dann auch (dem Staatsvertrag entsprechend) österreichische Verkehrsflugzeuge fliegen zu dürfen, mussten die Norweger eingebürgert werden.

Der erste offizielle Linienflug der AUA erfolgte mit der OE-LAD von Wien Schwechat nach London Heathrow. Die Bilder vom Start

dieses Fluges verdanken wir Herrn Peter Kuncic.

Die Maschine mit der Produktionsnummer 252 hatte als Viscount 779D bereits die stärkeren RR Dart 510-Triebwerke mit den ausgebuchteten Motorgondeln (wie die Serie 800) und die längere Radarnase. Sie hatte ihren Erstflug im Juli 1957, wurde im August als LN-FOK an Fred Olsen ausgeliefert und am 1. Januar 1958 offiziell von AUA übernommen. Gemeinsam mit ihren drei Schwestermaschinen bediente sie zwei Jahre lang das hauptsächlich europäische Streckennetz der AUA. Mit Ende März 1960 liefen die Charterverträge mit Fred Olsen aus und die, erst im Februar (!) bestellten, größeren, eigenen Viscounts 837 kamen ab April zum Einsatz.

Die OE-LAD wurde im April 1960 an Fred Olsen retourniert, wieder umlackiert und erhielt wieder ihre ursprüngliche Kennung LN-FOK. 1962 kaufte Indian Airlines die Maschine und setzte sie als VT-DOI mit dem Namen „Madras“ ein. Mitte 1970 wechselte sie nochmals das Farbkleid, bevor das Flugzeug im März 1971 aus dem Betrieb gezogen wurde. #





Vickers Viscount 779D c/n 252

angemietet von Austrian Airlines, mit provisorischer OE-Kennung
1958/01, zur Lackierung bei Marshall's, Teversham, UK



als OE-LAD im Liniendienst bei Austrian Airlines
AUA Erstflug VIE-LHR am 31. März 1958



nach der Rückgabe an Fred Olsen Flyselskap SA 1960/04
wieder als LN-FOK in leicht verändertem Farbschema



bei Indian Airlines Corporation (IAC) als VT-DOI „Madras“
im klassischen Farbschema von 1962/01 bis 1970/06



1970/06 umlackiert in das neue Indian Airlines-Farbschema
bis zur Außerdienststellung 1971/03



TIPPS & TRICKS



Text & Fotos: Roman Schilhart



Lackabplatzer – leicht gemacht!

Viele Flugzeuge verbergen unter ihrer Lackschicht eine Naturmetall-Oberfläche. Durch den Einfluss von Wasser, Sonne und Wartungsarbeiten wird die obere Lackschicht ausgebleicht und manchmal beschädigt.

Diese „Abplatzer“ finden sich vor allem an amerikanischen und japanischen Flugzeugen des Zweiten Weltkriegs. Um diese Lackschäden und -abplatzer an Flugzeugmodellen darzustellen, habe ich über die Jahre verschiedene Techniken ausprobiert. Die einfachste Technik ist das Auftragen von Farbe mit einem feinen Pinsel oder einem Schwamm an den gewünschten Stellen nach der Lackierung. Dabei wird der Effekt allerdings nicht korrekt dargestellt, was man bei genauer Betrachtung auch erkennt, vor allem bei größeren Maßstäben. Eine weitere Variante ist das Aufbringen von Maskierflüssigkeit (z.B. Maskol). Hier stellt sich das Problem, dass sich die zähe Masse nur in Batzen applizieren lässt und man meist unnatürliche, rundliche Formen erzeugt; verdünnt man sie, kriecht sie in Ritzen und Kanten und lässt sich kaum mehr entfernen.

Bleibt schließlich noch die „Fettcreme-Methode“. Dafür eignen sich prinzipiell alle fetthaltigen Cremes, wie zum Beispiel Nivea oder Vaseline. Im angelsächsischen Raum wird sogar ein Brot-aufstrich namens „Marmite“ dafür verwendet. (Wer es schon mal gegessen hat, kann sicherlich verstehen, dass es sich zum Basteln besser eignet!) Bei dieser Technik besteht kein Risiko, die Oberfläche zu beschädigen, da sich die Creme rückstandsfrei mit einem feuchten Tuch entfernen lässt.

Ich habe für diese Demonstration Vaseline in Kombination mit Acrylfarben der Firma Gunze/Mr. Hobby verwendet. Ich gehe davon aus, dass dieselbe Technik auch mit Emailfarben funktioniert, solange sie dünn genug aufgetragen werden. Das Modell, das für mein Experiment erhalten musste, ist im Maßstab 1:72 und kommt von Tamiya (P-47 Thunderbolt).

Zuerst wird die Grundfarbe, in diesem Fall ein Metallic-Ton, lackiert. Ich habe dafür Tamiya Aluminium (TS-17) aus der Spraydose in die Airbrush dekantiert. Diese Farbe macht eine schöne Oberfläche und trocknet rasch, daher kann man recht bald weiterarbeiten.

Der nächste Arbeitsschritt besteht darin, auf der Aluminium-Oberfläche jene Bereiche mit Vaseline zu bestreichen und betupfen, die „Silber“ bleiben sollen. Der Nachteil von Vaseline ist, dass man nicht wirklich sieht, was man tut, weil es transparent ist. Daher empfiehlt es sich, in Segmenten zu lackieren, sonst greift man unabsichtlich in die Creme und verschmiert alles. Ein weiterer wichtiger Hinweis: die Fettcreme nur ganz spärlich und dünn, und nicht klumpig oder in Batzen auftragen – diese werden sonst vom Luftstrom des Luftpinsels über die Oberfläche getrieben und erzeugen „Spinnenfüße“! Logischerweise sollte man jenen Bereichen Aufmerksamkeit schenken, die der Abnutzung am stärksten ausgesetzt sind, wie etwa die Tragflächenvorderkanten, erhabenen Teilen des Motorgehäuses oder



1 Zunächst wird Aluminium-
farbe als Grundschrift
lackiert.



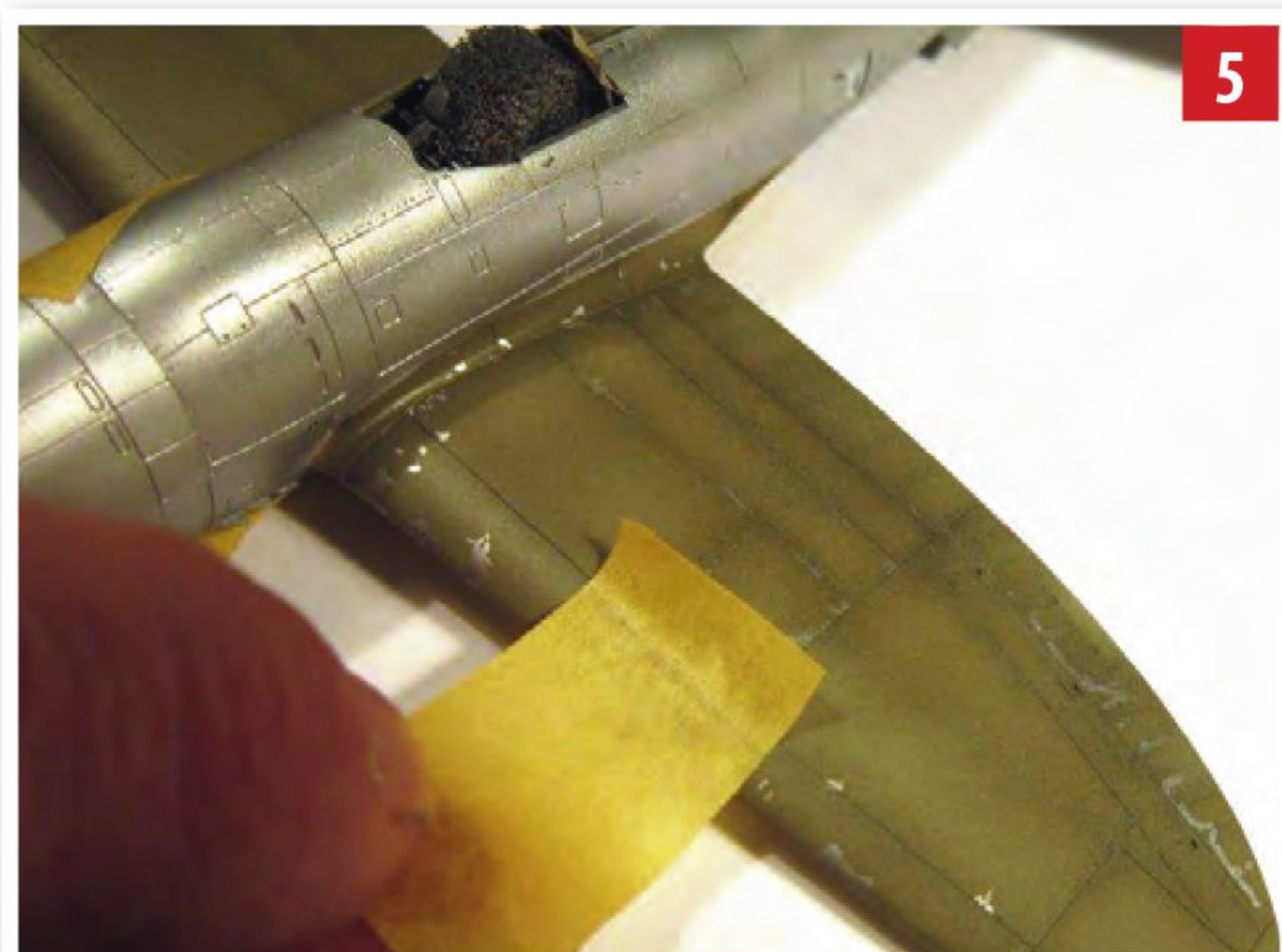
Hier wird Vaseline mit einem
feinen Pinsel aufgetragen.



3 Die weitere Bearbeitung erfolgt
in gewohnter Reihenfolge –
zunächst das Preshading ...



... dann die endgültige Farbe.



5 Vaseline lässt sich leicht
entfernen; am besten mit
Klebeband.



Sieht ziemlich „gebraucht“ aus.

Wartungsklappen. Im nächsten Arbeitsgang wurde eine Vorschat-
tierung mit Schwarz (Gunze H12) aufgetragen, und nach entspre-
chender Trockenzeit, schließlich die Oberflächenfarbe (Gunze H52).
Nachdem die letzte Lackschicht ausreichend getrocknet ist, legt
man ein Klebeband (Tamiya Tape oder ähnliches) auf die Oberflä-
che und zieht dieses ruckartig ab; die Farbe über der Vaseline-Creme
bleibt auf dem Tape haften und wir bekommen die gewünsch-
ten „Lackabplatzer“! Normalerweise verbleiben keine sichtbaren
Fettreste auf der Oberfläche. Sollte sich doch ein Rückstand
zeigen, empfehle ich mit einem Stück feuchter Küchenrolle, die zu-
sätzlich mit Spülmittel benetzt wurde, über die Oberfläche zu wi-
schen. Man kann zusätzlich noch mit einem Zahnstocher nachar-

beiten, zum Beispiel in Vertiefungen, Gravuren und um Nieten, um
Kratzer darzustellen.

Die Fettcreme-Methode eignet sich hervorragend, um kleinere
Lackschäden an getarnten Militärmaschinen darzustellen. Sollen
größere Abriebstellen gewünscht sein (wie etwa bei Wintertar-
nungen), empfehle ich Klebeband zur Definition der Konturen,
über dessen Ränder die Fettcreme gebürstet wird. So erhält man
unregelmäßige, ausgefranste Formen. Wie immer bei neuen Me-
thoden empfiehlt es sich, sie zuerst auf einem Testmodell oder
einem Stück Plastik auszuprobieren, um das Resultat zu überprü-
fen. Ich wünsche allen Bastlern viel Spaß und gutes Gelingen! #

Einer von uns: Reinhardt Pohl



Wolfgang Meindl: Wie bist du zum Modellbau gekommen?

Reinhardt Pohl: Mich haben Flugzeuge schon immer fasziniert. Dazu kommt, dass das Modellbaugeschäft Sperl nur einen Häuserblock von meiner Volksschule entfernt war – natürlich habe ich mir an deren Auslagenscheiben immer die Nase plattgedrückt.

Irgendwann konnte ich meine Eltern überzeugen, mir meinen ersten Bausatz zu kaufen. Diese Entscheidung haben sie aber wohl bald bereut, als die Modelle immer mehr geworden sind ...

WM: Was sind deine Schwerpunkte?

Reinhardt Pohl: Die wechseln immer wieder. Ursprünglich habe ich vor allem Flugzeuge gebaut, später haben mich auch andere Themen zu interessieren begonnen, wie Autos und Trucks, Schiffe und gewisse Militärfahrzeuge. In meiner Jugendzeit habe ich auch RC-Modelle gebaut. Die habe ich aber aus Platz- und Kostengründen wieder aufgegeben.

WM: Was reizt dich besonders?

Reinhardt Pohl: Möglichst viele Details zu

zeigen – vor allem im Cockpitbereich der Flugzeuge –, attraktive und farbenfrohe Bemalungsschemen. Besonders wichtig ist es mir, den Eindruck der Originale einzufangen. So kann es sein, dass ein technisch weniger ausgeklügelter Bausatz das „Feeling“ des Vorbilds besser wiedergibt als ein neues High Tech-Produkt. Ein gutes Beispiel dafür sind viele alte Flugzeugbausätze von Monogram.

WM: Hast du ein Lieblingsmodell? – oder eine Modellkategorie?

Reinhardt Pohl: Ja, besonders mag ich US Airliner der Zwischenkriegszeit (von denen es leider noch viel zu wenige Bausätze gibt) – bis heute. An Militärfahrzeugen sammle ich unter anderem Geschütze mit dem jeweils passenden Zugfahrzeug, und israelische Fahrzeuge, beides in 1:35. Bei den Militärflugzeugen sind es vor allem P-51 Mustang, P-47 Thunderbolt, Hurricane und Spitfire.

WM: Bevorzugter Maßstab, warum?

Reinhardt Pohl: Bei Flugzeugen 1:48 und zeitweise 1:32, um möglichst viele Details zeigen zu können. Ich glaube auch, dass die grö-

ßeren Maßstäbe den Eindruck der Originale am besten einfangen. Eine P-47 zum Beispiel wirkt in 1:72 zu zart. Autos und Trucks baue ich in 1:24 bzw. 1:25.

WM: Familie, privater Background?

Reinhardt Pohl: Ich bin derzeit Single, keine Kinder (... von denen ich weiß!).

WM: Wie sehen deine Freunde und Bekannten Deine Modellbauaktivitäten?

Reinhardt Pohl: Viele meiner Freunde sind in der Modellbauszene, die sehen modellbaue-rische Aktivitäten natürlich positiv. Aber auch die Nicht-Modellbauer sind meistens sehr interessiert. Negative Kommentare habe ich eigentlich nicht zu hören bekommen.

WM: Wo siehst du Deine Stärken im Modellbau?

Reinhardt Pohl: Es fällt mir leicht, sauber zu bauen und zum Beispiel Bemalungen in Weiß oder Naturmetall hinzubekommen. Auch Umbauten mache ich gerne.

WM: Seit wann bist du IPMS-Mitglied?

Reinhardt Pohl: Seit 1994.





WM: Wie bist du zu IPMS gekommen?

Reinhardt Pohl: Vor meiner Mitgliedschaft in der IPMS war ich auch bei einigen anderen Modellbau-Interessensgemeinschaften aktiv. Ich habe auch einige Male am jährlichen IPMS-Modellbauwettbewerb und an Tauschbörsen teilgenommen und im Zuge dessen natürlich Kontakt zur IPMS gehabt. Und plötzlich war ich Mitglied! Leider erinnere ich mich nicht mehr, wer mich auf den Beitritt angesprochen hat.

WM: Worin bestehen deine Aktivitäten in der IPMS?

Reinhardt Pohl: Seit einigen Jahren bin ich Obmann der IPMS, eine Tätigkeit, die mir große Freude macht. Bis Ende 2017 war ich Redakteur für den Bereich Spotlights im Modell Panorama. Da bei mir aber leider ein Überfluss an Zeitmangel herrscht, habe ich diesen „Job“ mit Beginn 2018 abgegeben. Und ich bin federführend in der Organisation der GoModelling.

WM: Die GoMo ist dein „Baby“ – wie kam es dazu?

Reinhardt Pohl: Wir hatten ja immer Modellbauwettbewerbe. Leider war dabei die Zahl der Besucher mehr als überschaubar, und auch unter den Teilnehmern sah man immer dieselben Gesichter.

So begannen wir uns zu überlegen, wie man ein breiteres Publikum erreichen könne. Dabei sind wir zu dem Ergebnis gekommen, dass man mit den Veranstaltungen auch die Familien der Teilnehmer ansprechen sollte und auch Nichtmodellbauer ins Boot holen könnte. Dafür wäre ein „Rahmenprogramm“ abseits des eigentlichen Modellbaus das Richtige. So ist die Idee zu „Go Modelling – vom Original zum Modell“ entstanden.

Die ersten GoMos 2005 und 2006 fanden noch im EVN Forum in der Südstadt statt, mit Renn- und Rallyeautos, Landung des ÖAMTC-Hubschraubers und vielem mehr. Die Idee hat funktioniert: bereits bei der er-

sten GoMo hatten wir über 2000 Besucher, Tendenz steigend.

Danach bekamen wir die Gelegenheit, unsere Veranstaltung ins Heeresgeschichtliche Museum in Wien zu verlegen, das natürlich den perfekten Rahmen und ein wunderschönes Ambiente bietet. Sowohl Aussteller als auch Besucher sind begeistert. Wir sind sehr glücklich, unsere GoModelling hier veranstalten zu dürfen.

WM: Hast du eine spezielle Botschaft an die Modellbaugemeinde?

Reinhardt Pohl: Bei allem Enthusiasmus und bei aller Ernsthaftigkeit, perfekte Ergebnisse erzielen zu wollen: vergessen wir nie, dass es sich bei unserem schönen Hobby eben um ein Hobby, also eine Freizeitbeschäftigung, handelt, die vor allem Freude machen soll.

Deshalb: immer locker bleiben und Spaß haben! #



Clubveranstaltungen, Events und Foto-Reisen



Scale Model World 2017 in Telford

Auch dieses Jahr wollten wir wieder dabeisein – beim (das kann man, glaube ich, ohne Übertreibung sagen) größten Modellbauevent weltweit: der Scale Model World 2017 in Telford. Worte könnten ohnehin nur mangelhaft wiedergeben, was der versammelten Modellbauszene dort alles geboten wird – sensorischer Overkill inklusive! Daher wollen wir dieses Mal einfach die Bilder für sich sprechen lassen ...

#





**modellbau
WELS**

23. - 25. März 18



**Tickets
sichern**

- **Österreichs führende Modellbaumesse**
- **Top-Angebote für Profis & Einsteiger**
- **Spektakuläre AirShow**



Messe Wels
www.modellbau-wels.at

Clubveranstaltungen, Events und Foto-Reisen



Plastiková Zima in Bratislava – „Der längste Tag“

Wie alljährlich, wurde auch heuer die Modellbauausstellung in Bratislava durch ein starkes Team der IPMS unter der bewährten Führung von Andreas B. und Rainer S. besucht.

Da hieß es zwischen 3 und 4 Uhr früh aus den Federn um rechtzeitig am Sammelpunkt, der Raststation Göttlesbrunn, einzutreffen ... alle, bis auf einen, der vorbeifuhr. Das verirrte Schaf wurde dann aber am Stadtrand von Bratislava entdeckt und in die Kolonne eingereiht.

Herzliche Begrüßung durch die Veranstalter, dem Modellbaclub KPM Bratislava, Beziehen des Standes (der für IPMS schon vorbereitet war), Standaufbau – all dies wurde routiniert und rasch erledigt. Und dann ging es los! Der eine registrierte sich rasch für den Modellwettbewerb (Nenngebühr unabhängig von der Anzahl der eingereichten Modelle € 2,- !), der andere zog auf Schnuppertour zu den, meines Erachtens fast vollzählig erschienen, Händlern osteuro-

päischer Provenienz. Das Warensortiment ließ, so wie auch im letzten Jahr, fast keine Wünsche offen: ein Eldorado für Schnäppchenjäger, Raritätensucher und Modellbauer mit schmalen Geldbörse. Fast alle Preise waren verhandelbar!

Der Wettbewerb wurde unter insgesamt 1055 Modellen aller Art ausgetragen, dominiert von Luftfahrt und Militärfahrzeugen. Das Niveau war, wie immer, sehr hoch. Das liegt möglicherweise daran, dass in Clubs gemeinsam gebaut wird. Das dient auch der Nachwuchsförderung mit dem Ergebnis, dass bei der Preisverleihung die Jugend sehr stark vertreten war – in einem Ausmaß, von dem andere Veranstalter im Westen nur träumen können. Zufrieden und schwer mit den „Schätzen des Orients“ beladen, wurde die Heimfahrt angetreten. Ein schöner Tag, auch wenn er für einige 17 bis 18 Stunden gedauert hat. #



Spotlight

Neues über Bausätze



Porsche Diesel Junior 108

Mit der Modellreihe „easy-click system“ geht Revell einen neuen Weg, um dem Nachwuchs und Neueinsteigern den Zugang zum Modellbau zu erleichtern. Auf sieben Spritzlingen verteilen sich 76 sauber gearbeitete Bauteile. Die Gummireifen liegen extra verpackt dabei. Kleben und Lackieren ist nicht unbedingt erforderlich, um ein schönes Modell zu erschaffen, denn die Bauteile lassen sich einfach zusammenstecken. So kommt auch der Anfänger schneller und ohne eventuelle Rückschläge zum Ziel. Da es sich um ein Steckmodell handelt, musste der Hersteller bei den einzelnen Bauteilen in Bezug auf die Detaillierung natürlich dort und da Kompromisse eingehen. Meiner Meinung nach wurde das aber so geschickt gemacht, dass es beim fertigen Modell auf den ersten Blick nicht mal auffällt. Die Bauteile wurden bereits in den drei Hauptfarben in die Formen gespritzt, so dass auch nicht unbedingt lackiert werden muss. Wer sich anfangs noch nicht über die sauber gedruckten Decals traut, kann sich für den zusätzlich beigelegten Stickerbogen entscheiden. Dieser enthält die meisten Decals auch in Stickerform. Es kann zwischen zwei Varianten gewählt werden. Die Qual der Wahl hat man unter anderem beim Fahrer- und Beifahrersitz, der Vorderachse und beim Überrollbügel. Egal ob Neueinsteiger, Fortgeschrittener oder Profi, dass Erfolgserlebnis ist garantiert. Allerdings mehr geht immer, also kleben, lackieren und, wo gewünscht, zusätzliche Details anbringen.

Kurz gesagt: nicht jeder Porsche in der Vitrine muss ein Sportwagen sein! WOLFGANG STREIT

Vielen Dank an die Firma Revell für das Besprechungsmuster!

www.revell.de



A&A Models 7201

Aircraft Rescue and Firefighting (ARFF) Truck

A&A Models? Ein Blick auf die Artikelnummer verrät uns, dass dieser Bausatz das Erstlingswerk dieser Firma ist (zumindest in 1:72). Weitere interessante Exoten sind im Köcher, wie ich dem Internet entnehmen konnte (eine La-200B zum Beispiel). Aber gehen wir zurück zum uns hier vorliegenden Objekt der Begierde: der sehr übersichtliche Bauplan verrät uns, dass wir insgesamt zwölf kleine und mittelgroße Spritzgussrahmen geliefert bekommen. Ganze 192 Einzelteile sollen es ein. Das Layout der Äste und die Anordnung der Teile darin erinnert irgendwie an jenes der späteren Kits von Amodel – und das ist durchaus positiv gemeint! Die Teile sind sehr schön abgeformt und das Maß an Detaillierung ist in der Tat lobenswert. Die Kleinteile sind teils derart filigran abgegossen, dass man beim Abtrennen dieser Teile von den Ästen extreme Sorgfalt walten lassen sollte. Nachdem die Führerkabine dieser Flughafenfeuerwehr recht großzügig verglast ist, erwartet sich der Käufer natürlich ein reichliches Innenleben. Kann A&A diese Erwartung erfüllen? UND OB – oh yes, they can! OK, es gibt keine Sitzgurte, aber sonst scheint das Wichtigste da zu sein. Die Reifen – Gott sei Dank keine Gummireifen! – sind wunderschön ausgeführt; jedoch könnte es ein wenig knifflig werden, alle Radaufhängungen so anzubringen,

Wir danken der Firma Glow2B herzlich für das Rezensionsmuster!

www.glow2b.de



Porsche Panamera Turbo

Der Bausatz des Porsche Panamera Turbo mit dem Schwierigkeitsgrad 3 ist eine Neuerscheinung aus dem Jahr 2017. Seinen Namen hat der Porsche dem mexikanischen Langstreckenrennen Carrera Panamericana zu verdanken. Der Bausatz enthält ein Modell der zweiten Generation des Porsche Panamera Turbo mit der firmeninternen Produktbezeichnung „Porsche 971“. Die 98 Teile in Hellgrau, Blau, Chrom und Transparent sind auf sieben Spritzgussrahmen verteilt; die Karosserie ist in Blau gehalten. Die Reifen liegen separat in der Schachtel bei. Der Bereich der Radaufhängung und auch die Bodenplatte sind sehr einfach gehalten, nur die Rohre in Richtung Auspuff lassen erahnen, wo sich der Motor befindet.

Eine kleine Herausforderung – auch für den geübten Modellbauer – dürfte das Rücklicht werden. Das detaillierte, aber dünne Teil soll stellenweise in Schwarz und transparentem Rot lackiert werden, aber auch durchsichtige Stellen sollen erhalten bleiben. Einige Karosseriegravuren erscheinen auf den ersten Blick sehr fein und sollten vor dem Lackieren nachgraviert werden. Sonst besteht die Gefahr, dass sie nach dem Lackieren nicht mehr zu sehen sind.

Kurz gesagt: ein gelungener Bausatz, der mit wenig Aufwand ein weiteres schönes Modell für die Vitrine ergibt!

ANDREAS FRANK

Vielen Dank an die Firma Revell für das Besprechungsmuster!

www.revell.de



dass das Gefährt mit allen acht Reifen voll im Leben steht – spricht: dass alle Reifen den Boden berühren. Die Radaufhängungen scheinen aber so konstruiert zu sein, dass dies ohne große Mühen bewerkstelligt werden kann. Weiters gibt es noch einen kleineren Bogen mit Abdeckmasken für die Fenster, für weiße Streifen am Fahrzeug (ja, warum denn nicht?), die Radnaben, und sogar für die winzigsten Lampengläser. Aber Vorsicht: diese Masken werden im Bauplan nur versteckt angemerkt: man erkennt sie in den Farbschemata für die fünf möglichen Fahrzeuge an einer Nummer in einem Kreis, der von einem Quadrat umrandet ist. Natürlich liegt auch ein Decalbogen bei. Die Farbangaben für dieses Fahrzeug beziehen sich auf die Produktpalette von Humbrol; die zugehörigen Farbschemen sind farbig im Bauplan abgedruckt.

Kurz gesagt: ich hoffe, wir dürfen von dieser Firma noch sehr viele Neuheiten erwarten. In dieser Form stellt die Firma A&A eine echte Bereicherung am Markt dar!

ANDREAS BDINKA

Spotlight Neues über Bausätze



Trumpeter 06709

GLOW2B
germany

1:700

German Navy Aircraft Carrier DKM Graf Zeppelin

Die Graf Zeppelin ist der einzige Flugzeugträger der Deutschen Wehrmacht, wurde aber nie fertiggestellt und musste als Ersatzteillager für andere Schiffe erhalten, bevor er als Zielobjekt in der Ostsee versenkt wurde. Trumpeter hat sich dieses Schiffs angenommen und einen sehr fein strukturierten Bausatz herausgebracht. Die Bauteile sind scharfkantig und ohne erkennbare Fischhäute gespritzt. Geliefert werden 18 Spritzlinge und das Flugdeck; 12 der 18 Spritzgussrahmen enthalten Flugzeuge: 6x Ju 87, 6x Bf 109, 6x Ar 195, 6x Fi 167 – alle in gewohnt guter Trumpeter-Qualität. Der Rumpf ist dreigeteilt, wobei aber nur ein Wasserlinienmodell gebaut werden kann. Ätzteile für Radaranlage, Sicherungsnetze und Relings sind beigelegt. In Summe sind mehr als 380 Teile vorhanden, die mitunter sehr klein ausgeführt sind. Deshalb sollte man für dieses Modell bereits einige Modellbauerfahrung besitzen, nicht zuletzt wegen der filigranen Ätzteile.

Die farbige Bemalungsanleitung enthält Farbangaben für Gunze und, wenn vorhanden, äquivalente Farben von Vallejo, Tamiya, Humbrol und ModelMaster.

Kurz gesagt: ein ausgezeichnete Bausatz, der wegen der vielen Ätz- und Kleinteile aber einige Modellbauerfahrung benötigt.

JOHANNES KACER

Wir bedanken uns bei Glow2B für das Rezensionsmuster!

www.glow2b.de, www.trumpeter-china.com



Revell 05499/05435

1:150

Black Pearl, Ghost Ship (easy-click system)

Ich finde es sehr lobenswert, dass sich die Leute bei Revell intensiv Gedanken machen, wie man Kinder und Jugendliche für die Freizeitbeschäftigung Modellbau begeistern kann. Immerhin ist das wesentlich kreativer als auf den Bildschirm zu starren (auch wenn man sich diesen zu Nutze macht, indem die dort dargebotenen Themen in Modelle umgesetzt werden ...). Hier am Beispiel der „Piraten der Karibik“ mit dem Modell der Black Pearl. Über 100 Teile sind zusammenzusetzen – immerhin –, wobei aber laut Angaben auf der Schachtel kein Kleber erforderlich ist. „Easy-click“-Zusammenstecken ist angesagt. Die Teile sind schön ausgeformt und teilweise sogar filigran. Der Kunststoff ist aber wesentlich weicher, als wir es von den üblichen Bausätzen gewohnt sind, sodass kaum Bruchgefahr besteht. Vom Gussast sollten sie jedoch mit einem scharfen Messer abgetrennt werden. Bis auf zwei kleinere holzbraune sind alle Spritzlinge in Schwarz ausgeführt. In 34 Schritten begleitet die sehr übersichtliche und in Farbe gehaltene Anleitung den Nachwuchs zum Erfolgserlebnis. Wer möchte, kann auch einige Details anmalen; die Farbangaben berücksichtigen natürlich nur die hauseigenen Lacke. Für die Totenkopfflaggen liegen Sticker bei.

Alternativ kann sich die Jugend aber auch am „Ghost Ship“ modellbauerisch austoben. Diesem liegt der gleiche Bausatz zugrunde, wobei aber einige Teile ausgetauscht wurden. Statt der typischen Galionsfigur gibt es hier einen Totenkopf, auch zwei Segel und der Heckspiegel wurden verändert. Damit entkommt man offenbar der Lizenzgebühr bei Disney, was sich im Preis positiv bemerkbar macht. Das „geisterhafte“ an diesem Schiff wird aber vor allem durch die Bemalung mit der beiliegenden Nachtleuchtfarbe erreicht.

Kurz gesagt: die attraktiv gestalteten Verpackungen und das Stecksystem können helfen Kids (beide Bausätze ab 10 Jahren) zum Modellbau zu führen. Aber vor allem wir „Älteren“ sind aufgerufen, die „Kids“ zu einem kreativen Hobby zu motivieren. Bausatz kaufen, verschenken, und bei Bedarf (und nur dann!) Hilfestellung geben!

RAINER SELISKO

Vielen Dank an die Firma Revell für die Besprechungsmuster!

www.revell.de



VERLAGSBUCHHANDLUNG STÖHR
A-1080 Wien, LERCHENFELDER STRASSE 78-80,
TEL.: 1/406 13 49, FAX: 1/403 04 10

e-mail: buchhandlung.stoehr@chello.at www.buchhandlung-stoehr.at

**Verlagsbuchhandlung für Militärgeschichte,
Waffentechnik & Modellbau**

Unter www.buchhandlung-stoehr.at

finden Sie die Fachliteratur jetzt bequem, rund um die Uhr!

Revell 05150



1:144

Fletcher Class Destroyer Platinum Edition

Vor fast 10 Jahren erschienen, war der Fletcher Class Destroyer seit etlichen Jahren nicht mehr im Programm von Revell. Auf den bekannten Internetplattformen wurde der Bausatz schon zu Phantasiepreisen gehandelt.

Jetzt gibt es ihn wieder, diesmal sogar in der Platinum Edition. Das bedeutet: zu dem bereits bekannten, erstklassigen Plastikbausatz bekommen wir drei große Ätzteilplatinen sowie aus Metall gedrehte Geschützrohre und Teile des Aufbaus. Hier haben wir Fotoätzteile vor uns, mit denen sich auch feinste Strukturen realistisch darstellen lassen. Dokumentiert wird die richtige Verwendung dieser neuen Teile durch übersichtliche Farbfotos, die auf fünf Doppelseiten im Format A3(!) verteilt sind.

Leider versteckt sich da auch eine kleine Falle: Die Bauanleitung ist farbig und ins neue Levelsystem von Revell übertragen worden – bei einem so komplexen Kit natürlich in Level 5. Ansonsten entspricht die Anleitung aber jener des Originalbausatzes, sie geht also nicht auf die neuen Zusatzteile ein. So muss man beim Bauen vor jeder Baustufe überprüfen, ob Plastikteile durch Ätz- oder Drehteile zu ersetzen sind. Das ist sicher ein wenig mühsam, aber die Zielgruppe für diesen Bausatz sind vor allem erfahrene Modellbauer – und diese werden die Herausforderung sicher bewältigen. Das beliebte Holzdeck der Platinum Edition gibt es hier



nicht. Der Grund: die Fletcher Class-Zerstörer hatten kein Holz- sondern ein Stahldeck.

Eine farbig gedruckte Bauanleitung sowie einen mehr als kompletten Decalbogen gibt es für das Lead Ship der Klasse, die USS Fletcher (DD-445) sowie für die USS Chevalier (DD-451).

Kurz gesagt: sehr beeindruckend! Unter Verwendung der neuen Metallteile kann ein super detailliertes Modell entstehen. Großer Respekt an die Designer – mehr geht wohl nicht! Aber Achtung: dieser Bausatz ist definitiv nicht für ungeübte Modellbauer gedacht!

REINHARDT POHL

Vielen Dank an die Firma Revell für das Besprechungsmuster!

www.revell.de



Trumpeter 09515



1:35

Russian BMPT-72 Terminator-2



Der BMPT-72 „Terminator-2“ ist eines der modernsten Kampfunterstützungsfahrzeuge der Welt. Die Fahrzeugwanne wurde vom T-72 adaptiert. Der Bausatz besteht aus mehr als 950 Teilen auf 27 Spritzgussrahmen, davon zwei mit Klarsichtteilen und acht für die Kettenglieder. Ebenfalls beigelegt sind ein Kupferkabel und drei Ätzteilplatinen. Die Ketten sind eine Herausforderung: sie bestehen aus 336 Teilen und sind voll beweglich ausgeführt. Die einzelnen Teile sind sehr detailliert und müssen wegen ihrer feinen Ausführung sehr vorsichtig vom Trägermaterial gelöst werden. Auf Grund der großen Teileanzahl und Größe mancher Teile sollte schon einige Erfahrung vorhanden sein. Die übersichtliche Anleitung führt in 27 Schritten zum fertigen Modell. Wie gewohnt ist auch eine farbigte Bemalungsanleitung vorhanden, wobei sich die Farbangaben primär auf Gunze (Mr. Hobby) mit Referenzangaben für Vallejo, Model Master, Tamiya und Humbrol beziehen.

Kurz gesagt: Dieser Bausatz verspricht eine Menge Bastelspaß und ermöglicht den Bau eines ausgezeichneten und detaillierten Modells!

JOHANNES KACER

Wir bedanken uns bei Glow2B für das Rezensionsmuster!

www.glow2b.de, www.trumpeter-china.com



MiniArt 35233



1:35

Soviet Soldiers Taking A Break



MiniArt ist für mich so etwas wie der „Trendsetter“, wenn es um Plastikfiguren im Maßstab 1:35 geht. Mit dem vorliegenden Bausatz zeigt die Firma einmal mehr, was spritzgusstechnisch möglich ist. Fünf sowjetische Soldaten bei der Rast, in sehr natürlichen Posen (teils sitzend, teils liegend), lassen sich aus dem Inhalt der Schachtel bauen. Gesichtsausdruck, Faltenwurf, Arm- und Beinhaltung – alles hervorragend modelliert. Natürlich enthält der Bausatz auch die Ausrüstung der Soldaten: Waffen (zwei verschiedene Maschinengewehre, sechs Gewehre), Spaten, Feldflaschen, Rucksäcke, Decken, Blechtassen, Löffel und einiges mehr. Fast hätte ich es vergessen: da sich die Soldaten im „Ruhemodus“ befinden, tragen sie keine Helme. Doch auch daran hat MiniArt gedacht – der Kit enthält zehn Helme in zwei Varianten. Damit ist man beim „Einsatz“ dieser Figuren nicht an eine bestimmte Zeitspanne gebunden.

Kurz gesagt: ein Top-Figurenbaukasten! Absolut empfehlenswert!

JOSEF „PEPSCH“ MUSKA

Herzlichen Dank an Glow2B für das Besprechungsmuster!

www.glow2b.de, miniart-models.com



Spotlight

Neues über Bausätze



MiniArt 35208

1:35

SU-122 Last Production



Die Idee ist nicht neu, scheint sich aber bei einigen Modellbauerstellern immer größerer Beliebtheit zu erfreuen: man bringe ein Modell auf den Markt und danach möglichst viele Versionen dieses Baumusters. MiniArt schickt hier die vierte Version einer SU-122 ins Rennen: ein Modell der letzten Produktionsreihe samt kompletter Inneneinrichtung, wie bei zwei seiner Vorgänger. Das (und die Einzelgliederkette) erklärt die enorme Anzahl an Bauteilen: insgesamt 829 Teile (laut Schachteldeckel), davon 95 Ätzteile, gilt es für dieses Modell zu verbauen. Schon allein daraus wird klar, dass dieser Bausatz definitiv nichts für Anfänger ist. Auch die Tatsache, dass es für die meisten Ätzteile keine Alternative aus Plastik gibt, führt zum Schluss: Dieses Modell ist nur etwas für erfahrene Modellbauer. Natürlich muss man nicht alle Teile verbauen; es gibt sicher einige, die sich das „Interieur“ ersparen wollen. Das geht auch, dazu sollte man aber sicherheitshalber die Bauanleitung des Kits Nr. 35181 (SU-122 Early Production) zu Rate ziehen. Diese kann man auf der MiniArt Homepage herunterladen.

Kurz gesagt: ein Top-Bausatz, der in den Händen eines erfahrenen Modellbauers ein absolutes Spitzenmodell ergeben wird!

JOSEF „PEPSCH“ MUSKA

Herzlichen Dank an Glow2B für das Besprechungsmuster!

www.glow2b.de, miniart-models.com



Zvezda 3682

GAZ-233014 Russian Armored Vehicle

Nach dem GAZ-233014 „Tiger“ in der Basisausführung (Bausatz 3668 – siehe Modell Panorama 2016/4) bringt Zvezda jetzt eine Panzerjägersausführung mit gelenkten Panzerabwehr-Raketen „Kornet-D“. Größtenteils entsprechen die Bauteile des neuen „Tiger“ seinem Vorgänger; Abweichungen gibt es – konstruktionsbedingt – beim Fahrzeuginnenraum, der Dachkonstruktion und natürlich der neuen Raketenstartanlage. Die Qualität der 236 hellgrauen und transparenten Teile ist wieder sehr gut; hier hat Zvezda keine Abstriche gemacht. Die größte Änderung – die versenkbare Raketenstartanlage mit all ihren Komponenten – ist detailreich und flexibel gestaltet: sie kann ausgefahren (in Startstellung) und eingefahren (in Ruhe-/Ladestellung) gebaut werden. Die innenliegenden Transportverkleidungen der Raketenstarter zeigen eine realistische Oberflächentextur – gut gemachte Teile! Nicht so gut:

Vielen Dank an Hobby-Pro für das Besprechungsmodell!

www.hobby-pro.com, www.zvezda.org.ru



83887

1:35

Soviet T-12 Medium Tank



Nahtlos reiht sich der mittlere Panzer T-12, als Weiterentwicklung der russischen T-18-Familie, in diese glücklose und technisch unterentwickelte Typenserie ein. Der Bausatz ist aber mitnichten unterentwickelt: genauso wie bei seinen Vorgängern T-24, T-18, und SU-18 hat HobbyBoss hier einen kleinen, hochwertigen Kit produziert.

In der gewohnt stabilen Schachtel finden sich 330(!) Bauteile, ein farbiges Bemalungsschema (Russischgrün über alles mit Farbangaben für Mr. Hobby, Vallejo, Model Master, Tamiya und Humbrol) und eine Bauanleitung. Decals sind nicht vorgesehen; das Original war markierungslos. Wanne, Wannensboden, und die Türme sind jeweils als ganze Teile modelliert und separat verpackt. Trockenpassen und Ausrichten der Wannenseiten entfällt somit!

Die Bauteile: fein, detailgenau, mit scharfen Kanten und fast ohne Gussfehler; gut strukturierte Baugruppen. Das Geschützrohr ist einteilig mit hohler Mündungsöffnung, hat aber Längsgrate, die zu verschleifen sind (ebenso am Auspufftopf). Eine Inneneinrichtung ist nicht vorgesehen, was auch die Bauanleitung verkürzt: sieben Baustufen zum fertigen Modell! Die Montage des Fahrwerks ist – typbedingt – aufwendig: pro Fahrwerksbein müssen acht teils kleine Teile verbaut werden; zudem variiert die Länge der Fahrwerksbeine je nach Position im Fahrwerk! Auch die Montage der Einzelgliederkette erfordert Einsatz: 140 Kettenglieder müssen von jeweils drei Angüssen getrennt, versäubert, verklebt und an das Fahrwerk angepasst werden. Was auffällt: im Gegensatz zu den anderen Bausätzen dieser Serie gibt es beim T-12 keine Ätzteile und die Baugruppen sowie manche Bauteile (zum Beispiel die DT-Turm-MGs) sind einfacher gehalten.

Kurz gesagt: ein grundsolider Bausatz, gut durchkonstruiert und gefertigt. Fahrwerk und Kette erfordern genaues Arbeiten und Geduld, aber der Bausatz ist durchaus auch für Einsteiger geeignet! Der Preis liegt allerdings bei 30-40 Euro.

RAINER TUNKOWITSCH

Wir bedanken uns bei Glow2B für das Rezensionsmuster!

www.glow2b.de, www.trumpeter-china.com



1:35

die Verkleidungen und die 16(!) Raketenbehälter sind mehrteilig (jeder Behälter ist ein längsgeteilter Zylinder mit separaten Deckeln) – Schleifarbeit an den Längsnähten! Am Decalbogen finden sich Decals für Nummern, Sterne, Wappen und Instrumente. Erfreulich: guter Druck und dieses Mal auch Details an Instrumenten und Wappen. Weniger erfreulich: jegliche Informationen zu Markierungsoptionen und Platzierung der Decals fehlen in der Bauanleitung.

Kurz gesagt: viel Bausatz für knapp über 20,- Euro! Viele Details und hochwertige Bauteile, aber nicht unbedingt für Modellbauanfänger geeignet, weil komplexer Aufbau.

RAINER TUNKOWITSCH



Takom 2049

1:35

Maus V1 WWII German Super Heavy Tank

Takom liefert also das nächste „Monster“ – und das gleich doppelt: neben der hier besprochenen Maus V1 (Versuchsfahrzeug 1 mit simuliertem Turmgewicht) erscheint gleichzeitig die Maus V2 (Versuchsfahrzeug 2 mit projektiertem Gefechtsturm). Beide Modelle bestehen weitgehend aus den gleichen Bauteilen; daher gilt dieses Spotlight sinngemäß auch für die Maus V2. Die große, stabile Stülpxbox ist randvoll gefüllt mit ca. 640 sauber gegossenen Bauteilen ohne Sinkstellen, Fischhaut oder später sichtbaren Auswerfermarken, verteilt auf 16 große Spritzlinge aus grauem Polystyrol. Dazu gibt es noch eine separate Unterwanne, eine Ätzteilplatte und einen kleinen Decalbogen. Alleine die Ketten bestehen aus 360 Teilen – vorbildgerecht aus zwei, sehr fein gespritzten, Arten von Kettengliedern. Bei sorgfältigem Arbeiten sollte das Ganze sogar beweglich bleiben (zumindest theoretisch)! Leider haben die Kettenglieder bis zu zwölf (!) Angüsse! Mit den 48 beweglichen Laufrollen (und ebenso vielen Naben), den beweglichen Schwingarmen (jeweils zweiteilig mit dazwischenliegenden Auswerfermarken), Federelementen sowie Aufhängungen, etc. macht das gesamte Laufwerk ca. 90% der gesamten Bauteile aus – wohldetailliert, aber sehr arbeitsaufwendig!

Die Oberwanne ist mehrteilig – das bedingen die unterschiedlichen Ausführungen. Oberflächentextur und Detaillierung sind gut, die Lüftergitter aus Ätzteilen vom Feinsten! Auch eine filigrane Aufstiegsleiter liegt bei. Die Oberfläche der Turmattrappe ist genauso tadellos (nur die auf den Fotos ersichtliche kleine „Nase“ mittig an der Oberkante der Seitenwände fehlt). Was auffällt: der projektierte Gefechtsturm war ca. 55t schwer; die notwendige Wanddicke hat Takom aber leider nicht berücksichtigt. Hier ist also wegen der „Fenster“ in Vorder- und Rückwand einiges an Nacharbeit angesagt, oder man deckt das Turmgewicht mit einer Plane ab (fotografisch belegt in einer Werkshalle in Kummersdorf im Jänner 1945) – das verdeckt dann auch gleich die Fehlstellen der Instrumente im Inneren.

Die im üblichen Stil gehaltene Bauanleitung führt in nur elf Schritten ans Ziel. Die Bemalungs- und Markierungsanleitung gibt in je fünf farbigen Risszeichnungen mit Mig-Farbangaben drei Optionen an. Aber: das durch die meisten Originalfotos belegte Mäandermuster stimmt so nicht mit ebendiesen Fotos überein, außerdem sollten alle vier Hammer und Sichel-Embleme (Achtung: die vorderen und hinteren fehlen!) gleich sein wie bei Decal 3. Auch die drei kyrillischen Buchstaben unterhalb der Symbole fehlen.

Kurz gesagt: Ein imposantes Modell, das weitgehend stimmig ist und den Charakter des Originals sehr gut trifft, allerdings mit beträchtlichem Arbeitsaufwand für Laufwerk und Ketten. Kein Billigbausatz!

WALTER FUCZEK

Vielen Dank an die Firma Glow2B für das Besprechungsmodell!

www.glow2b.de, www.takom-world.com



MiniArt 35241

1:35

T-60 (T-30 Turret)



Mit diesem T-60, diesmal mit einem T-30-Turm, bringt MiniArt bereits die vierte Version dieses Panzers auf den Markt. Wie die vorangegangenen Versionen enthält auch dieser Bausatz eine komplette Inneneinrichtung und eine Einzelgliederkette. Damit kommt man auf die stolze Anzahl von 421 Teilen für einen Panzer, der in 1:35 gerade mal 11 cm misst! Ein „Panzerchen“ sozusagen, welches sich in der Sammlung eines erfahrenen Modellbauers in gefertigtem Zustand sicher sehen lassen kann. Warum erfahrener Modellbauer? Nun, dem Anfänger würde ich diesen Bausatz nicht empfehlen. Der Grund? Wie so oft bei neueren Erzeugnissen, sind es die Ätzteile, die verbaut werden müssen, da es keinerlei Alternativen gibt. Schade, denn abgesehen davon ist MiniArt mit diesem Bausatz wieder ein großer Wurf gelungen: die Qualität der Spritzlinge ist hervorragend. Auswerfermarken oder Fischhäute sind kaum zu finden und die Passform ist (zumindest bei den Teilen, die ich genauer inspiziert habe) wirklich ausgezeichnet!

Kurz gesagt: klein (für 1:35) aber fein! Wieder ein gelungener Bausatz dieser Firma – aber wieder nichts für Einsteiger.

JOSEF „PEPSCH“ MUSKA

Herzlichen Dank an Glow2B für das Besprechungsmuster!

www.glow2b.de, miniart-models.com



Eduard 36363

1:35

Sd.Kfz. 166 Brummbär (spät)

Der hier vorliegende Ätzteilsatz ist für das Tamiya-Modell 35353 konzipiert. Der erste Blick auf die 108 x 70 mm große Platine ist irgendwie enttäuschend; man glaubt, es fehlt hier etwas. Ein Check der Bauanleitung beruhigt, denn von den Werkzeug- und Ersatzkettengliederhalterungen über neue Klappen für die Lufteinlässe, diverse Flügelmuttern und Kettchen ist alles da. Dort wo man auf den Schutzblechen viel Plastikmaterial abtragen muss, liegen entsprechende Teile aus geriffeltem Material bei um die Manipulation zu kaschieren. Das Trittbrett über dem Auspufftopf ist ebenfalls vorhanden. Der hölzerne Unterlegklotz für den Wagenheber besteht aus einem dreiteiligen „Origami“. Falls man sich entscheidet es zu bauen, empfiehlt es sich, die Ätzteile um einen Kern aus Plastik zu falten um die Form des „Holzklotzes“ beizubehalten.

Kurz gesagt: ein ausreichendes Detailset mit sehr vielen Kleinteilen, die erst auf den zweiten Blick ins Auge fallen.

WERNER KAMPFHOFFER

Vielen Dank an Eduard für das Besprechungsmuster!

www.eduard.com



Spotlight



Sd.Kfz. 6 5 ton Zugkraftwagen Büssing NAG and variants

Dr. Nicolaus Hettler, Nuts & Bolts Band 39, 225 Seiten, Softcover

Der Verlag Nuts & Bolts hat seine Fahrzeugreihe um einen Band über die 5to Halbkettenzugmaschine erweitert. Diese wurde bis jetzt in der Literatur stiefmütterlich behandelt. Abgesehen von allen Varianten des Sd.Kfz. 6 (inkl. Panzerjäger „Diana“) werden auch die Prototypen der 7,5 cm Selbstfahrlafette K/L41 auf Chassis 5to im Detail betrachtet.

Der zweisprachige Band (deutsch/englisch) ist, wie üblich, in folgende Kapitel strukturiert:

- Entwicklung des Fahrzeugs (die Produktionsänderungen werden chronologisch im Text aufgezählt).
- Verwendung in Pionier-, Flak- und Panzerjagereinheiten mit Hintergrundinformationen über diese Einheiten.
- Historischer Bildteil mit ca. 270, mir größtenteils unbekannten, Fotos.
- Risszeichnungen von diversen Varianten in 1:35 und Farbprofile mit Originalfotos dazu.
- Über 120 Walkaround-Bilder von Museumsfahrzeugen.
- Einige Modellbaufotos von gebauten Fahrzeugen.

Kurz gesagt: Das Buch ist für mich das umfangreichste Werk zum Thema Sd.Kfz. 6 und sehr empfehlenswert!

ROBERT KRUMPSCHMID

Wir danken der Firma Nuts & Bolts für das Besprechungsexemplar!

www.nuts-bolts.de



T-55 AM/AM2B

Die T-55 Varianten AM/AM2B sind Weiterentwicklungen des T-55 mit Schürzen, Entfernungsmesser, Zusatzpanzerungen und anderen Verbesserungen. Revell ist ähnlich vorgegangen: der hervorragende Kit des T-55A/AM (Bausatz 03304 – siehe Modell Panorama 2017/2, Seite 54) wurde mit einem neuen Spritzling versehen, der u.a. Schürzen, ein neues Turmgehäuse, Zusatzpanzerung für Turm und Fahrerfront, zwei verschiedene Entfernungsmesser und andere Teile enthält. Dieser Spritzling hat aber (Revell-untypisch!) einige „Fischhäute“. Mein Bausatz ist aber ein sehr frühes Muster und es ist leicht möglich, dass die Qualität der neueren Serienbausätze besser ist!

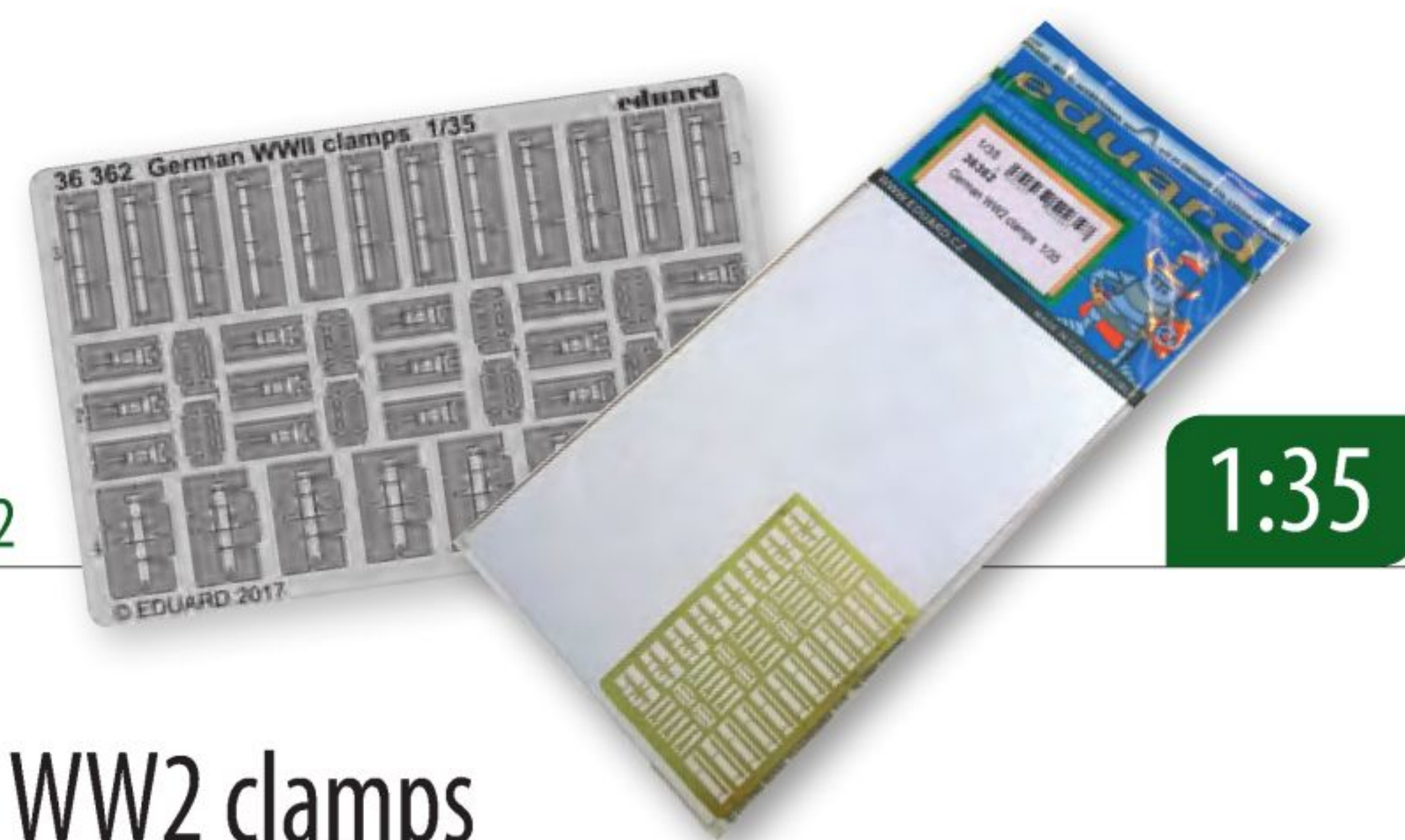
Die gute Bauanleitung geht übersichtlich auf die Unterschiede der Varianten ein und sollte keine Fragen offen lassen. Der Bau geht leicht von der Hand und sollte keine bösen Überraschungen bescheren. Decals gibt es für je ein Fahrzeug der DDR und Ungarn und zwei russische Markierungen; alle Fahrzeuge in Einheitsgrün.

Kurz gesagt: sehr willkommene (bis jetzt nicht auf dem Markt gewesene) Bauvarianten dieses berühmten Panzers mit hohem Umbaupotential zum fairen Preis!

ROBERT KRUMPSCHMID

Vielen Dank an die Firma Revell für das Besprechungsmuster!

www.revell.de



Eduard 36362

1:35

German WW2 clamps

Die 69 x 46 mm kleine Ätzteilplatte enthält folgende Teile: 15 zweiteilige Spannverschlüsse für Werkzeug, 8 Verschlüsse zur Befestigung von Abschleppseilen (Tiger I, Königstiger, Jagdtiger) und 12 Verschlüsse für die dazugehörigen Seilkauschen. Seltsam, warum man hier nicht die gleiche Anzahl an Verschlüssen anbietet, da immer zwei Stück von jeder Fixierung pro Abschleppseil benötigt werden. Die langen Kombiverschlüsse für Abschleppseile und Rohrwischerstangen sind leider nicht im Set enthalten.

Kurz gesagt: gut gemeinter, aber irgendwie inkonsequenter Zurüstsatz.

WERNER KAMPFHOFFER

Vielen Dank an Eduard für das Besprechungsmuster!

www.eduard.com

eduard



Bronco Models CB35095

1:35

Sd.Kfz. 247 Ausf. A German Armored Command Car

Bronco startet seine „Krupp-Serie“ mit dem nur in zehn Einheiten gefertigten Sd.Kfz. 247 Ausf. A. Das Grundmodell L2H43 (Krupp Protze) ist zu erwarten und eine weitere Rarität, die überpanzerter Version mit 3,7 cm PaK, ist bereits erschienen. Der gut gefüllte Stülpkarton mit attraktivem Deckelbild enthält neun graue Spritzlinge, einen klaren Gussrahmen sowie sechs Gummi-/Vinyl-Reifen; das ergibt insgesamt knapp 300 sauber verarbeitete Bauteile in gewohnter Bronco-Qualität. Ebenso typisch ist die 15-seitige Bauanleitung mit 25 Bauschritten und drei farbigen Markierungsvorschlägen mit Angaben zu Farben von Hobby Color, MR. Hobby, Humbrol und Tamiya (allesamt dunkelgrau und leider ohne weitere Angaben). Der kleine Decalbogen enthält nur Balkenkreuze und Nummerntafeln. Decals für die Fahrerinstrumente fehlen. Der Motor ist schön detailliert, leider fehlt aber jegliche sonstige Technik im Motorraum (sichtbar sind die „Innereien“ am fertigen Modell ohnehin nur bei geöffneten Klappen). Fahrzeugrahmen, Antriebsstrang und Radaufhängungen sind komplex und erfordern genaues Studium der Bauanleitung, exaktes Auszurichten und komplexes Einfädeln der vielen Einzelteile. Einige Ätzteile sind schwer einzubauen und im Endzustand praktisch unsichtbar. Auch die Option, für den Radeinschlag einfach die Haltezapfen abzuschneiden und die Räder stumpf anzukleben, erscheint mir fragwürdig ... An den Innenseiten des Aufbaus, der Unterseite der Bodenplatte, der hinteren Einstiegsstufe und den Innenseiten der Kotflügel finden sich eine Menge Auswerfermarken – lästige Mehrarbeit! Die mit durchsichtigen Sichtblöcken fein detaillierten Sehklappen können offen oder geschlossen eingebaut werden, ebenso die Fahrerfront (für die als Alternative auch eine Glasscheibe beiliegt) und die Türen. Auch bei den Scheinwerfern hat man die Wahl zwischen Glas und Abdunkelung.

Kurz gesagt: Bronco verspricht dem versierten Modellbauer auch out-of-the-box ein schönes und stimmiges Modell eines Exoten – freilich um den Aufwand entsprechender Feinarbeit und Geduld. Das Modell ist definitiv kein Wochenendprojekt!

WALTER FUCZEK

Danke an Glow2B für das Besprechungsmuster!

www.glow2b.de, www.cn-bronco.com





Zvezda 3653

1:35

German Tank Destroyer „Ferdinand“ Sd. Kfz. 184

Nachdem in den letzten Jahren immer „Elefanten“ im großen Maßstab auf den Markt drängten, bringt Zvezda endlich einen „Ferdinand“ als komplett neue Form heraus! Der Bausatz enthält knapp 300 Teile, die intelligent geformt sind und den Zusammenbau zu einem Vergnügen werden lassen. Die Ketten sind aus Hartplastik. Die längeren Strecken sind einteilige Segmente, und für die Bereiche um die Antriebsräder und Leerlaufrollen liegen Einzelkettenglieder bei. Alles ohne Auswerfermarkierungen – genial! Die Radaufhängungen bestehen jeweils aus vier Teilen und sehen toll aus. Die Laufrollen sind einteilig und trotzdem mit allen Details ausgestattet. Wunderschön verarbeitet sind die perfekt nachgebildeten Abschleppseile: diese sind bereits so vorgeformt, dass man sie einfach nur aufkleben muss – ohne komplexes Biegen. Das Innenleben besteht nur aus der Kanonennachbildung; so blickt man bei geöffneten Luken nicht ganz ins Leere. Das Rohr selbst ist aus einem Stück versatzfrei geformt, auch die Mündungsbremse ist bis auf das Ende in einem gegossen. Das bekommt man sonst nur bei zugekauften Messingrohren! Vorsicht ist sicherlich beim Zusammenbau des kastenförmigen Aufbaus gegeben: dieser besteht aus vier Teilen, die sorgsam im richtigen Winkel verklebt werden müssen. Die Innenwände sind sehr detailliert wiedergegeben, wie z.B. mit dem großen Werkzeugkasten an der Seitenwand und glasklaren Winkelspiegeln. An Decals gibt es außer den Balkenkreuzen drei Fahrzeugnummern der schweren Panzerjägerabteilung 603, alle aus der berühmten Schlacht um Kursk.

Kurz gesagt: eine wirklich tolle Formenneuheit, großes Lob an Zvezda!

ROBERT TRUNETZ

Vielen Dank an Hobby-Pro für das Besprechungsmodell!

www.hobby-pro.com, www.zvezda.org.ru



Revell 3305

1:72

M109G

Die M109-Familie ist die meistverwendete Panzerhaubitze westlicher Armeen. Trotzdem gab es bis vor kurzem keine Modelle dieser Fahrzeuge in 1:72. Revell startet jetzt mit der M 109G der Bundeswehr. Dieses Modell hat das kurze Rohr mit der deutschen Mündungsbremse, die deutsche Endverbinderkette und andere BW-spezifische Anpassungen.

Der Bausatz ist mit seinen mehr als 170 Teilen zurecht auf Skill Level 5 eingestuft und aufwendiger zu bauen als vergleichbare Bausätze von Revell. Das Plastik ist weicher als gewohnt. Die Rumpf- und Turmwände besitzen angeschrägte Kanten, die zusammengebaut ein sehr realistisches Aussehen ergeben. Allerdings ist viel Vorsicht beim Abtrennen vom Gussast und beim Ausrichten der Teile erforderlich. Die äußeren Laufräder sind zweiteilig ausgeführt, um den Hinterschnitt der Felge darzustellen. Dadurch sind aber Schleifarbeiten an der Lauffläche der Räder erforderlich. Die Laufrolle der M109 hat auf der Vorderseite einen nahtlosen Übergang von der Felge auf den Reifen. Dieser Übergang wurde leider auch am Modell ohne Trennrille dargestellt. Entweder lackiert man Teil 8, wie in der Bauanleitung angegeben, einfach schwarz oder man bemalt den korrekten Übergang mittels runder Lackierschablone nach Originalvorlage. Die Ketten sind einfach zu montierende Segmentketten. Achtung: Die Segmente für linke und rechte Kette sind unterschiedlich lang und doppelt vorhanden!

Wahlweise kann das Fahrzeug mit früher oder später FlaMG-Halterung und in Fahr- oder Feuerstellung gebaut werden. Das Rohr ist nicht beweglich und kann ohne Umbau nur in der verzurrten Variante dargestellt werden. Decals sind für drei BW-Fahrzeuge in Gelboliv und eines in NATO-Dreifarbtarnung vorhanden. Die M109 in US-Ausführung ist für Frühjahr 2018 angekündigt.

Kurz gesagt: ein lange erwarteter Bausatz in Topqualität zum günstigen Preis für den fortgeschrittenen Modellbauer.

ROBERT KRUMPSCHMID

Vielen Dank an die Firma Revell für das Besprechungsmuster!

www.revell.de



Zvezda 3653

1:72

Jagdpanther German Tank Destroyer

Zvezda ergänzt seine 1:72er-Serie um den deutschen Jagdpanther in einer späteren Ausführung. Wie von diesen Bausätzen gewohnt, ist er als Steckbausatz ausgelegt, um auch weniger geübten Modellbauern den Zusammenbau zu erleichtern! Wer dies nicht möchte, kann natürlich die Steckteile absägen und das Modell verkleben. Aber auch bei der Steckvariante empfiehlt sich zur Sicherheit eine zusätzliche Verklebung mittels Flüssigkleber.

Die Teile sind sehr intelligent aufgebaut; sehr gut gelöst ist wieder die Kettenaufbringung – die Kette wird einfach um die Räder gebogen, wobei zwecks besserem Halt vier Ösen auf die Räder gesteckt werden. Danach kommen die äußeren Räder drauf und man sieht von dieser Halterung später nichts mehr! Sehr schön detailliert sind die verschiedenen Werkzeuge bis hin zu den sehr guten Reservekettengliedern. Beim Rohr muss nur noch die Vorderseite aufgebohrt werden; das lässt sich problemlos bewerkstelligen. Ergänzt wird der tolle Bausatz durch zwei sehr detailliert nachgebildete Stahlkabel. Das einzige Manko des Bausatzes sind die geschlossenen Luken – offene Luken hätte den Jagdpanther noch mehr aufgewertet.



Decals liegen in Form der obligaten Balkenkreuze und vieler Nummernvarianten bei – die Originale waren aber nur spärlich beschriftet!

Kurz gesagt: ein toller Bausatz mit Spaßfaktor beim Bau!

ROBERT TRUNETZ

Vielen Dank an Hobby-Pro für das Besprechungsmodell!

www.hobby-pro.com, www.zvezda.org.ru



Spotlight Neues über Bausätze



Eastern Express 14407

Airliner Tupolev Tu-154 B2



Dieser Bausatz ist mit einer 144er-Artikelnummer versehen und daraus resultieren mitunter falsche Maßstabsangaben im Handel. In Wahrheit handelt es sich um die Wiederauflage eines Bausatzes in 1:200 aus der Frühphase des Herstellers in den 1990er-Jahren. Und der ist – gelinde gesagt – sehr einfach gehalten: 18 Teile (inklusive Ständer aus weißem Poly), kein Fahrwerk, dafür jede Menge Fischhäute. Ebenso einfach sind die Montageskizzen. Das Decal für eine Maschine der russischen „Pulkovo“ ist ganz ok, wo die Markierungen hingehören, darf man sich aber vom Deckelbild oder aus dem Internet zusammenklauben.

Kurz gesagt: Übungsobjekt für den Modellbaunachwuchs oder Basis für ein arbeitsintensives Projekt für den ernsthaften 1:200er-Airlinermodeller.

RAINER SELISKO

Vielen Dank an Glow2B für das Besprechungsmuster!

www.glow2b.de, www.ee-models.ru



Amodel 72294

DH.104 Dove



Einen ausgesprochen hübschen Bausatz dieses kleinen britischen Airliners aus der unmittelbaren Nachkriegszeit bringt uns der Hersteller aus der Ukraine. Wer frühe Bausätze von Amodel kennt, den überrascht die hervorragende Qualität der Neuheiten. Die Spritzlinge sind im üblichen Grau gehalten, sauber ausgeformt und weisen zarte, versenkte Oberflächendetails auf. Erstaunlich gut auch die Passung der Einzelteile und die dünnen Flügelhinterkanten. Die Kleinteile für Fahrwerk, Propeller, Auspuff sind ebenfalls ordentlich wiedergegeben. Für das Cockpit ist eine komplette Einrichtung vorhanden, völlig ausreichend für den Maßstab und den möglichen Einblick in die Kanzel; eventuell können noch Sitzgurte ergänzt werden. Leider herrscht in der Passagierkabine gähnende Leere, die durch die relativ großen Seitenfenster gut sichtbar ist. Ein kleines Blatt mit Ätzteilen bietet Antennen, Scheibenwischer und sogar Statikabweiser. Einzig die Klarsichtteile vertragen noch einen Feinschliff und Nachpolitur. Die Anleitung ist ok und der Decalbogen bietet Markierungen für Maschinen von Martin's Air Charter, Fairways Rotterdam und Transportes Aereos de Timor.

Kurz gesagt: endlich eine schöne 1:72er Dove in Spritzguss, die militärische Devon ist angekündigt. Empfehlenswerter Kleinserienbausatz – fast schon in Großserienqualität!

RAINER SELISKO

Vielen Dank an Glow2B für das Besprechungsmuster!

www.glow2b.de



Eastern Express 14499

YAK-42D



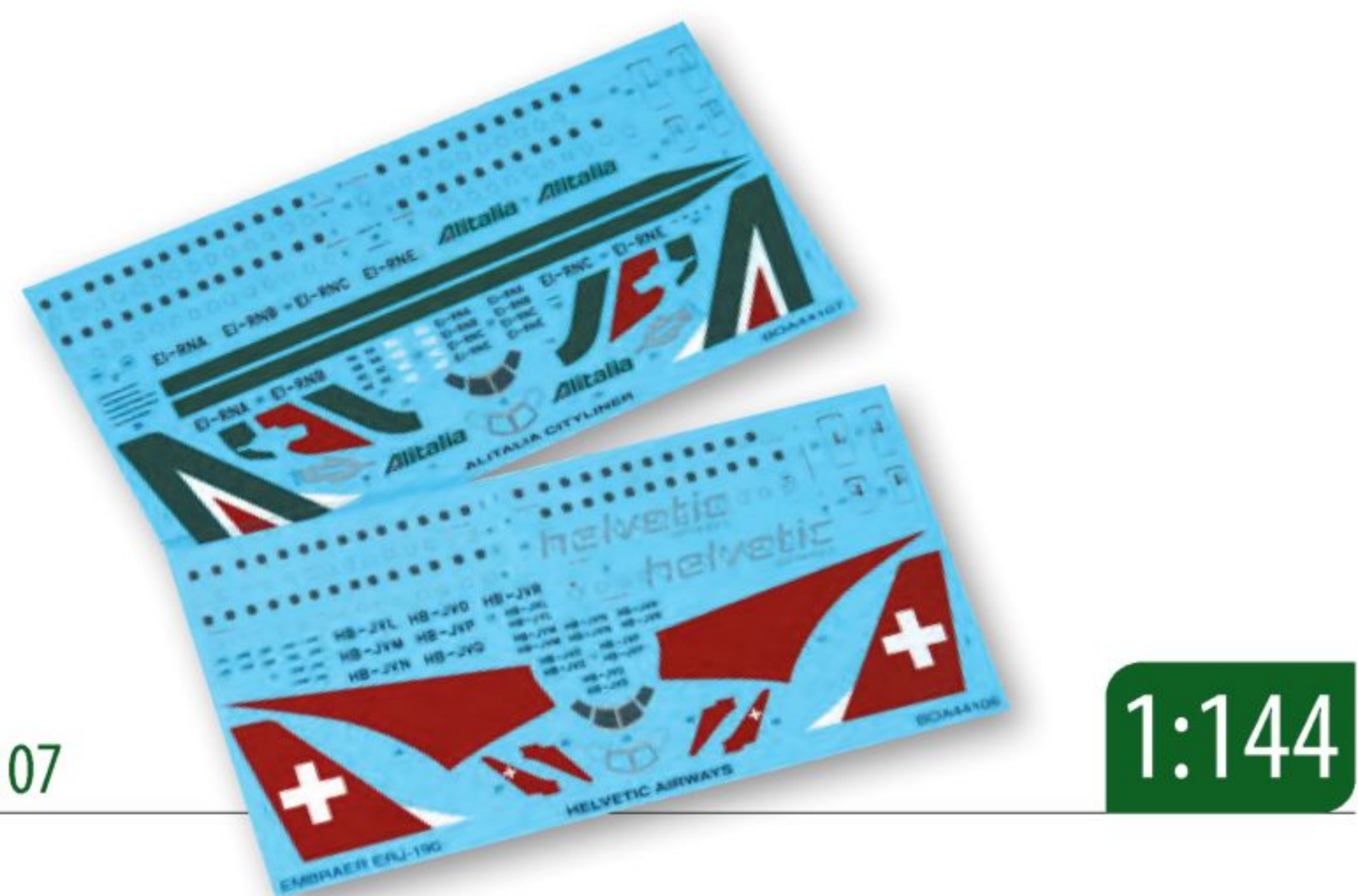
Die Yak-42 war der geplante Ersatz für die nahezu unverwundliche Tu-134; Probleme bei der Entwicklung sowie die schlechte wirtschaftliche Situation der bereits untergehenden Sowjetunion verhinderten allerdings eine wirkliche Großserienproduktion. Nach nicht einmal 200 gebauten Flugzeugen war Anfang der Zweitausenderjahre Schluss. Die Yak-42 bleibt ein Exote unter den Airlinern. Der Bausatz von Eastern Express ist der erste halbwegs ordentliche Kit im Maßstab 1:144, und besteht aus 137 Teilen in Grau und Transparent. Die Oberfläche ist sehr fein gestaltet, das Cockpit kann entweder opak oder mittels eines Klarsichtteils gebaut werden, die runden Kabinenfenster kommen einzeln zum Einbau. Die Passgenauigkeit der Teile ist etwas schlechter als gewohnt, hier wird es einiges an Nacharbeiten brauchen. Bei den Abmessungen scheint es kleinere Abweichungen von den in der Literatur genannten Zahlen zu geben. Sehr nett gedruckte Decals für MUS-Rossia und die weiße UTAir liegen dem Bausatz bei. Mit etlichem Aufwand kann aus diesem Kit sicher ein ordentliches Modell eines nicht alltäglichen Fliegers gebaut werden.

Kurz gesagt: Eastern Express war schon besser, das Modell wird aber seine Käufer finden.

MICHAEL MISCHURETZ

Vielen Dank an Glow2B für das Besprechungsmuster!

www.glow2b.de, www.ee-models.ru



BOA 44106, 44107

Embraer ERJ-190 Helvetic Airways, Alitalia Cityliner

Für die neuen Revell-Bausätze der ERJ-190 bringt uns BoaDecals aus Tschechien zwei farbenfrohe Bögen. Besonders lobenswert ist, dass auf die zwei unterschiedlichen Modellbauerphilosophien in der 144er-Airlinerszene Rücksicht genommen wurde. Die Fenster-Decals sind sowohl für eine transparente Version vorgesehen, als auch in einer grau eingefärbten Version vorhanden.

Für die italienische Airline sind vier Kennungen (registriert in Irland) vorhanden, für die schweizerische Helvetic sogar weitere sieben! Letztere flogen übrigens früher allesamt bei Niki (siehe Modell Panorama 2015/4).

Kurz gesagt: empfehlenswerte Decals zur Erweiterung der Sammlung bunter Airliner.

RAINER SELISKO

Die Muster wurden uns von BoaDecals überreicht – Danke!

www.boadecals.com



Authentic Airliners B767-200PW

1:144

Boeing 767-200 mit Pratt & Whitney-Triebwerken

Ein neues Meisterstück aus Kurt Lehmanns Werkstatt. Die 767-200 ist bisher das graue Entlein unter den „6ern“. Das könnte sich aber mit der jetzt langsam Wirklichkeit werdenden Tanker-version für die USAF ändern (KC-46). Die 767 war die erste Neuentwicklung Boeings seit dem Jumbo von 1969 und der erste mid-sized wide-body, was beim Konkurrenten Airbus für eine Menge hässlicher Kommentare sorgte. Die A310 sei auf Grund ihres „echten“ Wide Body-Rumpfes ganz einfach das bessere Flugzeug hieß es da, und wirklich, die 767-200 war zu klein geraten, aber absolut nicht wegen des kleineren Rumpfquerschnitts, sondern wegen der insgesamt zu kleinen Ladekapazität. Es folgte die Serie -300, die nun wirklich ein Erfolgsmodell für Boeing wurde; die A310 ist mittlerweile – fast – Geschichte. Der Bausatz von Authentic Airliners bietet bekannte Qualität, 47 erstklassig gegossene Resinteile, drei Metallbeine fürs Fahrwerk und eine kleine Ätzteilplatte für diverses Kleinzeug. Produktionsbedingt braucht es etwas an Nacharbeiten, die Passung ist aber hervorragend, fast „snap fit“. Alternativ könnte man eine 767-200 ja auch aus der 300er von Zvezda zurückbauen, ich glaube aber doch, dass der Resinflieger in seiner Qualität deutlich besser ist. Bauanleitung gibt es, wie gewohnt, leider keine und es liegen auch keine Decals bei. Der Bausatz kostet immerhin 75 Bundeseuro, da könnte man doch etwas Luxus erwarten. Sein Geld ist das Ding aber allemal wert.

Kurz gesagt: wieder einmal so ein „Lehmann-Ding“! Von mir gibt's dafür eine absolute Kaufempfehlung!

MICHAEL MISCHURETZ

www.authentic-airliners.de

Eduard 73613 und CX494



1:72

MiG 29SMT

Zum weiteren Aufpeppen des bereits hervorragenden Bausatzes von Zvezda, der auch bei Revell erschienen ist, bringt uns Eduard die üblichen Finessen. Der Ätzteilsatz mit ca. 150 kleinen, noch kleineren und aller kleinsten Teilen enthält einen bedruckten Bogen, der vor allem zur Ausgestaltung des Cockpits inklusive Schleudersitz dient, sowie einen unbedruckten Bogen, der vor allem Fahrwerk und Triebwerk gewidmet ist. Darüber hinaus gibt es noch Antennen, Statikabweiser, usw. sowie ein Stück bedruckte Folie für das HUD. Das Maskierset für Cockpit und Räder ist wie immer sehr hilfreich beim Lackieren. Erwähnenswert ist jedenfalls, dass für die Cockpithaube auch Masken für die Innenseite vorgesehen sind.

Kurz gesagt: feines Zubehör für den Perfektionisten, der aus einem super Bausatz ein noch „supereres“ Modell machen möchte!

RAINER SELISKO

Vielen Dank an Eduard für die Besprechungsmuster!

www.eduard.com

eduard



Eastern Express 14497

L-1011 Tristar Airliner

GLOW2B
germany

Jetzt ist er endlich da: der neue Tristar – die Wahnsinnspreise für den alten Kit von Otaki sollten damit der Vergangenheit angehören, die beiden eher mäßigen Bausätze von Airfix (geht noch irgendwie) und Revell (Schweigen im Walde) braucht jetzt keiner mehr. Klingt brutal, ist aber so. Ich will mich auch nicht über die eher sinnlosen Diskussionen in diversen Fachforen auslassen, ob denn da nicht doch die alten Otaki-Formen wiederbelebt wurden. Dieser Kit kommt aus einer neuen Form. In der nicht gerade überdimensionierten Schachtel finden sich 67 Teile, davon als einziges Klarsichtteil die Cockpitscheibe, die in einem winzigen Sackerl irgendwo zwischen den grauen Spritzlingen herumkugelt und deshalb leicht verloren gehen kann. Die Oberflächendetails sind recht nett, der Guss und die Aufteilung in die einzelnen Bestandteile nicht mehr ganz zeitgemäß. Echt schräg wirkt die vom Rumpf getrennte Hecksektion, sie passt aber recht gut und gibt Eastern Express die Möglichkeit, ohne große Probleme weitere, bisher nicht als Bausatz erhältliche Versionen (-200: neues Heck und neue Flügel, -500: neues Heck, neue Flügel, kurzer Rumpf) aufzulegen. Die Tragflächen sind, wie in grauer Vorzeit, an der Hinterkante und nicht entlang der Landeklappen geteilt, was einige Nacharbeit für ein sauberes Resultat zur Folge haben wird. Der Guss der Fahrwerkskomponenten stellt auch kein Renommee dar: viel Materialüberstand, zweigeteilte Räder, und die Triebwerke sind, meiner bescheidenen Meinung nach, Austausch Kandidaten für Aftermarket-Teile von Kleinherstellern. Mit einigem Aufwand sollte sich, abgesehen von den Engines, ein recht ordentliches Modell des Tristar bauen lassen, aber bitte genau auf das Vorbild achten, da es sich hier um eine recht frühe L-1011-1 handelt!

Kurz gesagt: die beste verfügbare Zehn-Elf in 1:144, aber bei weitem kein perfekter Bausatz.

MICHAEL MISCHURETZ

Danke an Glow2B für das Besprechungsmuster!

www.glow2b.de, www.ee-models.ru



Extratech EX14436

Boeing B767-300

1:144

Für den hervorragenden Zvezda-Bausatz der langen 767er liefert Extratech wieder einmal einen der liebevoll gestalteten Ätzteilsätze. Pimp your 763 mit über 60 Teilen – oder besser gesagt – Teilchen von der Fahrwerksklappe bis zum Statikableiter!

Kurz gesagt: empfehlenswert, wenn nicht sogar unentbehrlich für den detailverliebten Airliner-Fan!

RAINER SELISKO

Die Muster wurden uns von BoaDecals überreicht – Danke!

www.boadecals.com

Spotlight Neues über Bausätze



Airfix A01003A

1:72

Curtiss Tomahawk Mk.IIB



Die im Rahmen des „US Lend-Lease-Programms“ gekauften 980 Curtiss P-40C „Warhawks“ waren eine große Entlastung der RAF während der schwierigen Tage der Schlacht um England und auch danach, da für andere Kriegsschauplätze des Empires nicht genügend Spitfires und Hurricanes zur Verfügung standen. Im Einsatz in Afrika und später in Fernost bewährten sich die von den Engländern „Tomahawk IIB“ getauften robusten Flugzeuge durchaus als Jäger und Jagdbomber, auch wenn sie in Wendigkeit und Geschwindigkeit der Me 109 oder der Zero unterlegen waren.

Der Bausatz selbst stammt aus dem Beginn der neuen Ära des Airfix-Modellangebots und stellt daher eine Mischform zwischen dem früheren und dem neuen Design der Airfix-Modelle dar. Die Formen stammen aus dem Jahr 2011. Seit 2017 ist die P-40C nun mit neuer Schachtel und sehr guten, versatzfreien Abziehbildern (leider nur für eine Maschine der „Desert Air Force“ als „Tomahawk Mk.IIB“) erhältlich. Die 47 Einzelteile in zwei Gussrahmen sind von sehr guter Qualität, fein graviert und erfreulich passgenau. Die Kanzel, extra verpackt, klar und sauber, besteht aus einem Stück. Das Cockpit ist ausbaufähig, denn die Grundausstattung besteht nur aus dem Pilotensitz, seitlich gravierten Instrumenten, dem Steuerknüppel und dem Instrumentenbrett mit passendem Decal. Eine Bauanleitung im alten Stil und einen Piloten gibt es natürlich auch. Vorsicht beim Fahrwerk: im ausgefahrenen Zustand ist es fragil und bedarf besonderer Sorgfalt!

Kurz gesagt: Der Bausatz eignet sich vorzüglich für weniger erfahrene Modellbauer, aber wegen seiner sehr guten Grundsubstanz auch für Experten; diese werden geradezu herausfordert, das Modell zu supern!

JOSCHI NEKHAM

Vielen Dank an Glow2B für das Besprechungsmuster!

www.glow2b.de, www.airfix.com



Amodel 72290

1:72

Zveno-1A (TB-1 & I-5)



Ausnahmsweise hier eine kurze historische Erklärung zu diesem Bausatz: unter dem Arbeitsbegriff „Zveno“ baute man in Russland in den 1930ern mehrere Parasitengespanne („fliegender Flughafen“), um die Reichweite des Bombers zu erhöhen und ihm in weiterer Folge Jagdschutz zu geben. Eines davon baute auf der Tupolev TB-1 (ANT-4) auf, der man zwei Jäger vom Typ Tupolev I-4 (Zveno 1) oder Polikarpov I-5 (Zveno 1A – Erstflug 9/1933) aufsetzte. Die Zveno-Projekte erwiesen sich als erfolgreich; die letzte Entwicklungsstufe stellte der Zveno-SPB dar – mit einer TB-3 als Trägerflugzeug und zwei Polikarpov I-16 Jägern unter den Tragflächen. Anfangs des Krieges wurden solche Gespanne erfolgreich hauptsächlich gegen Ziele in Rumänien eingesetzt.

Bausatzrecycling pur: die TB-1 ist der neu auf den Markt gekommene Bausatz von MikroMir (diesen Bausatz haben wir im Panorama 2016/4 bereits dargestellt), die beiden Parasitenjäger entstammen der Schmiede von ICM. Nachdem unsere Begutachtung des MikroMir-Bausatzes sehr positiv ausgefallen ist und die ICM-Kits von bekannt guter Qualität sind, kann davon ausgegangen werden, dass diese Kombination ganz gut harmoniert. Über 220 Einzelteile sowie eine Platine mit Fotoätzteilen machen die TB-1 aus, jeder der beiden Jäger besteht aus über 50 Einzelteilen. Zwölf weitere Teile – der einzige Beitrag von Amodel neben den Decals zu diesem Kit – dienen der Befestigung der beiden I-5 auf der TB-1. Das ist aber auch schon der einzige Kritikpunkt an diesem Kombi-Kit: während der Bauplan recht konkrete Anleitung zum Zusammenbau des Gespanns gibt, bleibt sie bei der Befestigung der beiden Jäger auf den Tragflächen der TB-1 recht vage. Das wird wohl einiges an Anpassarbeit erforderlich machen.

Kurz gesagt: ein durch und durch interessantes Projekt mit dem gewissen „WOW-Faktor“! So ein Gespann hat nicht jeder in seiner Vitrine stehen – man wird sie darum beneiden! Schön, dass sich Amodel über dieses Projekt getraut hat!

ANDREAS BDINKA

Vielen Dank an Glow2B für das Besprechungsmuster!

www.glow2b.de



Alles über Österreichs Modellbahnwelt alle zwei Monate in der **Modellbahnwelt** – Österreichs führender Fachzeitschrift für Freunde der kleinen Eisenbahn. Die „MBW“ erscheint 6 mal im Jahr, man erhält sie im „Presse&Buch“-Shop am Bahnhof, beim gut sortierten Zeitschriftenfachhandel, beim Modellbahnfachhändler – und natürlich im Abo. Mehr Infos auf der Homepage www.modellbahnwelt.at.



Die Besprechungen geben die persönliche Meinung der Rezensenten, nicht der Redaktion wieder.



Fw 190A-8 w/ Universal Wings Weekend Edition

Die dekorative Maschine, die auf dem Deckelbild als Eyecatcher abgebildet ist, gab es von Eduard bislang nur in der Royal Class Edition (R0012 mit vier „Würmern“ als Inhalt). Somit reiht sich dieser Bausatz nahtlos in die Serie der phantastischen Fw 190 von Eduard ein.

In der Weekend Edition verzichtet Eduard zum Wohl unserer Briefftasche auf jedwede Extras: kein Resin, keine Ätzteile, keine Abdeckmasken. Der mündige Modellbauer möge selbst entscheiden, ob und welche Zurüstsätze er dazukaufen möchte. Deren gibt es einige bei Eduard. Aber keine Sorge: schon mit dem Basiskit (wie dem hier vorliegenden) lässt sich ein wunderbares Ergebnis erzielen. Der Bausatz enthält alle Ingredienzen, um daraus ein Schmuckstück zu zaubern. 126 Spritzgussteile unterstützen den Erbauer bei diesem Vorhaben. 44 davon wandern allerdings in die Reserve (z.B. die Antennen für die Nachtjägerversion).

Glücklicherweise hat Eduard seine Einversionen-Strategie für die „Weekend“-Serie überdacht.

Es gibt jetzt doch eine Wahlmöglichkeit unter zwei Dekorationen. Allerdings denken wir, dass sich die Mehrheit der Modellbauer für die mit einer Schlange verzierte Version der 190er des JG 300 entscheiden. Die zweite Maschine besitzt ein fast identisches Tarnmuster und eine rote Rumpfbinde, fällt optisch aber klar von der Schlangenmaschine ab. Auch ein Decalbogen mit allen Stencils wird hier mitgeliefert. Gut auch, dass die Bemalungsanleitung im Bauplan nicht mehr schwarz-weiß gehalten ist, sondern in voller Farbenpracht! Also schon eine „Halbprofi“-Ausgabe dieses Flugzeugs. Einzig ein wenig ärgerlich: die stark überdimensionierte Schachtel; aber das ist Jammern auf höchstem Niveau.

Kurz gesagt: vorbildlich von Eduard, exakt diese – äußerst interessante – A-8 nunmehr einem breiteren Publikum zugänglich zu machen!

ANDREAS BDINKA

Wir danken der Firma Eduard herzlich für das Rezensionsmuster.

www.eduard.com

eduard



Special Hobby SH 72373

1:72

Fouga CM.170 Magister „German, Finnish and Austrian“

Nicht wirklich neu sind die hervorragenden Spritzgussteile, die bereits 2015 im Bausatz der Marineversion „Zéphyr“ veröffentlicht wurden. Dementsprechend bleiben auch hier wieder einige Teile für die Grabbelkiste übrig. Die hervorragend detaillierte Ausführung der über 160 Teile ist nach wie vor überzeugend: Triebwerksschächte in voller Tiefe, Luftbremsen ein- oder ausgefahren, Cockpit und Fahrwerksschächte liebevoll ausgestaltet, mehrteilige Kanzelverglasung, transparente Positionsleuchten, usw. . Allein die Sitzgurte sollten noch ergänzt werden. Besonders erfreulich für Modellbauer aus unserem Sprachraum sind die makellosen Decals (cartograf) für je eine naturmetallene Maschine der Österreichischen und Finnischen Luftstreitkräfte sowie eine getarnte Maschine der Deutschen Marineflieger. Sogar die unterschiedlichen Wartungsmarkierungen und Gefahrenhinweise der einzelnen Länder wurden berücksichtigt.

Kurz gesagt: Der Nonplusultra-Bausatz der Fouga Magister in 1:72 macht große Lust, sämtliche Versionen zu bauen, zumal auch der Preis absolut erschwinglich ist. Laufen und kaufen!

RAINER SELISKO

Unser Dank geht an Special Hobby für das Besprechungsmuster!

www.specialhobby.eu

**special
HOBBY**

Jetzt gleich Termin vormerken!

Modellbau Wels, 23. - 25. März 2018

Modellbauer aufgepasst: Der Termin für die Modellbau Wels 2018 steht fest. Von 23. bis 25. März 2018 wird Wels (Oberösterreich) zum Treffpunkt für alle Hobbykapitäne, RC-Racer, Piloten und Eisenbahnfans.

Faszination Modellbau hautnah

Du bist bereit für die neue Saison? Du bist bereit für die neuesten Trends? Dann bist du bereit für die Modellbau Wels 2018! Österreichs führende Modellbaumesse präsentiert eine umfangreiche Produktpalette von Flug-, Auto- und Schiffsmodellen, Modelleisenbahnen, Plastikmodellbau bis hin zu Echtdampf und Funktionsmodellbau. Egal ob Einsteiger oder Profi, egal ob detailverliebter Tüftler oder spontaner Impulskäufer - hier findet garantiert jeder das richtige Angebot sowie die beste Beratung.

Action pur ist nicht nur im Hafenbecken und am Indoor-Flugfeld garantiert, auch auf der Modellbaustelle und bei den RC-Car-Rennen gibt es viel zu sehen. Besonderes Highlight 2018 ist die Air-Show am Samstag und Sonntag. Vorgespräche mit internationalen und nationalen Top-Piloten laufen bereits.

Die Modellbau Wels ist für alle, die sich die neuesten Trends und Produktneuheiten für die kommende Modellbau-Saison nicht entgehen lassen wollen, ein Fixpunkt im Kalender.

Modellbau Wels 2018

23. - 25. März, Messe Wels

Infos & Tickets unter www.modellbau-wels.at

Spotlight Neues über Bausätze



Airfix A03088

1:72

Messerschmitt Me262A-1A



Noch im Spätherbst 2017 erfreute uns der englische Traditionshersteller mit seiner neuen 262er im Standardmaßstab. Ich kann mich noch gut an das Vorgängermodell erinnern, doch mit dem neuen Bausatz lässt Airfix meine Erinnerung schnell und eindrucksvoll verblassen. Auf höchstem Niveau präsentiert sich der neue Bausatz: die 66 hervorragend gespritzten Teile in Hellgrau und Transparent sind am letzten Stand der Technik. Den schön detaillierten Cockpitbereich (da fehlen nur Gurte) und die Triebwerksgondeln kann man durchaus als gelungen bezeichnen, und die dreiteilige, geteilt gefertigte Cockpithaube lässt schöne Einblicke auch wirklich zu. Dass die, eigentlich geteilten, Klappen des Hauptfahrwerks als ein Teil gegossen sind, erscheint mir als verzeihliche Vereinfachung, zumal leicht korrigierbar (wer unbedingt will). Das Vorhandensein von Racks und die Zusatztanks (wie auch die generelle Aufteilung der Rumpfteile) lässt auf weitere Varianten (Jabo, Nachtjäger) hoffen. Mit dem Kit von Airfix hat der viel gelobte Academy-Bausatz durchaus ernstzunehmende Konkurrenz bekommen, zumal auch die Bauanleitung im Vergleich zum Modell nicht abfällt, sondern wie schon auch bei der Do-17Z am Puls der Zeit liegt. Abgerundet wird das Ganze von einer A4-großen, vollfarbigen Bemalungsanleitung und einem sehr sauber gedruckten Decalbogen für zwei Maschinen (ein Flugzeug der 9. Staffel/KG(J)4 und die Kommandeursmaschine des JG7, geflogen von Theo Weissenberger, beide von 1945).

Kurz gesagt: ein schönes und empfehlenswertes Modell der Schwalbe, das mit schönen Details und einem sehr vernünftigen Preis Modellprofis und -einsteiger gleichermaßen zum Bauen animiert.

PETER HAVEL

Vielen Dank an Glow2B für das Besprechungsmuster!

www.glow2b.de, www.airfix.com



Das Fliegende Personal der k.u.k. Fliegerkompagnien im Ersten Weltkrieg

Robert Veinfurter, ÖFH Sonderband 34, ISBN 978-3-200-05356-4, 348 Seiten A4, Hardcover
Der Autor war Archivar des Kriegsarchivs im Österreichischen Staatsarchiv und hat mehr als fünfzig Jahre damit verbracht, alle Fliegerschicksale der k.u.k. Luftfahrttruppen zu erforschen. Veröffentlicht hat dieses äußerst umfangreiche Nachschlagewerk der Verein „Österreichische Flugzeug Historiker“, kurz ÖFH, zum Gedenkjahr 2018 „100 Jahre Ende des 1. Weltkrieges – gegen das Vergessen“. Zu jeder Fliegerkompagnie der Luftfahrttruppen wird sämtliches fliegendes Personal – Piloten, Beobachter und MG-Schützen – in Tabellenform gelistet mit Zugang, Abgang und Anmerkungen wie Luftsiege, Verluste, usw. Um das Schicksal einzelner Personen verfolgen zu können, finden sich zudem alle 3243 Personen in einem alphabetischen Register mit entsprechenden Querverweisen. Wer sich also für die k.u.k. Luftfahrt im Ersten Weltkrieg interessiert, für den führt kaum ein Weg an diesem Buch vorbei. Leseproben können auf der Internetseite der ÖFH abgerufen werden. Für uns Modellbauer sind aber vor allem die 250 Abbildungen interessant, von denen ein erklecklicher Teil Einsatzflugzeuge der



Airfix A02074

1:72

Grumman Martlet Mk.IV



Nachdem Airfix aus neuen Formen 2015 eine F4F-4 „Wildcat“ auf den Markt brachte, steht nun auch die „Lend-Lease“-Variante dieses Musters, welches in der englischen Marineluftwaffe eine bedeutende Rolle spielte, als „Martlet Mk. IV“ zur Verfügung. Schon vor dem Erscheinen des Modells gab es in der Modellbaugemeinde in GB hitzige Debatten, ob an die richtige Motorhaube gedacht wurde (F4F-4 hatte einen Pratt & Whitney-Motor, die Exportversion F4F-4B jedoch einen Curtiss-Wright-Motor, da der P&W-Motor einer Ausfuhrbeschränkung unterlag). In der kleinen, aber massiven Schachtel findet man drei große und zwei kleine Gussrahmen und extra noch verpackt die Klarsichtkanel in zwei Varianten – offen und geschlossen. Eine Besonderheit des Bausatzes ist die Möglichkeit, die Tragflächen auch in beigeklappter Stellung zu bauen; dafür gibt es extra Flügel und die Befestigungsstangen! Ein Highlight ist auch der detaillierte Nachbau des komplizierten Fahrgestells. Decals für zwei verschiedene Trägerflugzeuge, die bei der Landung der Alliierten in Marokko 1943 beteiligt waren, liegen bei (eine davon mit US Sternen, um bei den noch unerfahrenen US-Truppen am Boden Verwechslungen und damit „Friendly Fire“ möglichst auszuschließen). Die Ausführung der einzelnen Bauteile ist von derzeit kaum zu übertreffender Qualität und auch die richtige Motorhaube ist extra vorhanden. Die Bauanleitung ist im Gegensatz zu früher in kleinen Schritten aufgebaut und daher ungewöhnlich umfangreich. Nicht zu verwendende Teile sind leider nicht bezeichnet – da muss man aufpassen! Farbangaben gibt es nur für Humbrol. Die Tiefe der fein versenkten Gravuren ist nach wie vor Gegenstand von Diskussionen unter den fortgeschrittenen Modellbauern; ich finde sie in Ordnung! Wer den beiliegenden Piloten nicht verwenden will, wird Sitzgurte brauchen.

Kurz gesagt: zur Zeit mit Abstand eines der besten Modelle eines „Mauerseglers Mk.IV“ in 1:72! Sehr gut geeignet sowohl für weniger erfahrene als auch für fortgeschrittene Modellbauer.

JOSCHI NEKHAM

Vielen Dank an Glow2B für das Besprechungsmuster!

www.glow2b.de, www.airfix.com



LFT und auch beschädigte Maschinen beider Seiten zeigt. Diese Fotos sind von derart hoher Qualität, dass sich jedes einzelne eine ganzseitige Wiedergabe verdient hätte. Aber auch so hat das Buch bereits 348 Seiten, die auf hochwertigem Seidenglanzpapier gedruckt sind.

Kurz gesagt: ein unverzichtbares Nachschlagewerk für alle, die an der Militärluftfahrt des Ersten Weltkriegs interessiert sind, und eine wertvolle Quelle für Modellbauer in Sachen k.u.k. Luftfahrtruppe.

RAINER SELISKO

Vielen Dank an den Herausgeber Gottfried Holzschuh von den ÖFH für das Besprechungsexemplar!

www.oefh.at

Die Besprechungen geben die persönliche Meinung der Rezensenten, nicht der Redaktion wieder.

Eduard CX491, 73609



1:72

Su-34 Masks, PE Interior/Exterior

Trumpeter's Bausatz der Sukhoi Su-34 besteht aus insgesamt über 550 Teilen in 1:72. Warum in aller Welt brauchen wir da noch Zursüchte? Nun ja, so einfach ist die Gleichung nicht zu lösen; es ist eben so, dass sich einige Details am besten mit Fotoätzteilen darstellen lassen. Und die sind bei Trumpeter nicht mit an Bord. Vielen Modellbauern ist zum Beispiel egal, wie schön der sowieso kaum sichtbare Cockpitbereich ausgeführt ist. Andere wiederum schwören darauf, dass mit einem vorbildgetreuen Cockpit der Wert eines Modells steht und fällt. Beide Philosophien haben natürlich ihre Daseinsberechtigung; da gibt es kein „richtig“ und kein „falsch“.

Tatsache ist: viele der Eduard-Teile sind so fantastisch in Farbe vorgedruckt, wie das freihändig sonst wohl kaum gelingt. Stichworte: Instrumentenbretter, Sitzgurte, Seitenkonsolen. Auch das, was sich mit dem Set im Bereich der Düsen (Teile 53, 54 und ganz besonders 57) darstellen lässt, ist ganz einfach nicht mit herkömmlichen Spritzgussmethoden darstellbar. Werfen Sie doch einen Blick auf den Bauplan zu Set #73609 auf Eduard's Homepage. Aber Vorsicht: genau diese Teile erfordern doch einiges an Erfahrung im Umgang mit diesem Material.

Kurz gesagt: Trumpeter's Su-34 ist an sich schon sehr gut. Mit diesen Sets wird sie phantastisch!

ANDREAS BDINKA

Vielen Dank an Eduard für die Besprechungsmuster!

www.eduard.com

eduard

Eduard SS610, 73610



1:72

P1Y Frances / Ginga

Wie rasant sich die Produkte von Eduard weiterentwickelt haben, kann man wunderbar anhand dieser beiden Sets für die Yokosuka P1Y sehen. Beiden ist gemeinsam, dass bereits 1996 ähnliche Zursüchte angeboten wurden. Hier handelt sich aber nicht um Neuaufgaben, sondern um völlig neu geschaffene Produkte. Hat man sich 1996 noch damit begnügt, (fast) strukturlose „Blechklumpen“ an den Mann zu bringen, so findet man jetzt gebrauchsfertig bedruckte Details, die keinerlei Wünsche offen lassen. Die Oberflächengestaltung der Teile ist heute viel raffinierter, viel durchdachter und anschaulicher als noch vor 20 Jahren. Das zeigt sich ganz eindeutig, wenn man beispielsweise die Lösungen für die Antennenanlage damals und heute vergleicht. Oder das Instrumentenbrett: heutzutage werden die Instrumente in Farbe auf die Teile aufgedruckt; vor einigen Jahren musste man sich noch mit (einfarbig) bedrucktem Cellophanfilm herumschlagen. Zwischen den beiden Lösungsansätzen liegen Welten. Beiden Lösungen ist aber eines gemeinsam: sieht man diese Detailfülle am fertigen Modell noch?

Kurz gesagt: wir alle kennen das Phänomen: alte, nicht mehr zeitgemäße Bausätze in unserem Vorratslager ersetzen wir nur allzu gerne gegen aktuelle, adäquatere Produkte. Ob dieses Phänomen jetzt auch bei den After Market-Produkten in unseren Bastelstuben Einzug hält?

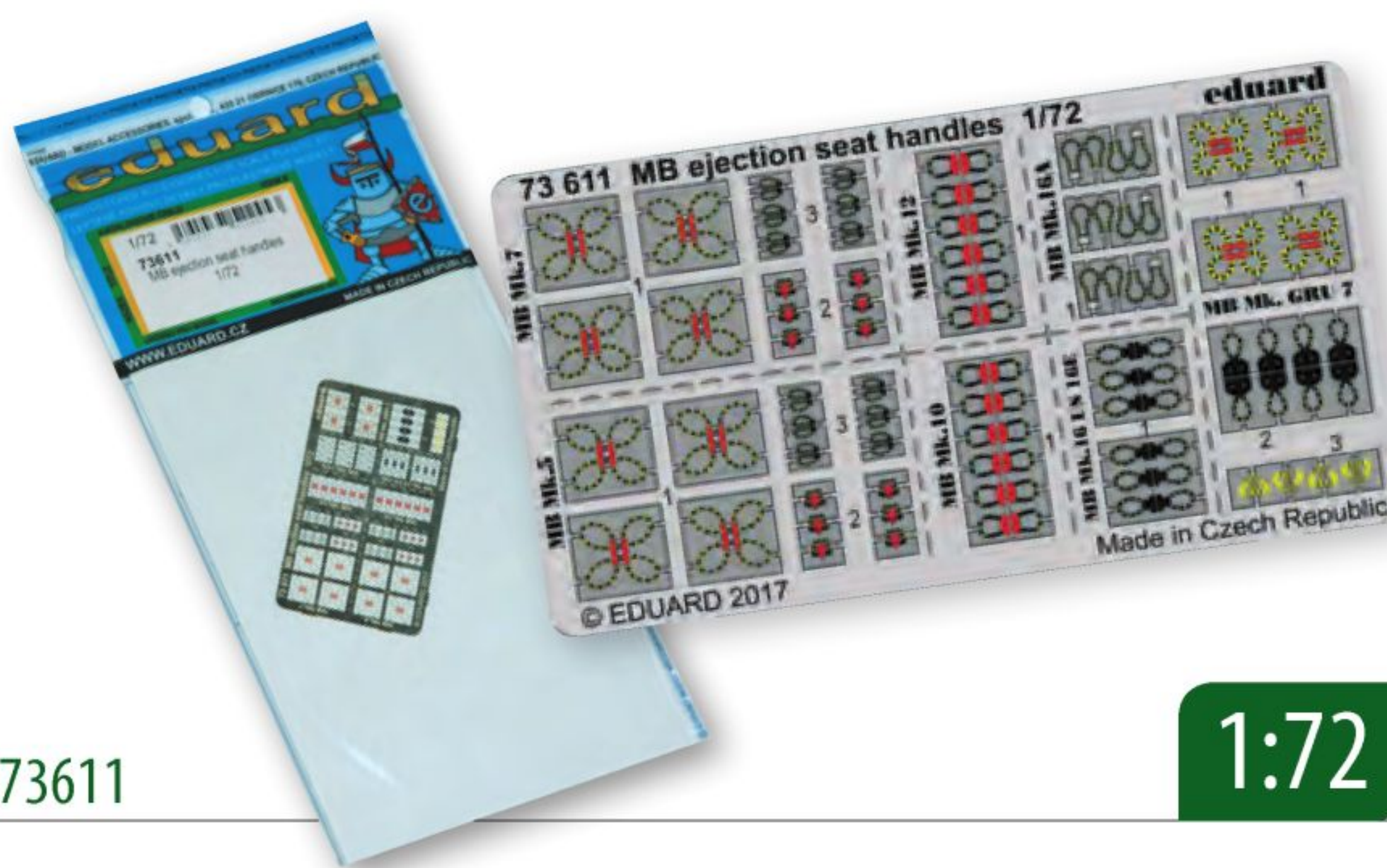
ANDREAS BDINKA

Vielen Dank an Eduard für die Besprechungsmuster!

www.eduard.com

eduard

Eduard 73611



1:72

MB ejection seat handles

Eduard löst das leidige Problem der Auslösegriffe bei Martin Baker Schleudersitzen! Sei es, dass die Bügel auf Resinsitzen zu grob ausgefallen sind oder man sich mit selbst zurechtgelegenen Drähten ärgert. Die geätzten Teile sind bereits bedruckt und werden zusammengeklappt, sodass die Farbgebung beidseitig sichtbar ist. Das Blatt enthält Überkopfbügel und seitliche Auslösebügel sowie Griffe zwischen den Beinen für je vier Sitze der Typen MB Mk.5, Mk.7 und Mk.GRU 7 sowie die Auslösebügel für je sechs Sitze MB Mk.10, Mk.12, Mk.16A und Mk.16 US 16E.

Kurz gesagt: wer Cockpits offen darstellt, sollte diesen Ätzteilbogen stets griffbereit auf Lager haben.

RAINER SELISKO

Vielen Dank an Eduard für das Besprechungsmuster!

www.eduard.com

eduard

DEAD Design Models VM48 008, 011, 012



1:48

Ki-43 III Hayabusa, A5M2b Late Claude, Ki-61 I Hien Inspection Covers

DEAD Design Models ist ein neuer Hersteller von Abdeckmasken, die das Lackieren auf Klar-sichtteilen erleichtern. Drei Muster aus Kabuki (einem Material, das mit Abdeckband von Tamiya vergleichbar ist) liegen uns vor. Die Abdeckmasken sind recht dünn und ermöglichen ein sauberes, gut an die Kontur angepasstes Abdecken der transparenten Bereiche. Das ist besonders hilfreich bei kleinen Cockpitrahmen. Die Masken für die Ki-61 dienen der Abdeckung von Inspektions- und Wartungsöffnungen an Rumpf und Tragflächen: erst die Grundfarbe lackieren, dann Abdeckmasken aufbringen und die Wartungsöffnungen in einem anderen Farbton lackieren – fertig!

Kurz gesagt: eine wesentliche Erleichterung der Abdeck- und Lackierarbeiten! WERNER SAUER

Vielen Dank an DEAD Design Models für die Muster!

www.deaddesignmodels.com

eduard

Spotlight Neues über Bausätze



Roden 620

1:32

O-2A Skymaster

Zwei detaillierte Triebwerke, ein vollständig eingerichtetes Cockpit, eine offen oder geschlossen darstellbare Einstiegstür, alle Ruderflächen separat dargestellt, extrem dünne, klare Glas-teile, außen feine versenkte Gravuren, ein kompletter Satz an Außenlasten, dazu ein sauber gedruckter Decalbogen für drei verschiedene Maschinen – so soll es sein! Die Cessna O-2A ist unter anderem im Vietnamkrieg als Forward Air Controller (FAC) eingesetzt worden. Zwei der bekanntesten Skymasters hatten in Riesenlettern „Don't Shoot“ beziehungsweise „The FAC“ auf die Tragflächenoberseite gemalt, um eine Verwechslung der meist im Tiefflug operierenden O-2A mit vietnamesischen Maschinen zu vermeiden. Für beide sind die Markierungen im Bausatz vorhanden. Schade ist, dass dem Kit keine Propellerspinner beiliegen (die militärische O-2 hatte unverkleidete Propellernaben). Wer also aus dem Bausatz eine Cessna 337 Skymaster bauen möchte, muss dafür wohl eine andere Lösung finden.

Kurz gesagt: wieder einmal eine echte Neuheit in 1:32. Ich würde mich über weitere Versionen dieses Modells freuen, es gibt dafür jede Menge Vorbilder!

REINHARDT POHL

Wir danken Glow2B herzlich für das Besprechungsmuster!
www.glow2b.de, www.roden.eu

RODEN

Bobcat 48001

Yak-28P Firebar Interceptor

Der neue chinesische Hersteller hat sich für sein Erstlingswerk gleich einen Flugzeugtyp ausgesucht, den es in diesem Maßstab noch nicht gegeben hat: die Yak-28P. Der Inhalt der Schachtel kann sich durchaus sehen lassen: sauber gegossene Teile, separat im Plastiksäckchen verpackt, glasklare Transparentteile, eine übersichtliche Bauanleitung sowie ein umfangreicher Decalbogen, der unter anderem „Buzz Numbers“ für 18(!) verschiedene sowjetische Maschinen anbietet.

Die Detaillierung ist sehr gut, so kann man zum Beispiel auch mit dem Bausatzcockpit durch-aus leben, alle Ruderflächen sind als separate Teile vorhanden und es kann aus verschiedenen Bewaffnungskombinationen gewählt werden.

Eduard 49841, 48927, EX556, Yak-28P Interior, Yak-28P Exterior, Yak-28P Express Masks: Wer bei der Detaillierung seines Modells noch einen Schritt weiter gehen möchte, kann auf die bereits lieferbaren Detailsets von Eduard zurückgreifen. Diese sind von der bereits

Wir danken den Firmen Glow2B und Eduard herzlich für die Rezensionsmuster!
www.glow2b.de, www.eduard.com



Revell 04948

1:32

Airbus Helicopters H145M LUH KSK

Nachdem Revell nun bereits eine ganze Reihe von zivilen, militärischen, und SAR-Varianten (Search And Rescue) dieses Hubschraubers von Airbus Helicopters von auf den Markt gebracht hat, wurde die Bausatzserie nun auch um die H145 (vormals EC 145) – eine Spezialvariante für militärpolizeiliche Sondereinsatzkommandos – erweitert. Dazu wurde der Helikopter mit einer Reihe von Sondergeräten und -zubauten ausgestattet.

Der Bausatz entspricht grundsätzlich dem bereits 2016 erschienen Bausatz des UH-72 La-kota (Revell 04927), wurde aber um fünf Spritzgussrahmen erweitert. Neu sind die Teile für den Heckausleger mit überarbeitetem Fenestron-Rotor vom H135, alle Teile für den an die speziellen Anforderungen angepassten Innenraum, alle Außenanbauten (Haltegriffe für die abzuseilenden Einsatzkräfte, Abseilmasten, etc.) und die Teile für Suchscheinwerfer, FLIR und Thermokamera. Alle Teile sind sauber und ohne Gussgrate gefertigt, der Bausatz entspricht dem aktuellen Revell-Standard. Viele Teile des alten Bausatzes werden aber nicht benötigt und bleiben für die Grabbelkiste.

Selbstverständlich ist der Bausatz auch mit einem hervorragenden Decalbogen ausgestattet, der die Decals für eine Überwachungs- und eine Transportvariante des HSG 64, stationiert in Laupheim, Deutschland enthält. Decals für Cockpitinstrumente und Sitzgurte sind ebenfalls vorhanden.

Kurz gesagt: Der Bausatz mit „Skill Level 5“ umfasst über 230 Teile und ist trotz hervorragender Teilepassung und einer reichlich bebilderten Bauanleitung doch nur dem versierten Modell-bauer zu empfehlen.

HELMUT WITTMANN

Vielen Dank an die Firma Revell für das Besprechungsmuster!
www.revell.de

Revell



1:48

bekannten, guten Qualität und helfen sehr bei der Darstellung feiner Strukturen und dünner Bleche, deren Nachbildung in Spritzguss nicht möglich ist.

Kurz gesagt: eine sehr interessante Neuheit! Die Aufteilung der Teile lässt vermuten, dass wei-tere Versionen der Yak-28 geplant sind.

REINHARDT POHL

eduard

Revell 03944

P-51D-5NA Mustang Early Version

Eine neue Mustang in 1:32, diesmal in der Interpretation von Revell! Es handelt sich um eine völlig neue Form und man hat sich diesmal eine frühe Variante der P-51D ausgesucht. Die charakteristische Form des Vorbilds ist sehr gut getroffen, die Qualität des Gusses sowie der Oberflächengravuren ist über jeden Zweifel erhaben. Auch bei der Detaillierung des Bausatzes hat man sich nicht lumpen lassen: ein vollständig eingerichtetes Cockpit einschließlich der Strukturen an den Seitenwänden, komplette Strukturen in den Fahrwerksschächten, alle Ruderflächen separat ausgeführt, Alternativteile für die Außenlasten – was will man mehr? Viele Modellbauer möchten ja beim Bau ohne zusätzliche Detailsätze auskommen und trotzdem ein schönes Modell bekommen. Dem steht hier nichts im Wege.

Der Rumpf ist hinter dem Kühlerauslass geteilt, das Seitenleitwerk entspricht der Frühen Variante ohne Tail Fillet vorne an der Seitenflosse. Hier haben wir eine kleine Schwachstelle: nach dem Zusammenbau der Rumpfhälften bleibt eine kleine Stufe zwischen Vorder- und Hinterrumpf, die man verspachteln sollte. Besonders bei naturmetallfarbenen Maschinen muss man hier besonders sorgfältig arbeiten, damit diese Nacharbeit am fertigen Modell nicht mehr sichtbar ist. Der Vorteil: wir können auch auf eine späte P-51D mit Tail Fillet hoffen. Sauber gedruckte Decals finden wir für drei Mustangs in Olive Drab, die übersichtliche,

vollfarbig gedruckte Bau- und Bemalungsanleitung lässt keine Fragen offen. Auch die Glas- teile entsprechen der hohen Qualität des Kits. Natürlich ist ein so komplexer Bausatz im Profi- Level 5 angesiedelt.

Bleibt noch die Frage: brauchen wir eine weitere Mustang in 1:32, gibt es doch einen aktuellen P-51-Bausatz von einem großen japanischen Hersteller. Allerdings: dieser hat eine hochdetaillierte Motornachbildung und diverse weitere Feinheiten, was natürlich den Preis in die Höhe treibt. Zudem ist er nicht überall verfügbar. Wenn man also vor allem die elegante Form der Maschine zeigen will, oder mehrere Modelle bauen möchte – attraktive Bemalungs- varianten gibt es ja bei diesem Typ mehr als genug – ist man mit einem preisgünstigen aber trotzdem sehr guten Kit besser dran.

Kurz gesagt: ja, der Modellbaumarkt kann diesen Bausatz sehr gut brauchen! Stimmige Form, erstklassige Detaillierung und gute Verfügbarkeit zu einem sehr guten Preis – da kann man nichts falsch machen!

REINHARDT POHL

Vielen Dank an die Firma Revell für das Besprechungsmuster!

www.revell.de



Airfix A09183

Supermarine Walrus Mk.I

Nach Merit, Smär, Classic Airframes, und Special Hobby – alles Short Run-Kits – bringt Airfix nun eine 1:48er Walrus in Spritzgusstechnik aus brandneuen Formen: ca. 30 x 24 cm, 157 Bauteile. Sechs Spritzgussrahmen mit hellgrauen und transparenten Teilen, eine dreifarbige Bauanleitung, zwei DIN A3-große Bemalungsschemata samt Verspannungsanleitung und ein Decalbogen füllen den stabilen Stülpkarton im roten Airfix-Dekor.

157 Teile sind auf den ersten Blick so wenig, dass man sich fragt: „Was fehlt?“, aber der Blick in die Schachtel beweist: tolle Bauteile mit versenkten Gravuren, dezent und scharf modelliert, sauber gespritzt; kein Verzug, keine Fischhäute, Auswerfermarken nur an nicht einsehbaren Stellen, die transparenten Teile dünn und schlierenfrei. Sogar zwei Cockpithauben sind da: mit offenem und geschlossenem Schiebedach. Innendetails – wo notwendig und einsehbar – vorhanden; alles da, alles gut! Sogar die Ankerwinde und der Anker(!) im Beobachtungsstand am Bug sind vorhanden. Übrigens: der Beobachtungsstand ist offen, abgedeckt, oder mit MG bestückt darstellbar; das gilt auch für den Abwehrstand am Rumpfücken!

Aber Airfix hat viele weitere clevere Details und Optionen in diesen Kit eingearbeitet: das Fahrwerk kann aus- oder eingeklappt werden (zwei Reifensätze – belastet und unbelastet – sind vorhanden), die Doppelflügel können in Fluglage und angeklappt gebaut werden (mit allen dabei sichtbaren Details der Flügelinnenstrukturen) und die Ruder sind separat. Die Verstrebungen der Motorgondel sind keine Einzelteile, sondern befinden sich auf zwei Trägerelementen: ein Teil mit allen vorderen Stützelementen, und eines mit allen hinteren.

Eine geniale Idee, denn die Trägerelemente werden einfach vorne und hinten an die Motorverkleidung angeflanscht und die ganze Baugruppe kann sofort auf das Rumpfdach aufgesetzt werden. Kein Trockenpassen und Ausrichten der Einzelstreben mehr!

Auf dem Decalbogen finden sich Markierungen für zwei britische und eine australische Maschine, die notwendigen Stencils und Decals für die Instrumente. Sauber und versatzfrei gedruckt, auf dünnem Trägerfilm. Die Bauanleitung: übersichtliche CAD-Zeichnungen; die jeweils zu verbauenden Teile sind farbig hervorgehoben. Wegen der vielen Optionen endet die Bauanleitung mit Baustufe 108(!). Die Farbangaben beziehen sich auf das Farbsortiment von Humbrol.

Kurz gesagt: ein äußerst clever designer Bausatz! Form, Proportionen und Strukturen sind gut getroffen, die Ausführung: top! – so wünscht man sich alle Bausätze! Das Ganze ist noch dazu für 35-40 Euro zu haben! Von mir daher absolute Kaufempfehlung! Modellbauerfahrung ist allerdings notwendig.

RAINER TUNKOWITSCH

Vielen Dank an Glow2B für das Besprechungsmuster!

www.glow2b.de, www.airfix.com



Spotlight

Neues über Bausätze



Eduard ProfiPACK 82142

1:48

Fw 190A4

Nichts Neues? Oh doch: neue Teile! Eduard hat den Bausatz etwas umgekrempelt; nun ist das Ganze auch mit weniger Einsatz realisierbar. Die ganze Maschine muss nicht mehr in alle Einzelteile zerlegt werden. Waren die Vorgängerversionen von Eduard verlockend für alle Fortgeschrittenen, so werden jetzt auch Anfänger und Neugierige angelockt. Der Aufbau ist nun simpel und nicht mehr so umfangreich wie bei den letzten Modellen dieser Serie. Zum Standard gehören natürlich wie immer farbige Ätzteile, umfangreiche Decalbögen und Stencils, aber es muss nicht gefräst, geschnitten oder lästig umgebaut werden. Quer- und Seitenruder sind optional, der Rest blieb unverändert. Für Einsteiger nun leichter im Umgang und man kommt recht rasch ans Ziel!

Detail am Rande: für uns Österreicher ist auch eine Version von Oblt. Walter Nowotny dabei.

Zubehör: Ganz lassen können sie es bei Eduard aber doch nicht! Extra für diese Focke Wulf produziert: ein Resin-Cockpit feinsten Güte (Brassin #648351), obwohl die Kommandozentrale aus dem Bausatz schon sehr viel hergibt.

Und wer es noch mehr ausreizen will: mit dem Brassin-Set #648355 Engine & Fuselage guns wird die A4 zu einem Schmuckstück! Ich bin begeistert: endlich mal ein Sternmotor aus einem Guss, bei dem die Zylinderköpfe nicht einzeln einzusetzen sind! Ein bisschen Draht und Ätzteile, und das Ding ist fertig!

Kurz gesagt: Genial! ... ich bin begeistert! Eduard hat hier ein wundervolles, einfaches, detailreiches Modell erschaffen, das auch mit wenig (oder – wenn gewünscht – auch mehr) Aufwand ein tolles Ergebnis bringt!

CHRISTIAN JAKL

Vielen Dank an Eduard für die Besprechungsmuster!

www.eduard.com

eduard

Eduard ProfiPACK 82142

SE.5a Hispano Suiza Profipack Edition

Kurz nach der SE.5a mit dem Wolsley Viper-Antrieb vom Frühjahr 2017 (Bausatz 82131) und deren Royal Class Edition (R0015) bringt Eduard nun das Modell mit dem Hispano Suiza-Motor. Der Überraschungseffekt ob dieser neuen Variante hält sich aber in Grenzen, denn schließlich waren die Bauteile für den „Hisso“-Antrieb schon im Frühjahr auf den Spritzgussrahmen. Beide Kits (82131 und 82132) sind bauteilegleich – zumindest bei den Plastikbauteilen und den Abdeckmasken. Unterschiede finden sich bei den Ätzteilen und Decals. Der Decalbogen ist kleiner als sein Vorgänger, bietet aber trotzdem wieder fünf interessante Markierungsoptionen: vier Maschinen des britischen RFC und eine des Australian Flying Corps.

Vielen Dank an Eduard für das Besprechungsmuster!

www.eduard.com

eduard



Special Hobby 48183

1:48

IMAM (Romeo) Ro-37 "A.30 Engine"

Bei diesem Bausatz handelt es sich prinzipiell um die alten Classic Airframes(CA)-Formen. Allerdings hat man bei Special Hobby (SH) einiges besser gemacht. Das fängt damit an, dass CA peinlicherweise den Hersteller des Flugzeuges mit „IMAM“ betitelt hat; das kann SH besser, denn dort weiß man, dass „IMAM“ für „Industrie Meccanica Aeronautica Meridionali“ steht. Natürlich wurden die Plastikteile des CA-Kits fast vollständig übernommen. Das ist OK so, denn diese schauen modellbautechnisch sehr gut aus. Nachgebessert wurde hier nur mit einem zusätzlichen Spritzgussrahmen, der überarbeitete Teile für den Cockpitinnenbereich bringt. Diese sehen in der Tat besser aus als die ursprünglich von CA beige-packten Cockpitteile. Alles in allem sind das ca. 70 Plastikteile, aufgeteilt auf sechs Spritzlinge. Dabei scheint ein kleines „Hoppala“ passiert zu sein: laut Bauplan sind zwei Teile D34 zu verbauen; diese Teile fehlen aber, da es keinen Gussast „D“ gibt. Das ist aber nicht weiter schlimm, denn die beiden Pedal-Querträger können leicht selbst hergestellt werden. Geringfügig überarbeitet wurde auch die Ätzteilplatte; dieser wurden in der Neufassung sechs neue Teile vergönnt. Bei der Marke Special Hobby steht meist ein knüppeldickes Set an Resinteilen im Vordergrund; da macht dieser Bausatz auch keine Ausnahme. Besonders positiv fällt dabei das 7,7mm Breda-MG samt Lafette auf. Nicht zu unterschätzen ist auch die Tatsache, dass SH im Unterschied zu CA auch einen schematischen Plan für die Verspannung der Maschine liefert. Ebenso hat SH bei der Wahl der darstellbaren Maschinen die Nase vorn: es gibt Decals für vier Maschinen. Drei italienische, wovon eine die typische Antitarnung, die viele italienische Maschinen im Abessinien-Konflikt trugen, aufweist. Aus österreichischer Sicht ist es schön, dass auch eine österreichische Maschine (von insgesamt ursprünglich acht Maschinen) darstellbar ist. Stolzzerweise darf ich melden, dass die Vorlagen dazu von der IPMS Austria kamen.

Kurz gesagt: aus österreichischer Sicht kann ich nur empfehlen: unbedingt zuschlagen! Italienische Kunden werden vor den Geschäften, die diesen Bausatz verkaufen, sowieso Schlange stehen.

ANDREAS BDINKA

Unser Dank geht an Special Hobby für das Besprechungsmuster!

www.specialhobby.eu

special
HOBBY



1:48

Die Ätzteilplatte enthält eine zweite Gurtoption für den Pilotensitz (Beckengurt) und zusätzliche Anbauteile für die Markierungsoption E (Teile für Stoffstreifen an den hinteren Vertikalstreben). Alle Teile sind qualitativ wieder sehr hochwertig; hier gibt es keine Änderung zum Ursprungsbausatz.

Kurz gesagt: selbst auf die Gefahr hin, mich zu wiederholen: viel Bausatz für relativ wenig Geld, dabei sehr detailreich und hochwertig, aber kein Kit für Anfänger! Immer noch sehr empfehlenswert!

RAINER TUNKOWITSCH



UH-1D Masks, Seatbelts (Steel), Details, Cargo Interior

1:48

UH-1D Masks, Seatbelts (Steel), Cargo Interior

Die Sets sind eigentlich für den Kitty Hawk-Bausatz designt – ein Produkt, das hierzulande nicht gerade überall ums Eck erhältlich ist. Es kann aber davon ausgegangen werden, dass die meisten Komponenten auch für die Kits von Italeri/Revell verwendbar sind. Das gilt natürlich zu 100% für die Seatbelts. Anhand meines alten Huey von Italeri konnte ich mich überzeugen, dass die Masken durchaus auch für andere Produkte verwendbar sein werden (Anmerkung: Eduard's Maskenset für den Italeri-Bausatz ist nicht mehr im Lieferprogramm von Eduard zu finden).

Das Cargo Interior-Set besteht aus nur wenigen Elementen: Bodenplatte, Halterungen für die beiden Pilotensitze sowie acht weitere kleine Details. Dazu findet sich noch der äußere Gleitschutzbelag für das Kabinendach (Innendetail?). Irgendwie hat man das Gefühl, dass dieses Set nur eine sehr halbherzige Sache ist: wer kommt denn schon auf die Idee, an seinem Bausatz den Cockpitboden aus Ätzteilen zu machen, wenn alle anderen Details dabei auf der Strecke bleiben? Abhilfe dazu schafft das Set 49861 – dieses Set enthält alle Kleindetails, die wir uns eigentlich für den Innenbereich erwartet hätten, und zusätzlich noch Teile für außen (Scheibenwischer). Daher aus unserer Sicht: wer 48935 kauft ist gut beraten, 49861 auch gleich mitzunehmen; sonst wirkt das Ergebnis „halbfertig“. Warum Eduard diese Sets separat anbietet, wird wohl für immer ein Rätsel bleiben.

Kurz gesagt: Nützliches vom Großmeister der Blechätzerei – wie immer! ANDREAS BDINKA

Vielen Dank an Eduard für die Besprechungsmuster!

www.eduard.com

eduard



Airfix A02104

1:72

Royal Aircraft Factory BE2c

GLow2B
germany

Als älteres Semester und noch in guter Erinnerung meiner allerersten WWI-Modelle aus den berühmten „Airfix-Sackerln“ war ich ziemlich verblüfft über diesen Bausatz. Ein wirklich fein gespritztes Material liegt da in meinen Händen – mit einer wunderschönen Detaillierung. Hauchdünn auslaufende Flügelenden seien hier nur beispielhaft erwähnt; richtig begeistert haben mich aber die sehr schön geformten Streben und Fahrwerksteile. Obwohl besonders zart, weist das verwendete hellgraue Plastikmaterial genügend Stabilität auf.

Selbst der Motor, sonst immer ein Problem bei diesen kleinen Fliegern, ist fein und ausreichend detailliert. Ein Rückgriff auf Ersatzteile aus Resin ist hier absolut nicht erforderlich. Vielleicht hie und da ein kleines Detailchen ergänzt, reicht aber der Bau aus der Schachtel völlig. Die umfangreiche Bauanleitung in DIN A4-Form führt zielsicher in 27 Arbeitsschritten zu einem mit Sicherheit erfolgreichen Ergebnis. Die kluge Aufteilung und die im Bausatz enthaltenen Montageschablonen für die Streben ermöglichen einen einfachen Zusammenbau. Der schön gedruckte Decalbogen ermöglicht die Darstellung von zwei Versionen. Mir hat es besonders die Variante „Turnhouse Aerodrome Royal Flying Corps, Scotland, 1916“ mit dem Schachbrettmuster auf Rumpf und Leitwerk angetan!

Kurz gesagt: sollte aus meinem kurzen Review eine gewisse Schwärmerei herausgelesen werden können, so ist das durchaus beabsichtigt. Obwohl nicht ganz mein Thema, habe ich richtig Lust bekommen, dieses Modell zu bauen – allein schon wegen der wundervollen Decals!

CHLOÉ PLATTNER

Vielen Dank an Glow2B für das Besprechungsmuster!

www.glow2b.de, www.airfix.com



Special Hobby SH72329

DELTA 1D/E „US Transport Plane – Late“

92 graue und transparente Teile liegen neben einem sauber gedruckten Decalbogen und einer sehr ordentlichen und übersichtlichen Bauanleitung in dieser Schachtel. Zu allererst sei aber festgestellt: dieser sehr nett gemachte Bausatz enthält Teile für zwei Northrop Delta 1D, und zwar Baunummer 42 (die australische) und Baunummer 74 (die US-Maschine). Eine Delta 1E gibt's hier nicht zu bauen, die hat auch völlig anders ausgesehen! Die Qualität der Teile ist erstklassig, und – soweit nachgeprüft – sollte es keine allzu großen Probleme mit der Passgenauigkeit geben. Wichtig wäre es, sich bereits im Vorhinein festzulegen, welche der angebotenen Versionen man bauen möchte, da sich die beiden Maschinen in etlichen, zum Teil sehr subtilen Details unterscheiden. Keine Angst, Special Hobby hat hier sehr gründlich recherchiert: es stehen zum Beispiel drei verschiedene wheel spats (für Sprachpuristen: Hosenfahrwerksbeine) zur Auswahl (hier sei mir die Empfehlung gestattet: bei der naturmetallenen US-Version RT-1 bitte die ganz langen Verkleidungen wählen!). Bitte auch die Propeller richtig auswählen: Aussie zweiblättrig, RT-1 dreiblättrig. Grundsätzlich wird alles in der Bauanleitung erklärt, aber das ist für den Bau eines vorbildgerechten Modells doch recht entscheidend!



1:72

Etwas unschlüssig bin ich, was die Zahl der Kabinensitze angeht: ursprünglich waren acht, wie im Bausatz vorgesehen, geplant gewesen; bei den meisten Delta 1D waren jedoch maximal sechs, oft auch nur deren fünf eingebaut.

Kurz gesagt: Special Hobby legt hier ein sehr schönes Modell eines raren, für die Luftfahrtgeschichte aber recht bedeutenden, Fliegers auf den Tisch!

MICHAEL MISCHURETZ

Unser Dank geht an Special Hobby für das Besprechungsmuster!

www.specialhobby.eu

special
HOBBY

Leserfotos

Liebe Leser!

Zeigen Sie uns Ihre Werke, auch wenn sie vielleicht nicht perfekt sind! Teilen Sie Ihre Freude am Modellbau mit Gleichgesinnten und senden Sie uns Fotos von Ihren Modellen.

Digital: bitte in hoher Auflösung (min. 400 kB bei JPG) an panorama@ipms.at oder Papierbilder per Post an die Redaktionsadresse (siehe Impressum). Bitte Informationen über Typ, Modell, Erbauer, Fotograf nicht vergessen. Wir können nur Bilder veröffentlichen, für die wir das Copyright übertragen bekommen.



Blohm & Voss 141, Hobby Boss, 1:48, von Wolfgang Meindl



Büste eines Ritters aus dem 14. - 15. Jahrhundert von Tartar Miniatures, von Peter Schallmayer



F - 86 Sabre 1:48 Maj. John Glenn Korea 1953, von Wolfgang Meindl



Homer Simpson, Heller, von Rainer Tunkowitsch



MiG-29 9-13, GWH, 1:48, von Christian Jakl



F6F3 Hellcat, Italeri, 1:72, von Peter Havel



F4U-5N, Italeri, 1:72, von Peter Havel

VERANSTALTUNGSKALENDER 2018

WUNDERWELT MODELLBAU

9. - 11. März 2018
VAZ St. Pölten, Kelsengasse 9,
3100 St. Pölten, ÖSTERREICH
Info: <http://www.wunderwelt-modellbau.at/>

GoModelling 2018

Veranstaltung der IPMS Austria
10. - 11. März 2018
Heeresgeschichtliches Museum, Arsenal, Objekt 1
Ghegastraße, 1030 Wien, ÖSTERREICH
Info: <http://www.ipms.at/>

4. FÜRSTENFELDER MODELLBAUTAGE 2018

Veranstalter: Traudl's Modellbauladen
17. - 18. März 2018
Veranstaltungsforum Fürstenfeld
Tenne des Klosters Fürstenfeld, Fürstenfeld 12,
82256 Fürstenfeldbruck, DEUTSCHLAND
Info: <http://www.fuerstenfelder-modellbautage.de/>

PANTHERS CUP

18. März 2018
Novoborská 2/610,
Praha 9 - Prosek, TSchechische Republik
Info: <http://www.pantherscup.cz/>

MODELLBAU WELS

23. - 25. März 2018
Messe Wels, Messeplatz 1,
4600 Wels, ÖSTERREICH
Info: <http://www.modellbau-wels.at/ne13/?pn=6260028>

EME (Euro Model Expo)

24. - 25. März 2018
Emslandhallen Lingen,
Lindenstraße 24a, 49808 Lingen (Ems), DEUTSCHLAND
Info: <http://euromodelexpo.jimdo.com/>

ERLEBNISWELT MODELLBAU ERFURT

6. - 8. April 2018
Messe Erfurt,
Gothaer Straße 34, 99094 Erfurt, DEUTSCHLAND
Info: <https://www.messen.de/de/15758/erfurt/erlebniswelt-modellbau-erfurt/info>

AMT TORRENT

6. - 8. April 2018
Auditori de Torrent,
Calle Vicente Pallardó, 25, 46901 Torrent, SPANIEN
Info: <http://amttorrent.org/>

STEIRISCHE MODELLBAUTAGE

7. - 8. April 2018
Weststeirerhalle 120
8521 Wettnannstätten, ÖSTERREICH
Info: www.stemot.at

MODELLEXPO 08 – OPEN 2018

7. - 8. April 2018
Skytteholmsskolan,
Ankdammsgatan 14-16, 171 43 Solna, SCHWEDEN
Info: <http://www.ipmsstockholm.se/home/08-open/#>

FIGURENAUSSTELLUNG „HERZOG VON BAYERN“

13. - 15. April 2018
Bayerisches Armeemuseum,
85049 Ingolstadt, DEUTSCHLAND
Info: <https://www.kuenstler-figur.de/2017/06/04/herzog-von-bayern-2018/>

INTERMODELLBAU DORTMUND

19. - 22. April 2018
Messe Dortmund, Westfalenhallen,
Strobelallee 45, 44139 Dortmund, DEUTSCHLAND
Info: <http://www.intermodellbau.de/start.html>

12. INTERNATIONALE MODELLBAU-AUSSTELLUNG DES PMC TIROL

(25 Jahre PMC TIROL)
21. - 22. April 2018
Sportzentrum Telfs, Franz-Rimml-Strasse 4,
6410 Telfs, ÖSTERREICH
Info: <http://www.pmc-tirol.eu/>

7. InnScale 2018

21. - 22. April 2018
Halle im Haus des Gastes, Passauer Str. 2,
94152 Neuhaus a. Inn, DEUTSCHLAND
Info: <https://www.mbs-passau.de/innscale/>

MOSON MODEL SHOW 2018

21. - 22. April 2018,
UFM ARENA (städtische Sporthalle)
Gorkij út 1, 9200 Mosonmagyaróvár, UNGARN
Info: http://www.mosonshow.hu/?page_id=1510

KIT SHOW KELC 2018

28. - 29. April 2018
Kulturhaus Kelč, Zlínský 756 43,
756 43 Kelč, TSchechische Republik
Info: <http://www.modelforum.cz/viewtopic.php?f=941&t=114898>

22. BESKYD MODEL KIT SHOW

5. - 6. Mai 2018
Kulturní dům, Obránců Míru 368/1A,
742 21 Kopřivnice, TSchechische Republik
Info: <http://www.kitshow.cz/>

SCATting NOBILITY FIGURENSHOW & BÖRSE

4. - 5. August 2018
Haus der Begegnung, Angererstraße 14,
1210 Wien, ÖSTERREICH
Info: www.scatting-nobility.at

E-Day 2018

28. September 2018
Blažimská 1781/4,
14900 Praha 4 - Chodov, TSchechische Republik
Info: <http://www.eday.cz/>

Wir laden alle Veranstalter von Modellbau-Events mit dem Schwerpunkt Maßstabsmodellbau (nicht RC oder Eisenbahn) sowie Modellbauclubs herzlich ein: senden Sie uns Ihre Termine zur Veröffentlichung im MODELL PANORAMA an panorama@ipms.at

IPMS AUSTRIA Clubtreffen 2018

WIEN & NIEDERÖSTERREICH:

Gasthaus „Servus Grüß Dich“, 1110 Wien, Geiselbergstraße 38-42,
jeweils donnerstags ab 19:00,
Termine: 1. März 2018, 5. April 2018, 3. Mai 2018, 7. Juni 2018
Kontakt: Paul Bors, wien@ipms.at

KÄRNTEN:

Gasthaus „Pusztastüberl“, Auer-von-Welsbach-Str.16
9020 Klagenfurt am Wörthersee (Welzenegg bei der Kirche St.
Teresia) jeweils donnerstags ab 19:00,
Termine: 8. März 2018, 12. April 2018, 9. Mai 2018 (feiertagsbedingt diesmal am Mittwoch)
Kontakt: Franz Brunner, kaernten@ipms.at

TAUSCHBÖRSEN 2018:

3. JUNI 2018, 9. SEPTEMBER 2018, 18. NOVEMBER 2018

1030 Wien, Steingasse 25, Veranstaltungszentrum im Innenhof des Wohnhauses, jeweils sonntags von 08:30 bis 12:00
Nur von Privat an Privat, kein gewerbsmäßiger Handel! Tische und Eintritt frei. Keine RC-Modelle, Eisenbahnen und Blechspielzeug.

Wir danken für jeden konstruktiven Beitrag und möchten Sie herzlich einladen, uns mit Rat und Tat zu unterstützen, oder auch ihr Lieblingsprojekt im Rahmen eines Artikels vorzustellen. Diese Einladung gilt selbstverständlich für alle Freunde des MODELL PANORAMA.

Die Redaktion

MODELL PANORAMA



Das Modellbaumagazin

MEDIENINHABER UND HERAUSGEBER:

International Plastic Modellers Society (Austrian Branch)
Internationale Modellbauer Gesellschaft (Österr. Zweig)
ZVR Zahl 345036694
Anton Scharffg. 6/3, Verlagsort A-1120 Wien

MITGLIEDER DES VORSTANDES:

Reinhardt Pohl A-1120 Wien, Anton Scharffg. 6/3
Andreas Bdinka A-1200 Wien, Traisengasse 19/18
Robert Trunetz A-1100 Wien, Scheugasse 14/19
Jutta Epler A-1110 Wien, Gottschalkstr.1/22
Paul Bors A-1030 Wien, Rennweg 96/10
Rainer Tunkowitsch A-1220 Wien, Halblehenweg 25

REDAKTION:

Wolfgang Meindl: Chefredakteur, Zivilfahrzeuge,
wolfgang_meindl@hotmail.com
Walter Gagawczuk: Luftfahrt, walter.ipms@gmx.at
Peter Havel: Figuren, hape.ipms@gmx.at
Werner Kampfhofer: Militärfahrzeuge,
werner.kampfhofer@chello.at
René Hieronymus: Schifffahrt, rene.hieronymus@usns.biz
Reinhardt Pohl: Tipps & Tricks, r.pohl@chello.at
Andreas Bdinka: IPMS Unterwegs, Termine,
andreas.bdinka@chello.at
Rainer Selisko: Spotlight, seli.ipms@gmx.at

ABONNEMENT: Das MODELL PANORAMA erscheint viermal jährlich. Der Preis für ein Jahresabonnement ist der aktuellen Anzeige in dieser Ausgabe zu entnehmen und ist im Voraus zu bezahlen. Die Abonnementdauer beträgt ein Jahr von Heft 2 bis Heft 1 des Folgejahres. Bei unterjährigem Bezugsbeginn werden anteilige Kosten berechnet. Das Abonnement verlängert sich mit Vorauszahlung für das Folgejahr bzw. erlischt andernfalls automatisch.

ABO-SERVICE: Robert Trunetz, mitgliederservice@ipms.at

VERLAGSLEITUNG:

Reinhardt Pohl: vorstand@ipms.at

ANZEIGENLEITUNG:

Wolfgang Meindl: werbung@ipms.at

HERSTELLUNG:

Grafik & Layout: Christian Jakl
Druck: Riedeldruck GmbH, Bockfließstraße 60-62,
2214 Auersthal

COPYRIGHT: Alle in dieser Zeitschrift enthaltenen Texte und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Die Urheberrechte liegen bei den jeweiligen Autoren, Fotografen und Zeichnern. Mit der Einsendung von Beiträgen wird der IPMS® AUSTRIA das Recht zur elektronischen Speicherung und Veröffentlichung, auch in redaktionell veränderter Form, gewährt. Nachdruck oder anderweitige Verwendung, auch auszugsweise, darf nur mit Genehmigung des jeweiligen Copyright-Inhabers erfolgen. Namentlich gezeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Markenzeichen, -namen, Logos und dgl. stehen unter dem Copyright des jeweiligen Markeninhabers und werden von uns ausschließlich zwecks vorbildgetreuer Darstellung verwendet. Die Verwendung in dieser Zeitschrift berechtigt nicht zu der Annahme, dass solche Namen und Zeichen ohne weiteres von jedermann benutzt werden dürfen; oft handelt es sich um gesetzlich geschützte eingetragene Warenzeichen, auch wenn sie nicht als solche gekennzeichnet sind.

OFFENLEGUNG: Das Medienwerk MODELL PANORAMA ist das offizielle Vereinsorgan der IPMS® AUSTRIA (International Plastic Modellers Society, Austrian Branch). Diese ist in Wien als ordentlicher Verein angemeldet, der gewinnlos arbeitet und gemeinnützigen Zwecken dient. Das MODELL PANORAMA dient der Kommunikation unter Modellbauern, insbesondere den Vereinsmitgliedern der IPMS® AUSTRIA. Es informiert über Neuerscheinungen und gibt Anregungen und Tipps für den Plastikmodellbau. Das MODELL PANORAMA gelangt auch bei den Schwesterorganisationen in anderen Ländern zur Verteilung. Das MODELL PANORAMA erscheint vier mal pro Jahr – nicht bindend – im Dezember, März, Juni und September.

© IPMS Austria, 2016

MODELL PANORAMA

Das Modellbaumagazin



Wie bekomme ich das MODELL PANORAMA?

KEIN HEFT VERSÄUMEN
BEQUEM PER POST INS HAUS
UNKOMPLIZIERT UND
OHNE VERPFLICHTUNGEN

... und das Ganze ist noch besonders günstig

Das MODELL PANORAMA im Abonnement:

Um nur € 30,- inkl. Zustellung in Österreich oder € 36,- innerhalb der EU und der Schweiz sind Sie dabei! Das heißt, für alle vier Hefte verrechnen wir nur einen Bruchteil der tatsächlichen Portogebühren. Oder sie werden Mitglied der IPMS AUSTRIA, und genießen alle Vorteile unserer Clubmitgliedschaft inklusive Heft. Haben Sie ein Heft versäumt? Ältere Ausgaben können sie jederzeit nachbestellen!

Frühere Ausgaben des MODELL PANORAMA – unser Nachbestell-Service:

	2013/2 Chevrolet Camaro 2010 Syrian Arab Army T-72 ISU 152 Short Sunderland MK.I Modelle Maßstab 1:144 Wikinger Predator		2013/3 Bentley EXP Speed 8 2002 Kampfstern Galactica Tragflächenfaltmechanismen An der Oderfront, Diorama 1:35 GoModelling 2013 Da Capo bei Revell Leserfotos		2013/4 Sturmgeschütz III Ausf. F Fiat 508 CM Coloniale Yamaha YZF 750 Gotteskrieger Die Nautilus A310 Austrian Airlines B-17G „A Bit O' Lace“		2014/1 Top Fuel Dragster Motor Torpedo Boat PT109 Heinkel He 219 A34 Comet Die Wolkenmacher Captain of Hussars Tipp: Rot ist nicht Rot		2014/2 Varusschlacht Polikarpow I-15 Suchoi Su-27B Leopard 2A4 ÖBH CSS David 1935 Bugatti/Tesla Type 159 SC Der erste Ferrari?
	2014/3 Bleichgesichter & Rothäute J7W1 „Shinden“ Opel Blitz mit 2cm Flak Exotische Traumwagen Fokker F27 Lauda Air Viribus Unitis GoMo 2014		2014/4 Argentiniens Schwerter Kawasaki Ki-100 Lauda Air Rombac 1-11-525 MBT Challenger I Der „Trabster“ Kasernenappell Without remorse		2015/1 Desaster im Schnee Subaru Impreza WRC 2006 StulG33 Sturmbock T-80 Messerschmitt Trilogie Schiffswrack, Diorama 1:72 Pink Skyvan		2015/2 Challenger I Crusader Mk. I Horten Skelett Ju52/3m Diorama Curtiss NC-4 Spotlight Leserfotos		2015/3 USS Franklin CV-13 Surtees TS14 HWK 290 Moldy Crow English Electric Lightning Austro-Daimler ADGZ GoModelling 2015 Spotlight
	2015/4 The Abyssal Warlord MAZ-537L Merkava I Hawker Hurricane Mk.I Super Hornet F-18F Embraer 190 Niki USS Spuyten Duyvil		2016/1 Bedford 'OLB' LWB 'O Sherlock Holmes Diorama: Wien 1529 Latécoère 28 Lockheed-Martin F-35 U-Boot Typ VII C Sturmgeschütz III F/8		2016/2 Die ersten Jets, Teil 1 Ford G917T Fiat Mefistofele Diorama: Wien 1529, Teil 2 CSS Pioneer Telford 2015 Spotlight		2016/3 Maschinenkrieger Ford Shelby Mustang GT Panzerhaubitze M109 Die ersten Jets, Teil 2 Was flog vor 100 Jahren Lee's Torpedo Ram 1863 GoMo 2016		2016/4 Der amerikanische Bürgerkrieg Toyota Safari Car Soviet 2S7M M21 Bundesheer Convair R4Y-1 Samaritan Hangar Peenemünde 1946 Ideen für die GoMo 2017
	2017/1 Kampf der Gladiatoren Die Outrider Little Bastard Die Wüstenratten Kamov Ka-27 & Ka-50 Ein Fisch auf dem Trockenen Rückblick auf die AIRPOWER		2017/2 Avro Lancaster B. II Messerschmitt auf dem Heimweg. Sd.Kfz. 234 Mt AK 7B Kanone Porsche RSR Turbo Karl V. und seine Widersacher IPMS Unterwegs Spotlight		2017/3 Gaius Julius Caesar Crusader III AA USS Alligator Avia BA-122 PKZ-2 Tipps & Tricks: Resinguss GoMo 2017		2017/4 Das Ende des Fluchs Airbus A320 Mein erster Alleinflug Tschechischer Eigenbau Die Feuervogel-Suite Lenkballon Körting Der Gonk		2018/1 MGB Club Racer Chopper Griechischer Hoplit Open House Lohner B-2.II Scammell SV2S USS Alarm

Und so gehts:

Abtrennen oder Abschnitt kopieren, ausfüllen, ausreichend frankieren und einsenden an:
IPMS AUSTRIA, Abo-Service, Robert Trunetz, Scheugasse 14/19, A-1100 Wien
oder ausgefüllten Abschnitt scannen und mailen an: panorama@ipms.at

Ja ich will das MODELL PANORAMA regelmäßig und frei Haus erhalten und
... bestelle hiermit das Restjahres-Abo 2018 (Heft 2018/3, 2018/4 und 2019/1)

- ☐ € 22,50 für ein Restjahres-Abo 2018 mit 3 Heften (Zustelladresse Österreich)
☐ € 27,00 für ein Restjahres-Abo 2018 mit 3 Heften (Zustelladresse in EU und CH)

Mit dem Heft 2019/1 erhalte ich eine nicht bindende Zahlungsaufforderung für das Jahres-Abo 2019.

Ich bestelle folgende Ausgaben des MODELL PANORAMA zum Preis von € 6,- (bis Heft 2015/1) bzw. € 7,50 (ab Heft 2015/2) pro Exemplar zuzügl. Portospesen:

Zahlung per Vorkasse. Mittels Überweisung nach Rechnungserhalt. Versand erfolgt mit Erscheinungsdatum des MODELL PANORAMA.

Vorname / Nachname: _____ E-Mail: _____

Adresse: _____

Tel. / Fax: _____

Ort, Datum: _____

Unterschrift (bei Minderjährigen der Erziehungsberechtigte)

NEU!

KINETIC
Model Kits

Alpha Jet Patrouille de 2017 2-in-1 kit, 1:48

Neues aus Fernost! Super-Detail-Bausätze von KINETIC Model Kits!



NEU!

CF-188A DEMO 2017, 1:48



NEU!

USN BLUE ANGLE 2017 F/A-18A/B/C/D, 1:48



NEU!

T-Harrier T2/T4/T8, 1:48



Fouga Magister CM 170, 1:48



NEU!

J-15 Chinese Naval Fighter, 1:48



SU-33 Sea Flanker, 1:48



Für weitere Informationen
einfach QR-Code scannen.